Nr. 247 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Zloty | Katowice, den 6. September 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Zloty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zl. bezw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

„Der Nichtwähler handelt gewissenlos"

Brüning ruft zur Erfüllung der Wahlpflicht

Kanzler-Interview an Stelle Regierungserklärung

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 5. September. Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Freitag den Chefredakteur des WTB zu einer Aussprache über die politische Lage. Hierbei beantwortete er verschiedene mit dem Wahlkampf zusammenhängende Fragen.

Frage: „Wie beurteilen Sie, Herr Reichskanzler, die Aussichten der bevorstehenden Reichstagswahl?"

Antwort: „Wer an das deutsche Volk glaubt, wer Vertrauen zur deutschen Wirtschaft hat, wer den Arbeitswillen des Deutschen kennt und hochschätzen gelernt hat, der wird auch mit einiger Zuversicht dem 14. September entgegensehen dürfen. Ein Volk, das zwölf Jahre bitterste Not ertragen hat und nicht verzweifelt ist, wird an dem Tage, an dem es berufen ist, seine Zukunft zu sichern, nicht versagen.

Hierbei muß ich allerdings eines hervorheben:

Alle müssen ihre Pflicht tun. Es geht nicht an, daß, wie bei früheren Wahlen, Millionen Deutscher beiseite stehen und der Wahlurne fernbleiben.

Wie Ihnen gewiß nicht unbekannt ist, ist die sogenannte Partei der Nichtwähler die stärkste Partei des deutschen Volkes. Beim letzten Male hatten über zehn Millionen deutscher Frauen und Männer ihre Wahlpflicht versäumt, was einen Ausfall von rund 175 Reichstagsabgeordneten bedeutet.

Das sind, wie Sie mir gewiß zugeben, geradezu ungeheuerliche Zahlen. Die schwere Not der Gesamtheit ist die Not jedes einzelnen. Kritik zu üben und dann, wenn es darauf ankommt, nicht positiv mitzuarbeiten, ist gewissenlos. In einem demokratischen Staat ist das

Wahlrecht in erster Linie Wahlpflicht

Wer diese Pflicht nicht erfüllt, verfälscht das Bild des Volkswillens. Diejenigen, die am abfälligsten über das Versagen des letzten Reichstages geurteilt haben, mögen sich die Frage vorlegen, ob nicht gerade sie es waren, die aus Bequemlichkeit oder Interesselosigkeit an diesem Versagen mit schuld gewesen sind. Gerade diejenigen Parteien, die die schwere Last der Verantwortung getragen haben, litten besonders unter der Wahlenthaltung."

Frage: „In welchem Lager wird nach Ihrer Auffassung diesmal die größte Zahl der Nichtwähler zu finden sein?"

Antwort: „Das ist schwer zu sagen. Ich habe aber **die Hoffnung, daß die Erkenntnis der ungeheuren Wichtigkeit gerade dieses Wahlganges den hinter der Regierung stehenden Parteien einen beträchtlichen Zuzug aus dem Heer der Nichtwähler verschaffen** wird. Die gegenwärtige Regierung hat, ohne daß ich mit dieser Feststellung zu scharfe Kritik an ihren Vorgängerinnen übte, positive Arbeit geleistet. Sie hat also die Aufgaben angepackt, die in früheren Zeiten keine Lösung fanden, weil man sich nur ungern an

unpopuläre Maßnahmen

heranwagte. Wir haben das getan. Ein Kranker muß wissen, was ihm fehlt, damit er die Mittel anwenden kann, die zu seiner Gesundung führen. **Das deutsche Volk hat ein Recht, die Wahrheit zu wissen und ist auch reif genug, zu erfahren, wo Mißstände sind und wie sie beseitigt werden können."**

Frage: „Werden aber nicht gerade diese Regierungsmaßnahmen die Arbeit der hinter der Regierung stehenden Parteien erschweren?"

Antwort: „Das Gegenteil müßte der Fall sein, wenn man noch an einen politischen Instinkt des deutschen Volkes glauben darf. Die Maßnahmen der Reichsregierung erschweren nicht die Arbeit der hinter der Regierung stehenden Parteien, sondern erleichtern diese Arbeit. Wir hatten eine Zerrüttung der Finanzen vorgefunden, deren Ursachen weit zurückliegen. Die Regierung hat den

Haushaltsplan in Ordnung

gebracht, soweit dies in den gegenwärtigen Zeiten einer kaum dagewesenen Weltwirtschaftskrise überhaupt möglich war. Die qualvolle Sorge früherer Monate, ob die Verpflichtungen des Staates am Ende eines Monats überhaupt noch erfüllt werden können, besteht nicht mehr. Die Regierung hat Ordnung in die Staatsfinanzen gebracht, die es dem kommenden Reichstage ermöglicht, die bekannten Reformvorschläge der Regierung in Ruhe durchzuberaten. Es ist gelungen,

über eine Milliarde Mark durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm zusätzlich der deutschen Wirtschaft zuzuführen. Dadurch wird 100 000 Arbeitern Brot verschafft

und teils Arbeitslosigkeit vermindert, teils ihr Anwachsen gehemmt. Durch ein großzügiges Programm, dessen Durchführung im besten Gange ist, haben wir dem schwerleidenden Osten wirkliche Hilfe angedeihen lassen. Wir haben nicht von Sparsamkeit geredet, aber wir haben sparsame Haushaltsgestaltung in die Tat umgesetzt. Vizekanzler Dietrich hat gestern erklärt, daß nach seinen vom Kabinett gebilligten Vorschlägen **der in Vorbereitung befindliche Haushaltsplan 1931 eine Ersparnis von über 300 Millionen gegenüber dem Entwurf 1930 bringen** wird. Wer die Dinge kennt, namentlich die vielen Zwangsläufigkeiten und etatsgesetzlichen Festlegungen, wird mit mir darin eine sehr wertvolle politische Arbeit erblicken.

Freilich! Wir haben manchem wehtun müssen, aber wir haben

der Gesamtheit geholfen und das Vertrauen im Auslande in die deutsche Wirtschaft und zur deutschen Arbeit gestärkt.

Der gesunde Sinn des Deutschen muß und wird erkennen, daß solche Maßnahmen **die beste Grundlage und die erste Voraussetzung gesunder Verhältnisse in Staat und Wirtschaft** sind.

Deswegen glaube ich auch, daß viele, die früher der Wahlurne ferngeblieben sind, weil sie immer wieder sehen mußten, daß zu viele Versprechungen nur Lockmittel für den Wahltag waren, dieses Mal ihre Wahlpflicht erfüllen.

Wir haben nichts Unmögliches versprochen. Wir fordern jeden deutschen Staatsbürger auf, über unsere Taten zu urteilen. Wir haben Wege in die nahe Zukunft gewiesen und keine Schönfärberei für die Gegenwart getrieben. Wie wir helfen wollen, haben wir nicht in bilderreicher Sprache in Aussicht gestellt, sondern im nüchternen Gesetzestext der Oeffentlichkeit unterbreitet oder in Entwürfen und Richtlinien kundgetan. Jeder hat es Schwarz auf Weiß, was wir getan haben und was wir noch tun wollen. **Jeder muß sich entscheiden, ob er uns folgen will oder nicht. Der Wähler hat dieses Mal über bereits vollzogene Tatsachen zu entscheiden und nicht über Wechsel auf die Zukunft. Deswegen ist jeder, der nicht wählt, nicht nur verantwortungslos, sondern gewissenlos."**

Frage: „Glauben Sie, Herr Reichskanzler, mit dem kommenden Reichstag ihr Programm verwirklichen zu können?"

Antwort: „Die Entscheidung darüber liegt nicht bei mir und dem Reichskabinett, sie liegt in der Hand des Wählers am 14. September. Er wird darüber zu entscheiden haben, ob dieses in großen Umrissen gezeichnete Reformprogramm der Reichsregierung Wirklichkeit werden soll oder nicht. Ich vertraue darauf, daß eine große Stunde kein kleines Geschlecht finden wird. Ich vertraue auf den gesunden staatsbürgerlichen Sinn des deutschen Volkes. Die Entscheidung geht um Auflösung und Niedergang oder Gesundung und Wiederaufstieg. Wer dieser Entscheidung durch Fernbleiben von der Wahlurne ausweicht, der ist der Ehre, ein deutscher Staatsbürger zu sein, nicht wert. Höher als das Wahlrecht steht die Verpflichtung, von diesem Recht Gebrauch zu machen."

Fricks Doktortitel

Eine ziemlich weit links stehende Jenaer Zeitung hatte in diesen Tagen das Gerücht aufgebracht, daß der nationalsozialistische Minister Frick seinen Doktortitel anscheinend nicht zu Recht führe. Jedenfalls hatte sie an ihn die Frage gerichtet, an welcher Universität er eigentlich promoviert habe, da an den Hochschulen, an denen er studiert hätte, von einer Doktorarbeit Fricks nichts bekannt sei. Minister Frick erklärt jetzt, daß er 1901 an der Universität Heidelberg den juristischen Doktortitel mit einer Arbeit aus dem Römischen Recht erworben habe. Die Universität Heidelberg bestätigt, daß ihren Listen zufolge am angegebenen Tage Wilhelm Frick aus Kaiserslautern „zum Doktor promoviert habe".

„?" in Dallas gelandet

(Telegraphische Meldung)

Dallas, (Texas), 5. September. Das Flugzeug „Fragezeichen" mit Costes und Bellonte an Bord, das früh auf dem New-Yorker Flugplatz Curtisfield gestartet war, ist nachmittags in Dallas gelandet. Die beiden französischen Flieger haben damit den von Oberst Easterwood gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling gewonnen.

Die Wünsche der Minderheiten an Briand

(Telegraphische Meldung.)

Genf, 5. September. Der europäische Minderheitenkongreß hat das Ergebnis seiner zweitägigen Verhandlungen über die europäischen Einigungsbestrebungen in einem Bericht an Briand niedergelegt. In diesem Bericht wird betont, daß die europäischen **Minderheiten am meisten an einem gesicherten Frieden interessiert** sind und daran anschließend erklärt:

„Mit umso schmerzlicherem Bedauern glauben wir bekennen zu müssen, daß der von Ihnen unternommene **Schritt schwerlich zu der angestrebten Befriedung der europäischen Menschheit führen** wird, denn Ihre Gedankenwelt sieht allzu einseitig Staaten als die ausschließlichen Träger europäischer Vergesellschaftung an. Für die vielen Millionen europäischer Menschen, denen sich das von der Gemeinsamkeit des Volkstums diktierte Einheitsstreben nicht in der Erreichung einer gemeinsamen Staatlichkeit erfüllen kann, **muß die europäische Union**

nicht allein auf der Grundlage der Staaten, sondern auch auf der der Völker

aufgebaut werden. Niemand ist besser imstande, die großen Vorteile einer Organisation zu werten, als deren schöpferische Arbeit die europäische Union erstehen soll. Jedoch kann es nicht nur darum gehen, neue Brücken von Staat zu Staat zu schlagen. Worum es sich heute vor allem handelt, ist,

den Weg freizumachen für eine Verständigung von Volk zu Volk.

Dazu ist erstes Erfordernis, daß jeder europäische Mensch für sich und im engsten Zusammenhang mit seinen Volksgenossen seinem Volkstum leben darf. Allen gegenteiligen Versicherungen zum Trotz gehören indessen **Entnationalisierung und Unterbindung volklichen Zueinanderfindens zum eisernen Bestande staatlicher Innenpolitik.** Deshalb richten die Minderheiten an Briand den Ruf, sich dafür einzusetzen, daß der Fortschritt zu einer gesamteuropäischen Lebensgemeinschaft nicht allein auf den Notwendigkeiten der Wirtschaft und den Interessen der Staaten, sondern auch auf den Forderungen höchster Gerechtigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Völkern aufgebaut wird."

Neue Schulbeschwerden

(Eigene Meldung).

Kattowitz, 5. September. Aus Anlaß des Schulbeginns in Ostoberschlesien ist eine Reihe weiterer Klagen deutscher Erziehungsberechtigter laut geworden. In einer Reihe von Orten wurde dieses Jahr zum ersten Male das Verfahren der schriftlichen Anmeldung angewendet. Dabei sind bei der Ausfüllung der Formulare Fehler formaler Art vorgekommen, hervorgerufen durch die mangelnde Sprachenkenntnis der Antragsteller. Die Betreffenden wurden nicht auf die Fehler aufmerksam gemacht oder zur Richtigstellung aufgefordert, sondern es wurde ihnen Mitteilung gemacht, daß die Anträge infolge der Fehler ungültig seien und ihre Kinder also nicht der Minderheitsschule zugeführt werden könnten. Im Kreise Pleß sind von 37 Anträgen 27 anscheinend verloren gegangen. Im Gegensatz zu einer früheren Auskunft der Wojwodschaft, daß die Anträge an das Kreisschulamt abgegangen seien, wird jetzt vom zuständigen Schulinspektor erklärt, daß die Anträge dort nicht eingegangen seien. In allen Beschwerdefällen wird der Völkerbund angerufen werden.

16 200 Kandidaten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 5. September. Beim Reichswahlleiter wurde heute mit 16 200 die Zahl der Kandidaten für den neuen Reichstag festgestellt.

Von Hugenberg bis Braun

Ein Abend der Wahlreden

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 5. September. Der vergangene Donnerstag hat eine außerordentliche Fülle von Wahlreden gebracht. In Stuttgart sprach vor mehr als 10 000 Personen des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei

Geheimrat Hugenberg.

Er betonte vor allem **das politische Ziel der Deutschnationalen in der Ueberwindung des Marxismus.** Seine Partei bekämpfe den Reichspräsidenten nicht, aber sie verstecke sich auch nicht hinter ihm wie es andere täten. Sie übernähme gern die Verantwortung für die Auflösung dieses Reichstages, dagegen nicht für die Fortsetzung der bisherigen Politik, die auch die Regierung Brüning nach ihrem letzten Beschluß in den alten Bahnen weiter führen wolle. Das Bestreben der Partei nach den Wahlen werde sein, gemeinsam **mit den Nationalsozialisten dafür zu sorgen, daß das Zentrum nicht mehr die wechselvolle Politik zwischen rechts und links unter Aufrechterhaltung seines Bündnisses mit der Sozialdemokratie in Preußen betreiben könne.** Er habe das feste Vertrauen, daß das Zentrum nicht mit der Sozialdemokratie Deutschland zugrunde richten werde, wenn es mit dem Anschluß nach rechts das Vaterland retten könne. Er denke gar nicht daran, die Politik des Evangelischen Bundes zu führen, da die Lage viel zu ernst sei, als daß er Konfessionspolitik treiben könne.

In einer gemeinsamen Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei und der Konservativen Volkspartei sprach in Königsberg

Reichsminister Treviranus.

Er äußerte sich zu den Angriffen wegen seiner Rede bei der Abstimmungsfeier vor dem Reichstag und erklärte, daß er nicht an weltbekannten Tatsachen hätte vorübergehen können. Wenn man ihm aber den Gedanken einer sofortigen Aktion der Reichsregierung in der Korridorfrage zugeschoben habe, so beruhe das auf einem Mißverständnis, und es sei vollkommen überflüssig, ihm eine Ueberschreitung der Ressort-Verantwortung und Eingriffe in die Außenpolitik anzudichten. Auch aus seiner Tätigkeit als Ostkommissar werde er keine Kompetenzen für die Außenpolitik ableiten. Freilich sei niemand davor sicher, daß weniger friedfertige Nachbarn auch eine bescheidene Lebensäußerung als Stichwort für eigene Zwecke mißbrauchen. Jedenfalls müsse er aber und jeder politische Minister **das Recht haben, sich vor seinen Wählern auszusprechen.**

Reichsfinanzminister Dietrich

ging in seiner Wahlrede auf die Höhe der Steuern insbesondere der Realsteuern ein, die bereits lebensfähige Betriebe zu erliegen gebracht und so die Arbeitslosigkeit vermehrt hätten. Die Regierung beabsichtige, den Wohnungsbau auf die Erstellung von 2-Zimmer-Wohnungen und ganz kleine Wohnungen zu beschränken. Neue Steuern auszuschreiben halte er für vollkommen aussichtslos. Weiter wandte sich Minister Dietrich der Notwendigkeit des Finanzausgleiches und der Aufrechterhaltung des Handelsvertragssystems zu und begrüßte es besonders, daß es gelungen war, mit Finnland zu einem neuen Abkommen zu kommen. Der Sinn des Wahlkampfes gehe darum, festzustellen, wie weit die bürgerlichen Elemente imstande seien, **dem Staat starke und staatswillige Parteien zur Verfügung** zu stellen, ohne die das parlamentarische System nicht bestehen könne. Die Staatspartei wolle den **Kampf um den Staat in den Vordergrund stellen und den Kampf der Interessentengruppen zurückdrängen.** Sie verwerfen die haßerfüllten Methoden, mit denen die einzelnen Gruppen den Kampf gegeneinander führen.

In Stettin äußerte sich Minister Schiele über die Gründe, die ihn bewogen hatten, das Landvolk als eigene berufsständische Partei aufzuziehen; in Deutsch-Eylau versuchte Ministerpräsident Braun, Beamte zu finden, die glauben, daß sich die **Sozialdemokratie** besonders des Berufsbeamtentums angenommen habe und annehmen werde.

*

Breslau, 5. September. Die Breslauer katholische Jugend hatte Freitag abend zu einer Wahlkundgebung den Reichsinnenminister Dr. Wirth gewonnen, der seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß es ihm vergönnt sei, an seinem Geburtstag im Kreise vieler hundert jugendlicher Frauen und Männer zu verweilen.

„Es kommt einmal der Tag", so fuhr der Redner fort, **„da Deutschland auferstehen wird und alle Fesseln von uns gefallen sein werden."** Zum Schluß setzte er sich mit den Nationalsozialisten auseinander, deren Politik er aufs schärfste kritisierte.

Die deutschen Flieger von Gronau und Zimmer wurden von Präsident Hoover empfangen.

*

Baden hat den **Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkbranntwein** am Tag der Wahl verboten.

*

Der Präsident der tschechischen Republik, Masaryk, stattete nach Abschluß der Manöver den **Deutschen in der Zips** einen Besuch ab.

Wirth-Denkschrift gegen die Hitlerpartei

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 5. September. Zur Begründung des Standpunktes des Reichsinnenministeriums in dem Streit gegen die thüringische Regierung in der Frage der Polizeikostenzuschüsse ist vom Ministerium eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die die Entstehung und Geschichte der Nationalsozialistischen Partei behandelt, und zu dem Schlußergebnis kommt, daß diese Partei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Umsturz der auf der Weimarer Verfassung begründeten Deutschen Republik erstrebt.

Ein verkohlter Trümmerhaufen

(Telegraphische Meldung)

Innsbruck, 5. September. Die Innsbrucker Nachrichten melden über die Sichtung des verunglückten österreichischen Verkehrsflugzeuges folgendes: Das auf der Suche nach dem vermißten Flugzeug A 3 befindliche Flugzeug konnte nur die beiden Tragflächen erkennen. **Von dem Rumpf sah man nur eine verbrannte und verkohlte Masse.** Da in der Nähe der Fundstelle zwei starke Bäume ganz abgerissen waren, muß man annehmen, daß **das Flugzeug mit voller Wucht auf den Boden aufschlug und verbrannte.** Von den Piloten selbst konnte keine Spur entdeckt werden. Rettungsmannschaften haben den Flugzeugführer tot aufgefunden.

Eine glatte Antwort

(Telegraphische Meldung)

Breslau, 5. September. Reichskanzler Dr. Brüning hat bei einer Versammlung in Breslau auf die Anfragen, die der preußische Ministerpräsident Braun und der Reichstagspräsident Löbe an ihn gerichtet hatten, ob das Zentrum künftig mit oder ohne die Sozialdemokratie regieren wolle, die Gegenfrage gestellt, **ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sehe, mit einem Mann zusammenzuarbeiten, von dem es in einem sozialdemokratischen Wahlflugblatt heiße, „mit den Aermsten unserer Armen hat Herr Brüning kein Erbarmen."**

In Deutschland tritt bei diesen Reichstagswahlen zum erstenmal ein Kriegsblinder in den Kampf. Der Volkswirt Dr. Thelen aus Königsberg i. Pr. steht an der zweiten Stelle der ostpreußischen Liste der Deutschen Staatspartei.

Vor dem Aufstieg in die Stratosphäre

Piccard rüstet zum 16000-Meter-Höhenflug

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Augsburg, 5. September. Der Schweizer Professor Piccard, der die Absicht hat, mit einem Ballon in einer besonders für diesen Zweck gebauten Gondel 16 000 Meter hochzusteigen, um Messungen vorzunehmen, ist mit einem Lastkraftwagen, auf dem er persönlich die Ueberführung der nach seinen Plänen konstruierten Gondel und Meßinstrumente leitete, hier eingetroffen. Er begab sich zur Riedinger Ballonfabrik, wo die Abladearbeiten erfolgten. Mit der Montierung der Gondel wird unverzüglich begonnen werden, so daß der angekündigte Aufstieg zum wissenschaftlichen Höhenforschungsflug bei schöner Witterung in der nächsten Woche erfolgen wird.

Der Ballon und die Gondel, die aus Aluminium ist, wurden von einer Augsburger Firma nach den Anweisungen Professor Piccards hergestellt. Die Gondel ist so gebaut, daß sie dem Luftdruck standhalten kann. Die Insassen sind gegen die Außenwelt hermetisch abgeschlossen. Es soll trotzdem möglich sein, mit Instrumenten wissenschaftliche Messungen vorzunehmen.

Professor Piccard empfing abends in der Montagehalle der Riedinger Ballonfabrik die Vertreter der Presse, um ihnen auf Fragen über

Zweck und Art

seiner beabsichtigten wissenschaftlichen Höhenfahrt Auskunft zu erteilen. Die in Form einer Kugel von 2,10 Meter Durchmesser aus Aluminium zusammengeschweißte, zur Hälfte schwarze, zur Hälfte weiße Gondel war bereits provisorisch aufgestellt. **Mit dem Einbau der wissenschaftlichen Instrumente soll am Sonnabend begonnen werden.** Mit allem Nachdruck betonte der Gelehrte, daß sein Unternehmen mit sportlichen Höhenrekordversuchen nichts zu tun habe, sondern **rein wissenschaftlichen Zwecken diene, für die allerdings eine Höhe von 14 000 bis 16 000 Meter erreicht werden müsse.** Die 3½ Millimeter starke Gondel besitzt zwei Aufgänge und ist **auf einen Druck von 7 Atmosphären geprüft, d. h. auf 2 Atmosphären Ueberdruck, während auf der Fahrt höchstens mit einer halben Atmosphäre Ueberdruck gerechnet wird.** Außerdem wird Piccard drei Fallschirme mitführen. Durch einen seitlich der Gondel angebrachten elektrischen Schraubenmotor wird es ermöglicht,

die Gondel nach beliebiger Richtung zu drehen und je nach Bedarf die schwarze oder die weiße Fläche der Sonnenbestrahlung auszusetzen.

Der Gelehrte berechnet die Temperatur in der Gondel auf 20 bis 25 Grad. Er hat bis jetzt **6 Flüge als Passagier und 6 als Ballonführer ausgeführt,** wobei er aber über eine Höhe von 4500 Meter nicht hinausgegangen ist. Günstige Witterung vorausgesetzt, hofft Piccard, frühestens am kommenden Dienstag aufsteigen zu können. Die formale Genehmigung der deutschen Luftschiffahrtsbehörde steht aber allerdings bis zur Stunde noch aus. Im Notfall kann er **als Schweizer aber jederzeit auf Grund des bestehenden Vertrages zwischen Deutschland und der Schweiz die Genehmigung zum Aufstieg auf deutschem Boden erhalten.**

Der Rudolstädter Senioren-Convent veranstaltete eine **Ostlandgrenzfahrt junger Akademiker** über Königsberg und Lötzen nach Danzig. Kenner der Grenzlandfragen hielten eine Reihe von Vorträgen.

Frigoyen zurückgetreten

(Telegraphische Meldung)

Buenos Aires, 5. September. Der Präsident der Republik Argentinien, Irigoyen, ist, dem Drängen der unruhigen Bevölkerung folgend, zugunsten des Vizepräsidenten Martinez zurückgetreten, der die Regierung bereits übernommen hat und als ersten Regierungsakt den Belagerungszustand über Buenos Aires verhängte.

Der Kaiser gewinnt einen Prozeß

1500 Mark Geldstrafe für die Beleidigungen in der Berliner „Morgenpost"

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 5. September. Im Prozeß des ehemaligen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der „Berliner Morgenpost", Hendel, wurde der Beklagte wegen Beleidigung zu 1500 Mark Geldstrafe bezw. je einem Tag Haft für zehn Mark verurteilt.

In der

Urteilsbegründung

heißt es u. a.:

„Bei der Beurteilung der Gründe mußte der Punkt ausscheiden, daß die deutsche Artillerie angeblich minderwertiger gewesen sei als die französische. Weiterhin mußte auch die Stellung der Firma Krupp zur übrigen Rüstungsindustrie ausgeschieden werden. Wenn das Gericht diese Fragen alle hätte prüfen sollen, so wäre der Rahmen für die Beweisaufnahme viel zu weit geworden. **Der Privatkläger ist in seiner Ehre schwer beleidigt worden. Der Beklagte hat dem Privatkläger Hochverrat und staatsfeindliches Verhalten aus egoistischen Motiven vorgeworfen. Das war eine außerordentlich schwere Kränkung, die bewußt erfolgt ist. Auch der Vorwurf des Mangels an ehrbarer Gesinnung ist schwer beleidigend.**

Der Wahrheitsbeweis konnte die Behauptungen, die in dem Artikel aufgestellt waren, nicht stützen.

Das Gericht ist nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Politik des früheren Kaisers in der Frage der Bewaffnung des Heeres irgendwie die Interessen des Deutschen Reichs geschädigt haben kann. Die Höhe der Geldstrafe war der Stellung des Beklagten angepaßt, der der Leiter einer Zeitung ist, die sich rühmt, die größte Leserzahl in Deutschland zu besitzen. **Der Angriff auf den Privatkläger durch die Zeitung war eine wohlüberlegte Handlung, und dieser Angriff hätte nicht so weit gehen dürfen, daß sie dem früheren Kaiser ein ehrenrühriges, ja ein gemeines Verbrechen vorwarf.**

Wie wir hören, wird der Beklagte gegen das Urteil Berufung einlegen.

Kriegsrecht in Santo Domingo

Der größte Teil der Bevölkerung obdachlos — Plünderungen und bitterste Not

(Telegraphische Meldung)

New York, 5. September. Die Zahl der Todesopfer, die der furchtbare Orkan auf Haiti forderte und der zwei Drittel von Santo Domingo in Trümmer legte, beträgt **nach offiziellen Angaben etwa 800.** In Wirklichkeit wird sie aber doch **über tausend** liegen, denn aus dem Innern des Landes treffen fortgesetzt neue Unglücksnachrichten ein. **29 000 Personen sind durch die Zerstörung ihrer Wohnhäuser obdachlos.** Die Gewalt des Orkans war so groß, **daß zahlreiche Personen in die Luft gehoben und gegen die Häuser geschleudert wurden.** Ein amerikanischer Flieger berichtet, **daß die Stadt Santo Domingo einem Trümmerhaufen gleicht.** Die großen Häuser sind schwer beschädigt, die kleineren vom Sturm völlig hinweggefegt. In Santo Domingo wurde das

Kriegsrecht

verhängt, um Ausschreitungen und Plünderungen zu verhindern. Plünderungen sind schon hier und da vorgekommen. **Die Stadt ist ohne Licht und Wasser.** Die Plötzlichkeit, mit der die Katastrophe hereinbrach, hat die Menschen derartig gelähmt, daß sie noch halbbetäubt dasitzen und nicht fähig sind, sich an dem Hilfswerk zu beteiligen. Der Orkan nimmt seinen Weg mit beträchtlich verminderter Geschwindigkeit nach der Nordküste Cubas. Nach den letzten Meldungen ist damit zu rechnen, daß er bald den Südteil Floridas erreichen wird.

Der Versuch, die Toten zu beerdigen, mußte als hoffnungslos aufgegeben werden. Man mußte zu

Massenverbrennungen

übergehen. Die Hilfsmaßnahmen der offiziellen und der privaten Kreise schreiten mit größtmöglicher Schnelligkeit fort. Das amerikanische Marinefahrzeug „Hebe" **ist mit Lebensmitteln unterwegs, zwei weitere Dampfer sollen Aerzte, Krankenschwestern und Medikamente bringen.**

Nach einem Funkspruch aus San Juan hat die Flugzeugaufklärung ergeben, **daß ungefähr drei Viertel der Gebäude der Stadt Santo Domingo zerstört und der Rest stark beschädigt ist.** Durch den Wirbelsturm sind auch die Gebäude der französischen Gesandtschaft vernichtet worden.

Der Sachschaden,

der in Santo Domingo durch die Wirbelsturmkatastrophe angerichtet wurde, wird auf **mindestens 20 Millionen Dollar geschätzt.** Die Hungersnot greift immer mehr um sich. Strengste Rationierung der eintreffenden Lebensmittel ist **notwendig.**

Wo ist Andrées 3. Mann?

(Telegraphische Meldung.)

Stockholm, 5. September. Das Logbuch der Andrée-Expedition enthält Aufzeichnungen bis zum 5. September 1893. Bis dahin kann man das Schicksal der drei Männer verfolgen. Der Text ist bis zu diesem Datum deutlich und klar, wird dann aber schwer oder gar nicht lesbar. Dr. Horn, der jetzt versucht, das Schicksal Fränkels zu rekonstruieren, schlägt vor, daß **Schweden eine neue Expedition zur Weißen Insel entsendet, die weitersuchen soll.** Das Logbuch enthält **nichts über die Frage, ob zwei oder drei Männer über das Eis marschierten.** Die Mannschaft der „Bratvaag" fand **die beiden Leichen einen halben Meter tief im Eise.** Es wäre möglich, daß die Leiche Fränkels noch tiefer liegt. Man hält es aber für wahrscheinlicher, daß Fränkel sich von Andrée und Strindberg getrennt hat, um ans andere Ufer zu gelangen. Da alle Gewehre der Expedition auf der Weißen Insel gefunden worden sind und ein Mensch ohne Gewehr sich in jenen Gegenden in einer hoffnungslosen Lage befunden hätte, muß **Fränkels Tragödie jedenfalls vor dem Tode Andrées und Strindbergs angesetzt werden.** Die Untersuchung des Expeditionsbootes und die vorbereitende Konservierung der Kleider wurden gestern von den schwedischen Wissenschaftlern beendet.

Die Dame mit dem Tigerfell

Roman von Ernst Klein

Copyright by August Scherl Verlag, GmbH., Berlin SW.

11

„Ich möchte lieber bei —"

„Bei deinem storchbeinigen Engländer? Der hat keinen Mammon — der tut nur so! Der Spanier, wenn du ihn richtig packst und ihm die Sache plausibel machst — ihm erzählst, daß du viel verspielt hättest, daß die Miniaturen dir gehören — — mein Gott, Kate, ich brauche dir doch da nichts einzutrichtern!"

Die Tochter dieses Vaters lächelte. „Nein, teurer Papa, das brauchst du nicht! Gut, ich will nicht klüger sein als du und dir gehorchen. Aber ist's denn schon so dringend?"

„Wie lange soll ich noch die gefährlichen Dinger bei mir herumliegen haben? Ich kann sie nicht jedem unter die Nase halten, da Colham ihre genaue Beschreibung in alle Welt hinausposaunt hat. Wir müssen sehen, daß wir sie unter der Hand loswerden. Und zwar, ehe Colham oder diese beiden Berlinerinnen hier auftauchen."

„Hast du von dem jungen Colham und von Myers nichts mehr gehört?"

„Myers war einmal in Paris bei mir und hat mir hundert Pfund abgepreßt. Der junge Colham treibt sich hier irgendwo an der Riviera herum. Ich schätze, er wird sein bißchen Geld schon längst wieder verpulvert haben! Im übrigen bin ich froh, wenn ich weder von dem einen noch von dem anderen etwas höre. Dieser Myers ist ein ganz niederträchtiger Halunke."

„Ich habe dir stets geraten, dich nicht mit solchen Leuten einzulassen! Aber du hast immer geglaubt, du kannst sie beherrschen!"

Seymour zog sein Töchterchen an sich und küßte es zärtlich auf die Stirn und Augen. „Weit habe ich es gebracht, daß ich mir von meinem eigenen Sprößling die Leviten lesen lassen muß! Nun ja, so will's die Mode der neuen Generation! Es wird nicht mehr lange dauern, und die Eltern werden nach ihren Kindern auf die Welt kommen!"

Kate lächelte. „Gut. Ich werde also sehen, wie weit ich mit Santalmeda komme. Aber sag' mal, Papa — wäre nicht vielleicht Abbott der Richtige?"

„Möglicherweise. Obwohl ich glaube, daß er trotz seiner Jahre noch immer mehr Interesse für lebendige Frauen hat als für gemalte, mögen diese auch von einem noch so großen Künstler stammen. Du kannst ja mal deine Freundin Ellen auf den Busch klopfen lassen.

„Ellen? Nein — ich werde mich schwer hüten. Der guten Ellen traue ich nicht über den Weg!"

„Was dir einfällt, Kate! Das richtige deutsche Unschuldslamm! Es fehlt ihr bloß noch der Hängezopf!"

„Du verwechselst die Tochter mit der Mutter! Die Mutter ist naiv — —

Seymour begleitete diese Feststellung mit einem halb spöttischen, halb gutmütigen Lächeln. „Aber Ellen! Ich würde ihr kein Geheimnis anvertrauen. Nicht einmal einen Mann!"

*

Ellen erhielt von Mr. Colham senior einen Brief.

„Teure Mrs. Fichtner!

Mit großer Genugtuung habe ich aus Ihrem letzten Schreiben ersehen, daß Sie bestimmt darauf rechnen, das Ihnen gestohlene Gut wieder in Ihren Besitz zu bringen. Ich habe auch nie daran gezweifelt, daß Ihnen dies gelingen werde.

Was mich aber mit Sorge erfüllt, ist das Schicksal meines Neffen Charles. Ich weiß, er ist im Grund seines Wesens nicht schlecht, sondern nur durch mißhellige Umstände auf eine schiefe Bahn geraten. Ich habe schon daran gedacht, eine Privatdetektei mit der Suche nach ihm zu beauftragen — aber Sie werden es begreiflich finden, daß dergleichen für jemand in meiner Stellung wenig Verlockendes hat. Ich wage daher nach reiflicher Ueberlegung die Bitte an Sie, sich an der Riviera ein bißchen nach ihm umzutun. Ich nehme an, daß er sich nach Monte Carlo oder Nizza begeben hat, da er dort immer gern seine Ferien verbrachte. Ich weiß, ich verlange ein Opfer von Ihnen, Mrs. Fichtner, aber ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich an Ihre Großherzigkeit appelliere.

Indem ich Sie und Ihre Frau Mutter bestens grüße, verbleibe ich

Ihr ergebener

Timothy Colham."

Mit diesem Brief in der Tasche fuhr Ellen nach Nizza; diesmal ohne jede Begleitung. Seit ihrem ersten Besuch in Saint Roch waren bereits drei Tage verflossen, und man ließ sie nun ohne weiteres an das Krankenbett

Bleich und schmal lag Charles Colham in seinen Kissen; doch so matt er war, versuchte er doch, sich aufzurichten, als er seine Besucherin erkannte. „Daß Sie gekommen sind! Gerade Sie!"

„Sie müssen sich still verhalten!" gebot sie. „Sonst gehe ich wieder. Ich habe Ihnen einen Brief von Ihrem Onkel mitgebracht."

Mit zitternden Händen griff der Leidende nach dem Schreiben, und Ellen sah, wie ihm beim Lesen dunkle Blutwellen in das leichtsinnige Gesicht stiegen. Dann ließ er die Hand mit dem Brief sinken und drehte sich zur Wand. Er schämte sich.

„Ich werde Ihrem Onkel schreiben, daß ich Sie in Nizza getroffen habe, daß es Ihnen gut gehe und Sie nur durch eine leichte Erkältung gezwungen seien, das Bett zu hüten. Und wenn Sie erst wieder wohlauf sind, dann schreiben Sie ihm selbst! Er verdient es um Sie!"

Der Patient erwiderte nichts. Bemächtigte sich nur Ihrer Hand und preßte sie mit warmem Kuß. „Sie sind ein Engel!" stammelte er.

Langsam entzog sie sich ihm und hob warnend den Finger. Er wurde eifrig. „Ich kann ganz gut sprechen! Ich bin nicht von so schwächlicher Konstitution, daß mich solch kleiner Messerstich lange lahmlegt! Nach acht Tagen schon hoffe ich aufstehen zu können, und dann werden wir zusammen Ihre Miniaturen holen. Ich weiß, wo sie sind."

„Wo?"

„Ich war in London dabei, wie Seymour sie in seinem Handkoffer verwahrte. Ich habe ihm bei seiner Manipulation ganz genau zugesehen und könnte den Hebel, der den geheimen Kofferboden öffnet, im Dunklen finden. Sobald ich gesund bin, werde ich seinem Zimmer einen freundschaftlichen Besuch abstatten."

„Das werden Sie nicht tun! Sie werden sich nicht wieder der Gefahr aussetzen — — —"

„Mrs. Fichtner!" Tränen standen in seinen Augen. „Ich habe Sie bestohlen, ganz gemein bestohlen — es gibt keinen anderen Ausdruck dafür. Sie müssen mich jetzt anhören — denn ich will, daß Sie mir verzeihen! Ich bin ein Spieler. Seymour hat mich dazu gemacht. Hier unten, mit seinen verfluchten Pokerpartien! Spielen Sie auch mit ihm?"

„Ich — ich bin ihm gewachsen!"

Er sah sie ungläubig an.

Sie lachte. „Ich habe ihm gestern erst fünfunddvierzigtausend Franken abgenommen."

Colham versteinte in Ueberraschung. „Ich beginne Sie zu fürchten!" murmelte er.

„Fahren Sie lieber in Ihrem Berichte fort!"

„Ich habe vor einigen Jahren seine Bekanntschaft gemacht und bin ihm im Lauf der Zeit dreihunderttausend Franken schuldig geworden. Er hat mich nie gemahnt, geschweige denn gedrängt. Heute weiß ich, warum Er lauerte auf seine Gelegenheit! War auch viel zu schlau, um sich durch mich bei meinem Onkel einführen zu lassen. Irgendeine erschwindelte Empfehlung hat das besorgt. Meinem Onkel, der alle Menschen nach sich selber beurteilt, hat er riesig imponiert. Er versteht aufzutreten — — kurz und gut, ich werde mit Ihren Miniaturen zu ihm geschickt. Da sagt er: „Sehen Sie, Colham, da wäre eine Gelegenheit, Ihre Schuld loszuwerden", und er setzt mir den Plan auseinander."

„Ich dachte, der stammt von Ihnen?"

Colham kniff die Lippen. „Das habe ich auf der Promenade nur gesagt, weil Sie mich so verächtlich machten. Ich bin ein Dieb — aber kein Feigling!"

„Nein, das sind Sie wirklich nicht!"

„Einer seiner Spießgesellen, ein heruntergekommener Schauspieler mit Namen Myers, stellte dann Seymour dar, als ich zu Ihnen ins Hotel kam. Wir brachten dem rechten Seymour die Miniaturen. Er gab uns je tausend Pfund, bestellte drei Cocktails, die wir auf sein Wohl tranken, und verschloß vor unseren Augen das kleine Paket in seinem Handkoffer.

„Glauben Sie, daß es sich noch darin befindet?"

„Bestimmt. Ich habe ja auch Ihre Ankündigung von dem Diebstahl in den Zeitungen gelesen; er kann es vorläufig nicht wagen, die Bilder loszuschlagen. Sehen Sie, ich war damals wie besessen. Die Schuldenlast drückte mich. Da kamen Sie und Ihre Mutter! Ich will meine egoistische Handlungsweise nicht beschönigen, doch habe ich von vornherein angenommen, daß mein Onkel Sie sofort entschädigen werde; denn ich kannte ihn, und Sie sehen, ich habe mich darin nicht getäuscht. Also vor materieller Einbuße wußte ich Sie sicher. Es wäre vielleicht männlicher gewesen, ich wäre zu ihm gegangen und hätte gesagt: Onkel, gib mir fünfzehnhundert Pfund, ich habe Schulden! Doch dazu fehlte es mir an Mut, und dafür muß ich nun büßen. Mit den tausend Pfund von Seymour bin ich hierhergefahren — ich Narr; denn ich wähnte, ich würde den ganzen Betrag zurückgewinnen und dann eventuell Ihnen oder meinem Onkel ein reichliches Schmerzensgeld spenden können. Ich hatte so etwas wie ein System, wissen Sie!" Er lachte bitter auf. „Es gibt hier unten nur ein System: Raube, damit du nicht selbst beraubt wirst!"

„Sie sollen sich nicht aufregen!" mahnte Ellen besorgt.

„Ich war nie ruhiger. — Hier unten habe ich Myers getroffen. Er hatte noch in Paris von Seymour hundert Pfund herausgepreßt, die natürlich auch schon längst zum Teufel waren, als ich ihm in die Arme lief. Er hängte sich an mich wie eine Klette. Was sollte ich machen? Ich bin ein Dieb wie er, nicht wahr? Eines Tages nun sehen wir Sie und Ihre Mutter friedlich mit den Seymours aus dem Kasino kommen. Unseren Schreck können Sie sich vorstellen! Myers stimmt dafür, Seymour sofort zu warnen. Aber ich hielt ihn plötzlich zurück — sah plötzlich einen Weg vor mir. Auf welche Weise Sie mit Seymour Bekanntschaft gemacht, wußte ich nicht, aber ich schmiedete alsbald einen Plan, um Ihnen wieder zu den Miniaturen zu verhelfen. Denn, Mrs. Fichtner, glauben Sie mir: Ich habe keine Minute aufgehört, über meine Schandtat nachzugrübeln. So etwas hält einen fest! Mehr als einmal war ich nahe daran, mir eine Kugel in den Kopf zu jagen. Nicht, weil ich das Geld verspielt hatte — ich war sogar froh, als ich es los war; denn es hat mir in der Tasche gebrannt. Sündengeld! Diebeslohn! Ich weiß nicht, ob Sie mir Glauben schenken —"

Die Pflegerin trat ins Zimmer; eine ernste Nonne mit harten, unbeweglichen Zügen, von einer steifen Haube überschattet. „Mademoiselle", hauchte sie mit seltsam tonloser Stimme, „verlassen Sie, bitte, nun den Kranken! Wir dürfen ihn noch nicht zu sehr anstrengen."

Ellen erhob sich gehorsam. „Nur noch ein paar Minuten, Schwester!" bat Colham. „Wir müssen etwas sehr, sehr Wichtiges miteinander besprechen, und ich fände keine Ruhe, ehe ich der Dame nicht alles gesagt habe!"

Die Nonne zuckte gleichgültig die Achseln und entschwand.

Colham tat einen tiefen Seufzer. „Das ist härteste Strafe, dieses tatenlose Liegen. Aber, Gott sei Dank: Jetzt, da Sie hier waren und mir Ihr Wiederkommen in Aussicht stellten, wird es leichter sein. Ja — ich faßte also einen Plan zwecks Wiederbeschaffung der Miniaturen. Um Myers für meine Absichten zu gewinnen, versprach ich ihm, daß er die von meinem Onkel ausgesetzte Belohnung ganz allein erhalten sollte. Doch er wollte nichts davon wissen. Nicht etwa aus Treue für Seymour; aber er hatte Angst. Wir kamen ins Streiten — trennten uns unversöhnt. Seitdem war er mir Feind und umspürte mich auf Schritt und Tritt. Ich verstehe nur nicht, daß er sich nicht sogleich mit Seymour in Verbindung setzte."

„Das hat er in der Tat nicht getan. Oder wenigstens erst nach dem Attentat."

„Merkwürdig. Vielleicht rechnete er darauf, sich auf eigene Faust der Miniaturen bemächtigen zu können? Oder er wollte eben erst mich beiseite räumen. Wie man über Seymour auch denken mag — den Gedanken an Mord hätte er stets von sich gewiesen."

„Wann haben Sie uns denn mit Seymour zusammen gesehen?"

„Einen Tag vor dem — Messerstich. Da ich Ihre Adresse nicht kannte, fuhr ich Ihrem Auto bis zu Ihrer Villa nach. Dann ging ich aufs nächste Postamt und kritzelte meinen Brief!"

„Wissen Sie, daß Sie beinahe alles verraten hätten? Sie schrieben mir unter dem Namen Fichtner. Zum Glück habe ich die Gewohnheit, täglich in der Frühe selbst den Postkasten der Villa durchzusehen, schon wegen der Briefe Ihres Onkels. In jäher Bestürzung entdeckte ich eine Adresse mit meinem richtigen Namen! Sie konnten freilich nicht wissen, daß meine Mutter und ich im Hause Lézières zum Hochadel zählen. Seymour war mächtig stolz, die Bekanntschaft der Gräfin Hartenstein zu machen, und ist auch heute noch Feuer und Flamme für diese vornehme Vertreterin deutschen Blaubluts."

„Bravo!" lachte Colham. „Ich gratuliere Ihnen dazu, daß Sie diesen Fuchs so überlisten konnten! Und ich werde es Ihnen nie und nimmer vergessen, daß Sie mich aufgesucht haben!"

„Hat Seymour mehrere Handkoffer?" lenkte Ellen ab. Seine leidenschaftliche Art, Dankbarkeit zu bezeugen, brachte sie in Verlegenheit.

„Soweit ich mich entsinnen kann, ja. Aber der Koffer, den ich meine, ist eine Art Reisecessaire, sehr elegant ausgestattet. Nicht zu verkennen!"

„Und wo steckt der Hebel, der den Geheimboden öffnet?"

Er richtete sich auf. Sah sie überrascht an. „Rechts vorn. Aber warum fragen Sie danach? Sie wollen doch nicht etwa selbst — —?"

„Ich will gar nichts! Mich interessiert es nur. Vielleicht findet sich irgendeine Gelegenheit — —"

„Ich beschwöre Sie, zu warten, bis ich — —"

„Ich habe lange genug gewartet! Im übrigen: wenn es mir nicht gelingt, bleibt Ihnen ja immer noch unbenommen, abermals den Helden zu spielen."

Sie sagte das scherzhaft, aber er hörte den ernsten Unterton und nickte ihr dankbar zu „Sie sind eine merkwürdige Frau. Ganz anders als unsere jungen Ladies, die sich in Nachtklubs am wohlsten fühlen. Ich wollte, ich hätte Sie damals schon gekannt wie heute!"

„Ich muß jetzt gehen, Herr Colham. Also hübsch brav und artig sein. Uebermorgen komm' ich wieder."

Sie schritt zur Tür, wandte sich noch einmal zurück. „Sagen Sie, kennen Sie Sir Charles Bremer?"

„Bremer? Selbstverständlich! Ist einer unserer besten Kunden. Sammelt hauptsächlich holländische und spätitalienische Bilder. Barock ist seine Spezialmarke. Haben Sie ihn etwa hier getroffen?"

„Wie sieht er aus?"

„Ein älterer Herr, mittelgroß, mit einer Hornbrille, die ihm das Aussehen einer Schleiereule verleiht."

„So? Mein Sir Charles schaut ganz anders aus."

„Dann ist er ein Schwindler!"

„Ja — wenn ich das nur wüßte!"

*

Ellen fuhr schnurstracks nach Monte Carlo und konnte gerade noch rechtzeitig Lord Abbott abfangen, der eben das Hotel verlassen wollte.

„Wie gnädig sind mir die Götter!" rief er entzückt. „Seit neun Uhr schon hänge ich am Telephon und versuche Ihre Villa zu erreichen. Aber es scheint, daß dort alles schläft, sogar der Fernsprechapparat.

„Dafür hab' ich gesorgt!" lachte sie. „Ich wollte mich nämlich während meiner Abwesenheit vor peinlichen Ueberraschungen sichern. Die gute Lézières wird sich den Kopf zerbrechen, wer ihren Telephondraht durchschnitten haben könnte! — Ich war inzwischen in Nizza drüben bei Colham!"

Abbotts Gesicht verzog sich zu spitzbübischer Grimasse. „Was? Einen Telephondraht haben Sie kaputt gemacht? Welcher Vorfahre hat Ihnen dabei geholfen? Allerhand Achtung, Traumprinzeß! Können Sie auch Panzergewölbe knacken? Wenn nicht, dann will ich es fix lernen, denn ich mache kein Hehl daraus, daß ich nun auch auf diesen Colham eifersüchtig zu werden beginne. Warum so viel Aufhebens wegen eines lumpigen Messerstichs?"

„Ach, seien Sie doch mal endlich vernünftig, Mylord! Ich weiß, daß ich Ihnen aufdringlich erscheine, aber ich brauche Ihre Hilfe! Ich bin jetzt über das Versteck der Miniaturen informiert und werde sie mir holen!"

Die Unterhaltung fand just vor der Treppe statt, die zum Hoteleingang hinaufführte, und bedeutete eine empfindliche Verkehrsstörung. Der riesenhafte Senegambier, der das Ehrenamt eines Türhüters versah, ersuchte daher die beiden in aller Unterwürfigkeit, den Weg freizugeben.

„Setzen Sie sich zu mir!" kommandierte Ellen. „Ich werde Sie in mein Vorhaben einweihen. Vorwärts!"

Sie sprang in ihren Wagen, Abbott folgte, und das kleine Fahrzeug wand sich mit erstaunlicher Geschicklichkeit durch das Verkehrsgetümmel vor dem Kasino.

„Wohin entführen Sie mich heute?"

„Sind Sie nach wie vor bereit, für mich zu siegen oder zu sterben?"

„Mehr denn je! Ich muß doch Colham und Sir Charles ausstechen! Ich muß doch endlich mal etwas leisten!"

„Also dann hören Sie! Ich will unbedingt bis heute abend die ganze Gesellschaft, vor allem die Seymours, zusammenhalten. Wir müssen etwas arrangieren, einen Ausflug nach Borighera meinetwegen — ganz egal was. Ich argwöhne nämlich, daß Seymour irgendwie von der Nizzaer Geschichte Wind bekommt. Dann läßt er die Bildchen verschwinden, und ich kann sie mir suchen. Er soll sie aber liegen lassen, wo sie sind, damit ich sie mir heute nacht holen kann! — Reden Sie nicht dagegen, Mylord! Dieser Plan steht bei mir fest — ist nicht zu ändern!"

Abbott kratzte sich verzweifelt den braunen Schopf. „So nehmen Sie doch Vernunft an, Ellen! Sie können doch nicht so ohne weiteres in ein fremdes Zimmer einbrechen! Wenn schon eingebrochen werden muß, so überlassen Sie mir die Ehre. Meine Vorfahren wollen sich auch auszeichnen. Zudem habe ich immer verbrecherische Instinkte in mir verspürt — ich werde Ihnen auf den Knien danken, wenn Sie mir Gelegenheit geben, sie zu betätigen. Ich werden so vorzüglich einbrechen, daß — —"

„Wir müssen die Gesellschaft den ganzen Tag über beschäftigen, und am Abend beginnt dann Ihr eigentliches Werk. Sie sollen mir Gelegenheit verschaffen, in das Zimmer — —"

„Ich verstehe schon: ich soll Schmiere stehen!"

„Nein, das nicht! Sie sollen die Gesellschaft abends am Tisch festnageln, daß keiner loskommt. Ich könnte ja mein Glück schon tagsüber versuchen, wenn Seymour aus dem Hause ist. Aber ich möchte ihn nicht aus den Augen lassen: er darf keine Gelegenheit finden, die Miniaturen beiseite zu schaffen. Und schließlich würde es auch auffallen, wenn ich allein daheim bliebe. Also — es hilft nichts, ich muß halt sehen, daß ich nächtlicherweile in Seymours Zimmer dringen kann. Ich verlasse mich da ganz auf Sie, Mylord!"

„Jeder nach seinen Fähigkeiten! Sie fingern einen Einbruch, und ich lege inzwischen eine Bank auf. Großartige Idee!"

„Aber spielen Sie nicht zu hoch! Meine Bekanntschaft hat Sie schon Geld genug gekostet!"

Er schielte sie von der Seite an. Obwohl sie über ihr Steuer geradeaus auf den Weg schaute, bemerkte sie diesen Blick sehr wohl — —

„Sie sind unausstehlich, Mylord", rügte sie schnippisch — und wurde wieder purpurrot.

*

In der Villa herrschte helle Aufregung. Man hatte den durchgeschnittenen Telephondraht entdeckt. Einbrecher!? Ein Schreckensschrei durchs ganze Haus! Fieberhaft suchte jeder, was ihm gestohlen sei. Doch es war nichts gestohlen. Absolut nichts. Nur der Draht war entzwei.

Bei dem beruflichen Widerwillen, den der wichtigste Gast der Gräfin Lézières, Herr Seymour, gegen Polizei, Gendarmerie, gegen jede behördliche Intervention überhaupt hegte, hatte man sich damit begnügt, den Elektriker kommen zu lassen.

„Seit Jahren haben wir hier keinen Einbruch gehabt, meine Herrschaften!" versicherte der, während er den zerschnittenen Draht wieder zusammenband. „Du muß sich irgendwer einen Scherz erlaubt haben!"

Sämtliche Insassen der Villa standen um ihn herum. Die Herren noch in ihren Morgenröcken; die Damen im Negligé. Hundert grelle Farben schrien auf diesen eleganten Gewändern. Nerven zitterten — Meinungen schwirrten.

Mrs. Baker sprach sich dahin aus, daß es klüger sei, das Haus zu verlassen, ehe der Einbrecher es heimsuche. „Meine Tochter und ich haben Schmuck für eine halbe Million Dollar mit — —!"

Doch Seymour fand das erlösende Wort: „Wissen Sie, Frau Gräfin, wer es war? Das Stubenmädchen, das Sie vorige Woche so Knall und Fall entlassen haben!"

Die Lézières, glücklich, eine Erklärung zu haben, war sofort einverstanden. „Natürlich — die Suzette! Ich wußte ja längst, daß sie ein widerwärtiges Frauenzimmer war."

Man begann Witze zu reißen; schickte sich an, ins Haus zurückzukehren. In diesem Augenblick sausten Ellen und Abbott mit kühnem Schwung zum Gittertor des Gartens herein.

Allgemeines Erstaunen. Wo kamen die beiden zu so früher Stunde her? Die Herren schmunzelten, die Damen stießen sich mit den Ellenbogen an. Kate begann hinter ihres Vaters Rücken der Freundin allerlei spitzbübische Botschaften zu telegraphieren. Frau Maria öffnete den Mund zu einer sanften Strafpredigt.

Lord Abbott aber kam ihr zuvor. „Meine Herrschaften — Sie wissen ja nicht, was in der Welt vorgeht!"

„Man hat bei uns den Telephondraht durchschnitten!" jammerte Frau Baker.

„Nicht möglich!" Ellen sprang graziös vom Auto. „Hat man die Polizei geholt?"

„Nicht nötig", beruhigte die Hausfrau. „Man hat festgestellt, daß es ein Racheakt der Suzette war, der ich vor ein paar Tagen den Laufpaß geben mußte."

„Ach so — —" Ellen zog ihren Staubmantel aus, nahm die Kappe ab.

„Durchschnittener Draht? Racheakt? trompetete Abbott. „Das passiert anderswo auch, meine Gnädigste! Aber es passiert nicht alle Tage, daß man Gelegenheit hat, die Tenniskönigin mit eigenen Augen zu sehen. Heute tritt die göttliche Suzanne Lenglen in Cannes in die Schranken! Was wäre die Riviera ohne sie? Das Firmament ohne Sonne! Die Milchstraße ohne Sternenhaufen! Eine Jazzband ohne Saxophon! Ich lade Sie alle ein, mit nach Cannes zu fahren und der göttlichen Suzanne unsere Huldigung darzubringen. Wir werden dann dem Tag durch einen fabelhaften Lunch die richtigste Weihe geben."

Die junge Welt war natürlich sofort einverstanden; man stürmte davon, um sich umzukleiden. Die älteren Herren waren weniger begeistert. Baywater wechselte einen Blick mit seinem Freunde Seymour.

„Vielleicht, Mr. Seymour", lockte Abbott, „findet sich in Cannes eine Gelegenheit, Sie meiner Tante, der Gräfin Montherey, vorzustellen! Ich habe den Auftrag, sie mit allen interessanten Persönlichkeiten an der Riviera bekannt zu machen."

Diesen Köder verschluckte der Amerikaner mit Haken und Schnur. Baywaters Blick wurde verweisend zurückgeschleudert. „Es wird mir eine Ehre sein, Mylord! Kate! Du bist noch hier? Du hast dir doch immer so gewünscht, die Lenglen spielen zu sehen?"

(Fortsetzung folgt).

Den besten Tonfilm seit „Atlantic“ **„Dreyfus“** sehen Sie in Kürze in den **Kammer-Lichtspielen, Beuthen**

Am 3. September 1930 starb der

Knappschaftsarzt

Herr Sanitätsrat Dr. Herrmann

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, der trotz schwerer Erkrankung bis zu seinem Tode in unermüdlicher Pflichttreue seine ärztliche Tätigkeit ausgeübt hat. Als Vorsitzender unseres Vereins hat er während langer Jahre die Interessen der Knappschaftsärzte gewahrt, stets auf das Wohl seiner Kollegen bedacht.

Wir werden ihm das alles, was er für uns getan, nicht vergessen.

Der Verein der oberschlesischen Knappschaftsärzte

Dr. Borgstede.

Wildungol-Tee
bei Blasen- und Nierenleiden
in allen Apotheken

Unterricht
Anmeldungen täglich 9—12 Uhr
1901 1930

Bilanzsichere
Stundenbuchhalter
Fakturist(in)
Korrespondent(in)
Stenotypist(in)
Kassierer(in)
Kontorist(in)
Maschinenschreiber
Büroassistent(in)
nach Erlernung der gesamten
Kontorpraxis
Gründl. Einzel-Unterricht
Kaufm. Privatschule
Bornhauser
Beuthen, Wilhelmspl. 20
(Behördl. genehmigt)

Deutsche Staatspartei
(Deutsch-Dem. und Volksnationale Reichsvereinigung)
Sonntag, den 7. September, vormittags 11 Uhr
spricht im Kaiserhofsaal der Spitzenkandidat für Schlesien
Regierungspräsident Dr. Jaenicke
National-Sozialisten ist der Eintritt verboten
Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei Beuthen OS.

INGENIEURSCHULE
Reichseingetragene höhere technische Lehranstalt — Maschinentechnik, Elektrotechnik, Betriebstechnik und Chemotechnik. — Lehrgänge für Ingenieure und Techniker. Beginn des Winter-Semesters am 7. Okt. 1930. — Prospekt frei.
ZWICKAU SA.

Miet-Gesuche

Leeres
Zimmer,
separat, zu mieten gesucht. Angeb. u. B. 6701 a. d. Geschäftsst. d. Z. Beuth.

Zwei große
Zimmer
od. **3 kleinere Zimmer**, mit allem Beigelaß z. 1. 10. cr. gesucht. Ang. m. Angabe der Lage und des Preises u. B. 6699 an die Geschäftsst. d. Z. Beuthen

Leere Zimmer
und **Wohnungen** aller Art gesucht. Ang. unt. B. 8 a. d. G. d. Ztg. Beuthen OS. erbeten.

Möblierte Zimmer

Junges, kinderloses Ehepaar sucht 1—2 gut
möblierte Zimmer
m. Bad u. Küchenben., in saub. Haush., mögl. Nähe Bahnhof, z. 15. 9. Ang. m. Preisang. u. B. 10 a. d. G. d. Z. Beuth.

Kaufgesuche

Kaufe getragene
Herren- und Damen-Garderoben, Schuhe,
zahle die höchst. Preise. Komme a. auswärts.
A. Miedzinski, Beuth., Krakauer Straße 26.

Verkäufe

Ladentisch
und
Regale
sehr billig zu verkauf.
Respondek, Kolonialwaren, Beuthen, Holteistr. 7.

Theaterbühnen
Paul G... Neurode

Am 3. d. Mts. verschied der langjährige Chefarzt des hiesigen Städtischen Krankenhauses

Herr Sanitätsrat Dr. Richard Herrmann

im Alter von 72 Jahren.

Der Verewigte, der seit 46 Jahren im Städtischen Krankenhause wirkte und seit dem Jahre 1893 als leitender Anstaltsarzt dem Krankenhause vorstand, verband mit seltenem Pflichtgefühl einen reichen Schatz von Erfahrungen, die ihn befähigten, seine unermüdliche Arbeitskraft erfolgreich in den Dienst der Stadt zu stellen. Auf den Ausbau und den Aufstieg der ihm anvertrauten Krankenanstalt war er stets bedacht. Als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in den Jahren 1895 bis 1919 und von 1884 bis zu seinem Lebensende als Mitglied der Krankenhausdeputation, besonders aber als leitender Anstaltsarzt des Krankenhauses, hat sich der Verewigte um das Wohl der Stadt und der Kranken bleibende Verdienste erworben. Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm in den Kreisen der städtischen Verwaltung und in den Herzen aller derjenigen gesichert, die ihm nahe standen.

Beuthen OS., den 4. September 1930.

Der Magistrat Die Stadtverordnetenversammlung
Dr. Knakrick, Leeber. Zawadzki, Jockisch.

Polytechnikum
Friedberg-Hessen
◆
Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebslehre, Hoch- und Tiefbau
◆
Semesterbeginn 23. April und 14. Oktober.

Hotel und Restaurant „Schwarzer Adler“
Hindenburg OS., Dorotheenstr. 24
Telefon 2653 Telefon 2653
Sonnabend, den 6. September cr., ab 9 Uhr früh

Großes Schlachtfest
Es ladet ergebenst ein
Hans Lonczyk.

Wiener Café * Kabarett
Beuthen OS.
Heute, Sonnabend sowie **morgen,** Sonntag
Nachmittags-Vorstellung
mit
Carl Napp
Deutschlands erfolgreichster Komiker von der Skala, Berlin
sowie das übrige reichhaltige Programm.

Kißling-Spezial-Ausschank
Bahnhofstr. 26 Beuthen OS. Telefon 5126
Am 6. September 1930
Großes Schlachtfest
früh Wellfleisch, abends Bratwurst
Spezialität: Schlachtschüsseln
Siphons zu 5 und 10 Ltr. sowie Krüge zu 1 und 2 Ltr. stets zu haben.
Es ladet ergebenst ein **A. Gruschka.**
Wurst auch außer Haus.

Vermietung

Laden
in bester Geschäftslage Beuthens, ca. 100 qm groß, per 1. 10. zu vermieten.
Angeb. u. B. 6692 a. d. G. d. Z. Beuth.

Laden,
zwei moderne Schaufenster etc., im Zentr. von Gleiwitz, Autobus- u. Straßenbahnhaltestelle, ferner gewerbl. Räume, ca. 150 qm., aufgeteilt, zu vermieten. Schließfach 39, Gleiwitz

In ruhiger Gegend von Gleiwitz ist ein
Villenhaus
baldigst zu vermieten.
Gefl. Ang. u. Gl. 6168 a. d. G. d. Z. Gleiwitz

Zwei arbeitsame
Frauen
suchen tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art, evtl. ganz in Stellung. Zeugnisse vorh. Ang. u. B. 6697 a. d. G. d. Z. Beuthen

Perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Ang. u. B. 11 a. d. G. d. Z. Beuth.

Vermietung

Laden
in bester Geschäftslage Beuthens, ca. 100 qm groß, per 1. 10. zu vermieten.
Angeb. u. B. 6692 a. d. G. d. Z. Beuth.

Laden,
zwei moderne Schaufenster etc., im Zentr. von Gleiwitz, Autobus- u. Straßenbahnhaltestelle, ferner gewerbl. Räume, ca. 150 qm., aufgeteilt, zu vermieten. Schließfach 39, Gleiwitz

In ruhiger Gegend von Gleiwitz ist ein
Villenhaus
baldigst zu vermieten.
Gefl. Ang. u. Gl. 6168 a. d. G. d. Z. Gleiwitz

Die Nachricht von dem Heimgange des
Herrn Sanitätsrats
Dr. Herrmann

hat auch die unterzeichnete Kasse mit Trauer erfüllt.

43 Jahre hat der Verblichene durch seine Fachkenntnisse und als stets hilfsbereiter Arzt es verstanden, sich im vollen Maße Vertrauen und Anerkennung der Mitglieder zu erwerben.

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Beuthen OS., den 5. September 1930.

Der Vorstand
der Allgem. Ortskrankenkasse für die Stadt Beuthen OS.
G. Wodarz.

8 Würstchen Pfotob 1 Mk.
Für **Pässe und Verkehrskarten** zugelassen
8 Minuten Lieferzeit —— Sofort mitzunehmen
Pfotomaton Beuthen O.-S.
Bahnhofstraße 13 Bahnhofstraße 13

Spaten-Biere - Ramslauer-Biere
in 1-, 2- und 3-Liter-Krügen und Siphons empfiehlt frei Haus
Beuthener Stadtkeller, Dyngosstraße - Telephon 4586

Sandlerbräu
in 1-, 2- u. 3-Liter-Krügen
sowie in 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- u. 10-Liter-Siphons
empfiehlt frei Haus **Josef Koller,**
Sandlerbräu, Beuthen OS.
Telephon 2585.

Werde schlank
durch
Gekalysin-Tabletten
stets vorrätig und Versand durch
Central-Apotheke, Gleiwitz
Wilhelmstraße 34.
Sämtliche Artikel für Zuckerkranke.
Niederlage sämtl. Diabetiker-Präparate

M. Büttners Bierstuben
Beuthen OS., Piekarer Straße 98
Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. September
Rebhuhn-Essen.

Siechen-Biere in Krügen 1, 2 und 3 Liter
Siphons in 3, 5 und 10 Litern empfiehlt frei Haus
Bierhaus Bavaria, Beuthen, Teleph. 2350

Stadlers Marmorsaal
Hindenburg OS.
Ab heut: **Täglich**
frische junge Rebhühner
(größte auserlesene Speisekarte)
wozu ergebenst einladet **Max Stadler**

Bettnässen
sofortige Abhilfe, Alter und Geschlecht angeben
Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach.
München 88,
Bayerstraße 35 II.

Erfinder — Vorwärtsstrebende!
5000 Mk. Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S. W. 11

Stellen-Gesuche

Kaufm., 34 J. alt, kath., ledig, mit guten Beziehungen nach Ost-Oberschlesien, sucht Posten für Büro u. Reise, i. Oel- u. Rohmaterialienfirma. Antr. kann sof. erfolg. Ang. erb. u. Gl. 6167 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Gleiwitz.

Vermischtes

Bei Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch tägl. Genuß v. **„Bremer-Schlüssel-Tee“** (Zl. parag.)

Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0,95 und 1,80.

Verlang. Sie Gratisprobe u. aufklärende Druckschrift. — Nur zu hab.: **Drogenhaus Preuß**, Kais.-Fr.-Jos.-Platz 11, **Adler-Drogerie, Max Kowalski**, Piekar. Str. 33, **Kaiser-Friedrich-Drogerie, Ferdinand Plaszek**, Friedrichstr. 7, **Drogenhandlung Karl Franzke Nachf.**, Krakauer Str. 32.

Nach einem arbeitsreichen Leben im Dienste der Menschheit ist unser gütiger, wohlwollender Chef

Herr Sanitätsrat
Dr. R. Herrmann

am 3. September nach plötzlicher schwerer Krankheit sanft und in Frieden heimgegangen.

Wir wollen seiner stets mit Liebe und Achtung gedenken.

Schwester Emma Skornia und die Hausangestellte.

Wir liefern seit Jahren ohne Zwischenhandel
1000de Haus-, Stand- und Wanduhren

direkt an Private
25jähr. Facherfahrung bürgen für feinste Ausführung und beste Qualität.
Ueber 30 Modelle in allen Schlagarten!
Auch Anfertigung nach Angabe, eventl. Tausch.
Schriftliche Garantie u. unentgeltliche Fachkontrolle. Frachtfreie Lieferg. Beste direkte Bezugsquelle f. Kassa oder **Teilzahlung.**
Verlangen Sie kostenl. unsern Spezialkatalog. Sie sparen viel Geld.
Viele Anerkennungen!
Akquisiteure gesucht.
Groß-Uhren-Fabrik Suevia
Sindelfingen-Württemberg

Zurückgekehrt!
Dr. med. Erich Eisner
Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Strahlenbehandlung
(Röntgen, Licht, Diathermie etc.)
Hindenburg OS., Kronprinzenstr. 328
(gegenüber d. Marien-Apoth.) Fernspr. 3226

Königl. privil. Schützengilde
Beuthen OS.

Für die mit der Bahn nach Miedar fahrenden Teilnehmer zum Waldpicknick stehen Wagen zur Weiterbeförderung zur Verfügung. Sonntagsfahrkarten lösen. Eßgeschirr mitbringen. Bei schlechtem Wetter fällt der Ausflug aus.

Der Vorstand.

Ausschreibung.

Der Termin für Abgabe der Angebote **Erd- und Steinbahn-Arbeiten Petersgrätz—Lasisk,** wird nicht für Donnerstag, den 11. September, sondern auf **Montag, den 8. September, nachm. 5 Uhr,** festgesetzt.

Groß Strehlitz, den 5. September 1930.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
I. A.: gez. Kehrer, Kreisbaurat.

Rebhühner
und
ff. Geflügel
täglich zu haben.
Julius Drzezga
Beuthen OS.

Fortschrittliche Geschäftsleute
verwenden auf der Reise
Wuhrmann's Durchschreibebücher
Alle Sorten, mit einer oder zwei Kopien, für **Briefe, Aufträge, Rechnungen, Kontoauszüge usw.** sind in den üblichen Größen
vorrätig im
Papiergeschäft Gleiwitz, Wilhelmstr. 45
VERLAGSANSTALT KIRSCH & MÜLLER G. M. B. H.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Die Osthilfe marschiert

Die Zusammensetzung des Beirates

Oppeln, 5. September. Reichsregierung und Preußische Staatsregierung haben soeben die zweite Verordnung zur Durchführung des dritten Abschnittes (Osthilfe) der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli erlassen.

Danach wird folgendes verordnet:

Die Landstellen nehmen ihre Geschäftstätigkeit am 10. September auf. Anträge auf Erwirkung von Vollstreckungsschutz sind weiterhin bei dem zuständigen Landrat bezw. Oberbürgermeister anzubringen. Ueber diese Anträge entscheiden vom 10. September an die Landstellen. Anträge auf Erwirkung von Vollstreckungsschutz, die anderen Stellen vorliegen, sind an die Landstellen abzugeben.

Die Landstellen entscheiden über Anträge auf Bewilligung von Umschuldungsdarlehen und Mitteln aus dem Betriebssicherungsfonds. Die Anträge dieser Art sind ebenfalls bei dem zuständigen Landrat bezw. Oberbürgermeister anzubringen.

Bei jeder Landstelle wird

ein Beirat

gebildet, der aus folgenden Personen besteht; dem zuständigen Oberpräsidenten, dem zuständigen Landesfinanzamtspräsidenten, dem zuständigen Landeshauptmann, dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, drei bis fünf Landwirten, die unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse so auszuwählen sind, daß eine Vertretung der im Bezirk vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebsgrößengruppen (Klein-, Mittel- und Großgrundbesitz) als auch nach Möglichkeit der forstwirtschaftlichen und Pachtbetriebe gewährleistet ist, einem Vertreter der Industrie- und Handelskammer des Bezirks, einem Vertreter der zuständigen Handwerkskammer, zwei bis vier Vertretern der Kreditinstitute, die die Landwirtschaft des Bezirks vorzugsweise mit Krediten versorgen (Genossenschaften, Sparkassen, landwirtschaftliche Banken, Privatbanken), ein bis zwei Vertretern der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer des Bezirks. Der Oberpräsident, der Landeshauptmann und der Landesfinanzamtspräsident können sich durch Beamte des höheren Dienstes ihrer Verwaltung vertreten lassen; für die übrigen Mitglieder des Beirats werden Vertreter nicht bestellt. Die landwirtschaftlichen Mitglieder des Beirats werden auf Vorschlag der Landwirtschaftskammer, die der Kreditinstitute nach Vorschlag dieser Institute, die der Handels- und Handwerkskammern nach Vorschlag dieser Organisationen und die der Arbeitnehmer nach Vorschlag der Spitzenorganisationen der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer ernannt. **Sämtliche Ernennungen vollzieht der Kommissar für die Osthilfe, der auch in Zweifelsfällen entscheidet.**

Der Kommissar für die Osthilfe hat den Beirat in regelmäßigen Zeitabständen über die Entwicklung und den Stand der bei der Landstelle anhängig gewordenen Verfahren zu unterrichten. Der Beirat äußert sich gutachtlich über die gebietsmäßige Verteilung der bei der Landstelle zur Verfügung gestellten Mittel. Dem Beirat ist Gelegenheit zu geben, zu Einzelfällen von grundsätzlicher Bedeutung Stellung zu nehmen.

Wahltumulte in Hindenburg

Volkskonservative Wahlversammlung gesprengt

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 5. September.

Die Volkskonservative Partei hatte für den heutigen Abend im Pietzkaschen Saale eine Wahlversammlung anberaumt, wobei die Kandidaten Dr. Lejeune-Jung und Staatssekretär a. D. von Radowitz sprechen sollten. Der Saal war fast gefüllt, doch man konnte sehr bald die Feststellung machen, daß zum weitaus größten Teil Gegner der Einberufer versammelt waren. Bald nach 20 Uhr eröffnete im Namen der Konservativen Volkspartei der Versammlungsleiter den Abend. Sofort setzten Störungsversuche ein. Der Versammlungsleiter ersuchte die Anwesenden, Ruhe zu bewahren und gab die Versicherung ab, daß jede Partei zu Wort kommen werde, nachdem der Referent des Abends seinen Vortrag zu Ende geführt haben werde. Seine Ausführungen wurden jedoch mehrmals durch Zwischenrufe unterbrochen. Als der Versammlungsleiter dem ersten Hauptredner das Wort erteilt hatte und jener beginnen wollte, **erhob sich ein großer Tumult,** der auch durch den Hinweis auf die Polizei nicht beschwichtigt werden konnte. Im Gegenteil: der größte Teil der Versammlung sprang nach vorn, nahm eine drohende Haltung gegen die Bühne ein und schrie:

„Nieder mit den Verrätern! Hoch Hugenberg! Heil Hitler!"

Hierauf brachte einer einen Zettel zum Vorschein, und rief: **„Wir haben hier das Hausrecht, die Konservativen haben nichts mehr zu reden!"**

Nun war es vollends um Ruhe und Ordnung im Saale geschehen.

Die Polizei besetzte den Saal!

Inzwischen wurden auf der Bühne Wahlplakate der Deutschnationalen Volkspartei angeklebt, das reichlich auf den Tischen und Stühlen liegende Propagandamaterial der Konservativen Volkspartei wurde von den Deutschnationalen und Nationalsozialisten gesammelt und hierfür Flugblätter der Deutschnationalen Volkspartei verteilt. Als aus der Mitte der Veranstalter ein Mitglied ein Plakat der DNVP., das auf der Bühne hing, herunterriß, sprangen verschiedene Nationalsozialisten und Deutschnationale auf die Bühne und wollten jenen verprügeln,

Da trat die inzwischen auf der Bühne erschienene Polizei dazwischen und drängte mit erhobenem Gummiknüppel die Streitenden auseinander.

Zum größten Erstaunen der Veranstalter stellte die Polizei fest, daß tatsächlich die Deutschnationalen das Hausrecht erworben hätten. Darauf erhob sich erneut lautes Geschrei, ein neuer Tumult drohte, sodaß die Polizei schließlich erklärte, den Saal wegen Gefährdung der Ruhe und Ordnung räumen zu müssen.

Obwohl die Deutschnationalen versuchten, eine eigene Versammlung im Verein mit den Nationalsozialisten zu eröffnen, wurde dies von der Polizei vereitelt und sämtliche Versammelten aus dem Saal gedrängt.

*

Wie der Besitzer des Saales, Pietzka, unserem Berichterstatter erklärte, ist am gleichen Tage, nachdem am Vormittag der Saal von der Konservativen Volkspartei bestellt war, am Nachmittag ein junger Mann erschienen, der auf die Saalbestellung hinwies, 10 Mark anzahlte, eine Quittung und damit Bescheinigung des erworbenen Hausrechts verlangte. Zu spät hatte der Wirt erfahren, daß der Bote ein vorgeschobener Abgesandter der Gegner der Volkskonservativen war.

Stresemanngedenkfeier in Beuthen

Deutscher Abend der Deutschen Volkspartei

(Eigener Bericht)

Beuthen, 5. September.

Am Freitag nachmittag hielt die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Beuthen, einen Frauenkaffee ab. Ueber 200 Frauen der Partei füllten den Saal, und ebenso viele mußten wieder nach Hause gehen, da kein Platz mehr für sie vorhanden war. Frau Architekt Möttig begrüßte die Erschienenen, besonders Frau Oberst Buchholz, Oppeln, und wies in ihren einleitenden Worten auf die Bedeutung solcher Veranstaltungen. Frau Oberst Buchholz ergriff hierauf das Wort zu ihrer Ansprache über die Stellung der Frau im politischen Leben und setzte sich mit dem Nationalsozialismus, seinem Ziel und seinen Arbeiten auseinander. **Jede Frau müsse heute genau wie der Mann sich über die politischen Fragen Klarheit verschaffen, um am Wahltage ihrer Pflicht genügen zu können. Aufklärungsarbeit tue not.**

Um 20 Uhr abends veranstaltete die Deutsche Volkspartei im Saale des Evang. Gemeindehauses einen

Deutschen Abend

mit politischer Aussprache, der sich eines regen Besuches erfreute. Nach einigen Vortragsstücken der Musikkapelle der Angestellten- und Arbeitergruppe der Deutschen Volkspartei und dem Liede „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot" begrüßte

Oberstudienrat Kölling,

der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, die Erschienenen, besonders den Spitzenkandidaten für Oberschlesien, Korvettenkapitän Metzenthin, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Ortsgruppen Bobrek, Miechowitz, Wieschowa und Mikultschütz so zahlreich vertreten waren.

Korvettenkapitän Metzenthin

knüpfte in seiner Ansprache an das Lied „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot ..." an. 18 Jahre sei er auf hoher See gefahren und stets habe er das Gefühl gehabt, daß die frühere deutsche Flagge überall hoch in Ehren gestanden habe. Er wies darauf hin, daß in jenen Tagen von den Ueberseemächten Deutschland und England die mächtigsten Völker gewesen seien. Den Krieg habe das deutsche Volk nur durch die fürchterliche Uebermacht verloren, und er forderte, **daß in der heutigen schweren Zeit nicht der Mut verloren gehe.** Unser großes Ziel in der Außenpolitik müsse es sein, **das deutsche Volk wieder zu jener Höhe emporzuführen, auf der wir in der Vorkriegszeit gestanden haben.** Die Deutsche Volkspartei habe einen großen Anteil daran, wenn wir seit 1918 bereits viel wieder erreicht haben. Er gedachte des Gründers und Führers der Partei Stresemann, der jahrelang das Steuer geführt habe, dem das deutsche Volk

die Befreiung des Rheines

von fremden Truppen zu verdanken habe. **Jetzt müsse sich unsere Außenpolitik dem Osten zuwenden.** Harte Arbeit müsse geleistet werden, um den Osten widerstandsfähig zu machen. Die erste Voraussetzung sei es, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und den landwirtschaftlichen Raum planmäßig zu besiedeln. Die Deutsche Volkspartei wolle den Wahlkampf nicht mit kleinlichen Parteizänkereien führen. Er sei überzeugt davon, daß der

bürgerliche Zusammenschluß

kommen werde und müsse, daß wir bald nur noch 3 oder 4 Parteien im Reichstag haben werden. Die Deutsche Volkspartei müsse eine Kerntruppe der neuen großen Partei werden. Ihre Wahlparole sei „Dienst am Vaterland", Zum Schlusse seiner Rede brachte er ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, worauf die Versammelten begeistert das Deutschlandlied sangen.

Gesangsvorträge der Angestellten- und Arbeitergruppe, Musikvorträge und turnerische Vorführungen, die alle mit starkem Beifall entgegengenommen wurden, füllten das weitere Programm, das eine besondere nationale Note durch den Gesang vaterländischer Lieder erhielt. Oberstudienrat Kölling erinnert in seinen Schlußworten an die Wahlpflicht und forderte die Anwesenden zur Werbearbeit im Sinne der Deutschen Volkspartei auf.

Kunst und Wissenschaft

Regenwürmer sind schwerer als Menschen

Regenwürmer gibt es in jedem Kulturboden, in der Gartenerde, im Acker, in Wiesen- und Waldböden; über ihre Bedeutung im Haushalte der Natur sind sich kaum die Landleute klar, die Städter ahnen nichts davon. Die Zahl der Würmer, die unter einem Quadratkilometer Oberfläche leben, beträgt 7 bis 14 Millionen mit einem Gewicht von 7000 bis 14 000 Kilogramm, im Mittel 10 000 Kilogramm. Auf einem Quadratkilometer wohnen in Deutschland 135 Menschen, deren Gewicht etwa 6600 Kilogramm beträgt. Das Gewicht der Regenwürmer ist also selbst in dem dichtbevölkerten Deutschland etwa das anderthalbfache des Gewichts der Menschen. In bezug auf die Nahrung sind sie allerdings wenig anspruchsvoll. 70 Kilogramm Regenwürmer verbrauchen nur etwa ein Fünftel der Menge von Nährstoffen, die ein erwachsener Mensch vom gleichen Gewicht verbraucht. Demnach ist der gesamte Nahrungsbedarf der Regenwürmer in Deutschland etwa ein Drittel des Bedarfs der Menschen, und dieser Bedarf wird durch vermodernde Pflanzenreste gedeckt. Dabei leisten die Regenwürmer einen wichtigen Teil der Arbeit, die zur Umwandlung der Pflanzenreste in Humus nötig ist. Ihre Tätigkeit ist von hoher Bedeutung für die Bildung der Ackererde. Ihre Exkremente, die als krümelige Masse an den Wurmlöchern liegen, bestehen aus fein gesiebter Humuserde, die aus der Tiefe des Bodens heraufgeschafft ist. Im Laufe eines Jahres werden auf einem Quadratkilometer 1800 bis 4500 Tonnen solcher feinen Ackererde an die Oberfläche gebracht, die gleichmäßig ausgebreitet eine Schicht von 1,5 bis 4,5 mm Dicke ergeben würde.

Hochschulnachrichten

Professor Eugen Goldstein 80 Jahre alt. Gestern feierte ein Mann seinen 80. Geburtstag, der, als Mensch bescheiden, als Wissenschaftler überragend, wie schon so mancher andere erst spät die verdiente Anerkennung gefunden hat: Professor Eugen Goldstein, der Entdecker der Kanalstrahlen. Diese Entdeckung ist ihm im Jahre 1866 gelungen, als er im Laboratorium des genialen Helmholtz Experimente über die Entladung verdünnter Gase anstellte. Diese Strahlen, von denen wir heute wissen, daß sie aus Atomen und Molekülen bestehen, spielen in allen Grundfragen der Physik und Chemie eine sehr bedeutende Rolle. Die Bedeutung dieser Entdeckung wurde damals aber nur wenig erkannt und gewürdigt und erst, als Helmholtz und später auch der berühmte Astronom Wilhelm Förster für Goldstein eintraten, wurde er als Physiker an die Berliner Sternwarte berufen. Dem Jubiläum dieses Mannes wurde auf der diesjährigen Naturforscherversammlung in Königsberg in schlichter aber eindrucksvoller Weise gedacht.

Professor Emichs 70. Geburtstag. Professor Friedrich Emich, der Sohn der grünen Steiermark, der mit 30 Jahren einen Ruf als Professor für allgemeine und analytische Chemie an die Technische Hochschule seiner Vaterstadt Graz erhielt, vollendete gestern sein 70. Lebensjahr. Ihm verdankt die Chemie die Ausbildung der mikrochemischen Methoden. In haarfeinen Röhrchen (Kappilar-Röhrchen) machte er Siedepunktbestimmungen. Verschiedene Zweige der Optik, vor allem die Polarisationserscheinungen, stellte er in den Dienst dieser neuen Untersuchungsmethoden. Sein Lehrbuch der Mikrochemie fand bald die verdiente Anerkennung. Auch an äußeren Ehrungen fehlte es ihm nicht. Die Wiener Akademie der Wissenschaften ernannte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitgliede.

Friedrich Panzer 60 Jahre alt. Friedrich Panzer, dieser Germanist eigener Prägung, ist in den Kreis der Sechzigjährigen gerückt. Panzer, der seit 1919 in Heidelberg tätig ist, beschäftigt sich hauptsächlich mit den Fragen des Volksepos, des Märchens und der Sage. Er hat das Ergebnis seiner Forschungen in den vielgelesenen Werken „Hilde-Gudrun", „Das altdeutsche Volksepos", „Studiengeschichte zur germanischen Sagengeschichte", „Beowulf" und „Sigfrid" niedergelegt; außerdem hat er Grimms Märchen in ihrer Urgestalt herausgegeben. Aus der Feder Panzers stammt auch die erste kritische Ausgabe der Werke Scheffels, dessen Schaffen er überhaupt sein besonderes Interesse zuwendet. Panzer ist Vorsitzender des Deutschen Scheffelbundes.

Berufung. Der Vorstand der Ohrenärztlichen Klinik und Poliklinik der Universität Jena, Prof. Dr. Wilhelm Brünings, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten an der Universität München mit Wirkung vom 31. März 1931 angenommen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird er in München von dem Privatdozenten und Oberarzt der Ohrenklinik in Jena, Dr. Reinhard Perwitzschky, vertreten.

Beendigter Schülerstreik im Dessauer Bauhaus. Wie wir erfahren, hatten die Schüler des Dessauer Bauhauses den Beschluß gefaßt, den Unterricht so lange zu boykottieren, bis ihre Forderungen nach Einführung „wissenschaftlicher" Unterrichtsmethoden im Sinne des zurückgetretenen Direktors Hannes Meyer erfüllt seien. Sie haben jetzt, wie uns aus Dessau berichtet wird, die Arbeit auf der ganzen Linie wieder aufgenommen.

Direktor Höllering †. Georg Höllering, der Direktor des Deutschen Theaters in Brünn und des Kurtheaters in Marienbad, ist in Marienbad nach einer Operation verschieden. Direktor Höllering, der im 58. Lebensjahr stand, war der Begründer des Wiener Tonkünstlerorchesters und früher Direktor der „Vereinigung der österreichischen Ochestermusiker" sowie Direktor des Wiener Komödienhauses.

Emil Jannings als Franz Biberkopf. Der nächste Emil-Jannings-Film wird die Verfilmung des bekannten Döblinschen Romans „Berlin-Alexanderplatz" werden. Jannings wird darin den Franz Biberkopf darstellen. Der Film erscheint unter der Produktionsleitung von Erich Pommer.

Der „Chankali"-Film von der Oberfilmprüfstelle verboten. Der nach dem gleichnamigen Bühnenstück hergestellte Film, der schon seit Monaten in den Kinotheatern im Reich läuft, ist auf die von Bayern, Württemberg und Baden eingelegte Beschwerde hin von der Oberfilmprüfstelle nachträglich verboten worden.

Preissenkungsaktion für Bücher? In der neuesten Nummer des „Börsenblattes" nimmt der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig zu der Frage der Preissenkungsaktion für Bücher Stellung. Es heißt da, daß im Schreiben des Reichskabinetts an den Reichswirtschaftsrat auch Bücher erwähnt sind, die in die Preissenkungsaktion einbezogen werden sollen. Um zu vermeiden, daß auf zu viele Einzelanfragen aus dem Kreise der Mitglieder geantwortet werden muß, teilt der Börsenverein mit, daß alles geschehen werde, um die Interessen des Buchhandels wahrzunehmen. „Sollten einzelne Behörden Preisnachlässe fordern", so heißt es in der Kundgebung wörtlich, „bitten wir, vor weiteren Maßnahmen sich mit der Geschäftsstelle (des Börsenvereins Leipzig) in Verbindung zu setzen."

Wie lange schlägt das Herz nach dem Tode? In einer englischen medizinischen Zeitschrift werden eine Anzahl Fälle aufgezählt, wo ärztliche Be-

Großhandelspreise

im Verkehr mit dem Einzelhandel.

Festgestellt durch den **Verein der Nahrungsmittelgroßhändler** in der Provinz Oberschlesien E. V., Sitz Beuthen. Preise für ½ Kilogramm in Originalpackung frei Lager, in **Reichsmark.**

Beuthen OS., den 5. September 1930

Inlandszucker Basis Melis inkl. Sack Sieb I	30,00	Roggenmehl 60%ig	0,13½
Inlandszucker Raffinade inkl. Sack Sieb I	30,50	Weizenmehl 60%ig	0,20—0,20½
Röstkaffee, Santos	2,40—2,80	Auszug	0,23—0,23½
Röstkaffee, Zentral-Amerika	3,20—3,80	Weizengrieß	0,26—0,27
Malzkaffee, lose	0,25—0,28	Steinsalz	0,04
Röstgetreide	0,22—0,24	Siedesalz	0,048
Tee, bill. Misch.	3,60—4,20	Schwarzer Pfeffer	1,40—1,50
Kakaopulver lose	0,80—0,85	Weißer Pfeffer	1,60—1,70
Kakaoschalen	0,11—0,12	Piment	1,60—1,70
Reis, Burma II	0,19—0,20	Mandeln süß, Bari	1,60—1,70
Tafel-Reis	0,32—0,36	Riesen-Mandeln	1,90—2,00
Bruch-Reis	—	Rosinen	0,60—0,65
Viktoria-Erbsen	0,22—0,24	Sultaninen	0,65—0,80
Gesch. Mittelerbsen	0,30-0,31	Getr. Pflaumen i. S.	—
Weiße Bohnen	0,28-0,30	Schmalz i. Kist.	0,72—0,74
Gerstengraupe und Grütze	0,23—0,24	Margarine billigst	0,55—0,60
Perlgraupe C III	0,25—0,26	Heringe Yarm. Mathies je To.	0,71—0,72
Perlgraupe 0-000	0,27—0,28	Heringe Yarm. Matfull je To.	0,88—0,90
Haferflocken	0,23—0,25	Sauerkraut	—
Eierschnittnud. lose	0,50-0,52	Kernseife	0,39—0,40
Eierfadennudeln „	0,54-0,56	10%Seifenpulver	0,17—0,20
Eiermakkaroni, lose	0,66-0,68	Streichhölzer Haushaltsware	0,26
Kartoffelmehl	0,17—0.18	Welthölzer	0,32

Keine höhere Biersteuer in Bobrek

(Eigener Bericht)

Bobrek-Karf, 5. September.

Im Zeichensaal der Schule III fand heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Trzeciok eine Sitzung der Gemeindeverordneten statt. In die Wohlfahrtskommission wurde an Stelle der aus Bobrek verzogenen Frau Muschiol der Gemeindevertreter Urbanek gewählt. Das zum Bau der Schule III bei der Provinzialbank aufgenommene Darlehen war nur kurzfristig und ist mit dem 31. März 1931 in ganzer Höhe fällig. Die Gemeindevertretung stimmte der beabsichtigten Umschuldung bezw. der Verlängerung des Kredites auf mehrere Jahre zu. Eine Schüler-Unfallversicherung wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die sporttreibende Jugend besonders versichert ist und die Gemeinde bereits der Haftpflichtversicherung beigetreten ist. Der Gemeindevorsteher ist berechtigt, etwaige Härten zu beseitigen und Unterstützungen an bedürftige Kinder im Falle eines Unfalles zu zahlen. Dem Antrage zur Eintragung einer Schuldverschreibung der „Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches" des früheren Schulverbandes Karf in Höhe von 75 Mark wurde zugestimmt. Zur Abfindung seiner Ansprüche an die frühere Gemeinde Karf, die aus leihweise überlassenen Geldern an die Kassenverwaltung dieser Gemeinde bestehen, wurden dem Kaufmann Lammich 325 Mark von einer Gesamtforderung von 650 Mark bewilligt. Damit sind sämtliche Forderungen abgegolten.

Das Unterstützungsgesuch des Bundes für Arbeiterbildung Hindenburg auf Gewährung einer Beihilfe für die Inneneinrichtung der Jugendherberge in Jarischau wurde abgelehnt. Zustimmung fand das Abkommen mit dem Oberschlesischen Brauereiverein und dem Oberschlesischen Verein selbständiger Bierverleger über die Zahlung der Biersteuer für die Zeit vom 1. Mai 1930. Demnach werden pro Hektoliter Einfachbier 1,25 Mark, Vollbier 2,55 Mark, schlesisches Starkbier 3,65 Mark Biersteuer von den Brauereien bezw. Bierverlegern gezahlt. Der Erlaß einer Biersteuer wurde abgelehnt. Ebenso fiel der Erlaß einer Gemeindegetränkesteuerverordnung.

Nachdem das Gerichtsverfahren gegen den Kassendirektor Drzesga der früheren Gemeinde Karf ergeben hat, daß Gemeindevorsteher Dr. Urbainczyk der Mittäterschaft stark verdächtig ist, stellte die Arbeitsgemeinschaft Zentrum, DNVP. und DVP. den Antrag, das Gehalt des Dr. Urbainczyk zu sperren.

Die Volksschulen und der VDA.

(Eigener Bericht.)

Beuthen, 5. September

Die Schule 4, unter Leitung von Lehrer Ullmann, eröffnete gestern im Schützenhaussaale den Elternabend des VDA. mit dem York-Marsch von Beethoven. Ein Vorspruch „Den lieben Auslandsdeutschen" gewidmet, gedichtet von Lehrer Hermann und vorgetragen von Angehörigen der Schule 5, leitete zur Begrüßungsrede über, die Lehrer Mytzka hielt. Er hob hervor, daß **vor fünfzig Jahren der VDA. von einem Tiroler Pfarrer gegründet worden sei und zur Zeit 40 Millionen Deutsche, die außerhalb der Landesgrenzen wohnen, umfasse.** Diesen Volksgenossen soll — eines der höchsten Ziele des VDA. — ihr Volkstum erhalten bleiben. Aus- und Inlandsdeutsche müssen sich zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen.

Georg Kluß, der bekannte Leiter des Beuthener Madrigalchores, stellte den zahlreich erschienenen Zuhörern einen Chor vor, der über alles Erwarten gut war. Man ist im allgemeinen nicht gewöhnt, Schülerchöre in so einer gepflegten Form zu Gehör zu bekommen. Georg Kluß scheint auch seine Musikalität auf Schulkinder suggestiv übertragen zu können, obwohl jedes Schuljahr Kinder und Stimmen wechseln.

Um den weiteren Verlauf des Abends machten sich verdient Fräulein von Wimmer, die entzückende Kinderszenen eingeübt hatte, Lehrer Wollny mit seinen Turnübungen, Fräulein Wecker, Kroll und Hanke gaben ebenfalls ihr Bestes, den Abend zu verschönern.

Beuthen und Kreis

* **70. Geburtstag.** Heute begeht der Kaufmann Gustav Haake, Mitinhaber der Firma Haake & Kaletta, Porzellanmalerei und -Handlung, Bahnhofstraße 26, seinen 70. Geburtstag.

* **Wahlversammlung.** Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hielt Freitag abend im großen Saale des Promenadenrestaurants eine Wahlversammlung ab. Kurz nach ½9 Uhr war der Saal bereits überfüllt, so daß die Polizei zu Absperrmaßnahmen greifen mußte, Der Spitzenkandidat für Schlesien, Ing. Brückner, Breslau, sprach über die Ziele des Nationalsozialismus. Die Versammlung verlief ruhig. Am Schluß fand eine lebhafte Aussprache statt.

* **Ehrenvolle Auszeichnungen.** Aus Anlaß des Unglücks auf der Heinitzgrube am 15. Januar ist vom preußischen Staatsministerium dem Grubensteiger Max Gruschka und dem Zimmerhäuer Valentin Grzesik die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Gleichzeitig ist dem Grubensteiger Gerhard Prokisch, dem Oberhäuer Johann Wischka, dem Häuer Josef Leschik, dem Lehrhäuer Ernst Fiebig und dem Grubenmaurer Peter Olejnik die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr vom preußischen Staatsministerium verliehen worden. Diese Auszeichnungen sind heute den Beliehenen in feierlicher Form vom preußischen Revierbeamten des Bergreviers Nord-Beuthen, Erstem Bergrat Koch, überreicht worden. Die dem Häuer Josef Skop vom preußischen Staatsministerium zugedachte Rettungsmedaille am Bande konnte dem Genannten noch nicht überreicht werden, da Skop polnischer Staatsangehöriger ist und infolgedessen noch Verhandlungen wegen der Verleihung der Rettungsmedaille mit der polnischen Regierung schweben.

* **Ein Fürsorgezögling als Einbrecher.** Der Fürsorgezögling Knapczyk aus dem Stadtteil Roßberg wurde in der Erziehungsanstalt in Grottkau untergebracht. Dort behagte es ihm aber nicht. Er entfloh und trieb sich in Beuthen herum, wobei er von Einbrüchen lebte. Im Mai und Juni hat er in verschiedene Lebensmittelgeschäfte Einbrüche verübt. Durch die Oberlichtfenster stieg er in die Geschäfte ein und entwendete, was ihm in die Finger kam. Es wurden ihm 13 Einbrüche zur Last gelegt. Vom Jugendgericht wurde er zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. In der neuen Verhandlung wurde die Berufung verworfen.

* **Monatsversammlung des DHV.** Ueber das Thema „Was hat der Kaufmannsgehilfe bei einer Kündigung zu tun?" sprach in der letzten, gut besuchten Monatsversammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Kreisgeschäftsführer Suchy. In seinen Ausführungen ging er von der Beachtung des Gesetzesvorschriften zur Inanspruchnahme der Stellenvermittlung des DHV., deren Vermittlungstätigkeit sich über das ganze Reich, sogar weit über die Grenzen hinaus erstreckt, über. Sodann streifte er die Notwendigkeit der beruflichen Ertüchtigung vom Lehrling bis zum Kaufmannsgehilfen. Nicht unerwähnt blieb die Beschaffenheit des hier in die Erscheinung tretenden Volksschulsystems. Auch die heutige Lehrlingsausbildung läßt gerade in Oberschlesien sehr zu wünschen übrig. Hier muß es Aufgabe der Arbeitgeber sein, zusammen mit der Berufsschule dem Lehrling die notwendige Ausbildung zu geben, ihn zum späteren brauchbaren Mitarbeiter heranzuziehen. Verankerung dieser gewiß nicht unberechtigten Wünsche und Forderungen zum Wohle des gesamten Kaufmannsstandes wird im leider noch nicht verabschiedeten Berufsausbildungsgesetz erfolgen. Heute sind die vom DHV. durchzuführenden Lehrgänge — berufliche und allgemeinbildende — Weg und Ziel der erstrebenden Kaufmannspersönlichkeit. Der Winterbildungsplan des DHV. bietet reichlich Gelegenheit zur Vertiefung des kaufmännischen, aber auch persönlichen Wissens. Die anschließende Aussprache zeigte das Interesse der Mitglieder für die Bildungsarbeit und brachte manche Anregung für die einzuschlagenden Wege.

* **Neue Straße.** Nachdem die Gleise auf der ehemaligen Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahnstrecke, die in diesem Jahre zur Einstellung gelangt ist, zum großen Teil entfernt sind, wird auf dem Gelände des außer Betrieb gesetzten Bahnhofs Beuthen-West auf dem bisherigen Bahnkörper ein Verbindungsweg zwischen Tarnowitzer Chaussee und Parallelstraße hergestellt. Dadurch wird der starke Verkehr an der Einmündung der Tarnowitzer Chaussee in die Hindenburgstraße am Zugang zum Stadtpark ganz erheblich entlastet.

* **Zum Film gegangen.** Der Schüler Hans Wokittel vom hiesigen Realgymnasium hat sich mit Erfolg zum Film beworben. Er wurde von einer Berliner Filmgesellschaft verpflichtet.

* **„Mensch und Maschine."** In der Beuthener Volkshochschularbeit spricht Handelsschuldirektor Sagan über das volkswirtschaftliche Thema „Mensch und Maschine". Der Kursus behandelt die Teilfragen Arbeitsteilung, Taylorismus, Fordismus, Rationalisierung, Maschine oder Mensch? — Meldungen ab 15. September zwischen 16 und 18 Uhr im Büro, Dyngosstraße 30, Zimmer 11.

* **Die Rache des Ausgemieteten.** Auf Betreiben seines Hauswirts hatte der Mieter eines Hauses im Ortsteil Roßberg die Wohnung räumen müssen. Dafür rächte er sich an dem Wirt dadurch, daß er nächtlicherweise dessen Schrebergarten an der Siemianowitzer Chaussee zerstörte, sodaß der Garten ein Bild arger Verwüstung bot. Die Polizei hat den Täter festgenommen und dem Gericht zugeführt.

Apfelwein-Vorschrift für 10 Liter

6000 Gramm geschälte, von Faulstellen befreite, in Scheiben geschnittene Aepfel werden mit 6 Liter kochendem Wasser übergossen. Nach dem Abkühlen kommt die tagszuvor angekeimte Rübesheimer-Bierka-Trocken-Weinhefe hinzu. Nach 24 Stunden seiht man durch ein Tuch, fügt 750 Gramm Zucker in 1 Liter Wasser gelöst zu, am nächsten Tag nochmals die gleiche Lösung, gießt den Saft in einen 10-Liter-Gärballon und füllt mit Wasser bis zum Flaschenhals. Der Apfelrückstand kann noch gut zu Apfelmus verwendet werden. Dann wird unter Gärverschluß vergoren. Anleitungen erteilt „Das neue Weinbuch", das für 25 Pfg. in Drogerien und Apotheken erhältlich ist. Grundsätzlich verwende man zur Hausweinbereitung nur Bierka-Trocken-Weinhefen, da diese nach dem Ankeimen besonders gärkräftig sind, also schnell eine reine weinige Gärung herbeiführen.

Die gesundheitlichen Gefahren des Sitzens

Beim Sitzen macht die Lendenwirbelsäule durch die Aufrichtung des Beckentrichters die Bewegung der Vorwärtsbewegung, und je nachdem diese schwächer oder stärker ausfällt, sitzen wir mehr oder weniger zusammengekrümmt. Die nächste Folge einer nicht geraden Körperhaltung ist die, daß die Baucheingeweide zusammengeschoben werden und ihre freie Bewegung behindert ist; die Rippen sind gesenkt, ein tiefer Atemzug ist in dieser Haltung kaum möglich, denn zum tiefen Atmen, wobei sich die Rippen kräftig heben müssen, ist es notwendig, daß der Oberkörper durch die Rückenmuskeln straff hintenüber gehalten wird. Auch das Zwerchfell arbeitet unter sehr ungünstigen Bedingungen und kann die zusammengedrückten Baucheingeweide nicht so hin und her schieben wie bei der aufrechten oder bei der wagerechten Lage des Körpers. Die Lungen werden bei der geneigten Haltung des Oberkörpers nur wenig ausgedehnt. Es leiden der Stoffwechsel und die Ernährung durch ungenügende Zufuhr von Blut, besonders in den Lungenspitzen, denjenigen Abschnitten der Lunge, die infolge ihrer ungünstigen Lage im Brustkorb an und für sich schon mangelhafter ernährt werden als die übrigen Lungenteile. Die Folge dieser ungünstigen Blutversorgung ist die Begünstigung der Weiterentwicklung hierher gelangter Tuberkulosekeime, die sich erfahrungsgemäß in einem blutarmen Gewebe wesentlich leichter festsetzen und ungehinderter ihr Zerstörungswerk vollenden als in einem mit reichlichem Blut versorgten Körperteil.

Wir sollen also möglichst aufrecht sitzen, damit wir dabei gut atmen können; und besonders zweckmäßig ist es, wenn man längere Zeit sitzen muß, von Zeit zu Zeit aufzustehen und tief zu atmen, um den Brustkorb richtig auszudehnen.

Wie sah Christus aus? Wenn auch diese Frage wenig Wahrscheinlichkeit hat, jemals eindeutig gelöst zu werden, so erscheint doch ein Jerusalem-Fund eines Münchener Privatsammlers geeignet, Licht in das Dunkel um die irdische Gestalt Christi zu bringen. Der 11 Zentimeter hohe Kopf aus hellgelbem Alabaster, der mit Bestimmtheit aus Palästina oder Aegypten stammt, ist von dem Vorsitzenden des Münchener Altertums-Vereins, Franz Wolter, einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden, als deren Ergebnis eine schmale, gut bebilderte Schrift vorliegt, die im Verlag Hugo Schmidt, München, erschienen ist, und zwar in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Puggi Muck am Vortragstisch. „Humor und Komik in Wort, Mimik und Musik" betitelt sich ein Vortragsabend des bekannten Künstlers Puggi Muck, mit dem die Freie Volksbühne die diesjährige Winterspielzeit am 18. September eröffnet.

Schauspielabonnement der Deutschen Theatergemeinde Kattowitz. Die Deutsche Theatergemeinde Kattowitz lädt wie im Vorjahre zu einem Schauspielabonnement ein, für das der Montag Stichtag ist. Die Abonnenten haben ferner das Vorkaufsrecht für die Vorstellungen der Oper und Operette. Der Spielplan bringt eine Auswahl aus dem Repertoire des Oberschlesischen Landestheaters; es werden jedoch nur Stücke von literarischem Wert im Rahmen dieses Abonnements herausgebracht werden. Die Ausgabe der Abonnementskarten erfolgt ab kommenden Montag im Geschäftszimmer ul. św. Jana 10 in der Zeit von 10 bis 12,30 Uhr und von 16 bis 17,30 Uhr.

Neue Musik in Kattowitz. In seinem nächsten Orgelkonzert am Montag, dem 15. September, spielt Professor Lubrich u. a. Improvisation über ein Thema aus der F-Moll-Messe von Anton Bruckner von Joseph Meßner (Domkapellmeister in Salzburg). — Im nächsten großen Chorkonzert des Meisterschen Gesangvereins kommen folgende neuzeitliche Werke zur Aufführung: „Psalmus hungaricus" von Zoltan Kodaly, „Stabat mater" von Karol Szymanowski, „An die Hoffnung" von Max Reger, „Romantische Terzine" nach Hermann Hesse von Fritz Lubrich.

obachtungen einwandfrei ergeben haben, daß nach erfolgtem Tode noch einige Stunden später das Herz in voller Tätigkeit war und Blut in die Lungen weiterpumpte. Besonders bemerkenswert war der Fall eines Patienten in Newport, wo die Lungen zu atmen aufgehört hatten, trotzdem aber Puls und Herz noch etwa 4 Stunden später in voller Tätigkeit waren. Nach dem ärztlichen Befund muß der Patient an Mangel einer genügenden Zufuhr von Sauerstoff schließlich gestorben sein. Die englische Fachwissenschaft regt an, das Problem der Herztätigkeit nach dem Tode zum Gegenstand eingehender Untersuchungen zu machen.

Filme der Woche

Beuthen

„Das Wolgamädchen" in den Kammerlichtspielen

Das weite, geheimnisvolle Rußland, die Wolga, die russischen Bauern, die schwermütige Landschaft der Steppe, das sind alles im Film schon oft behandelte Dinge und trotzdem immer wirksam. Dieser Streifen, noch einer Novelle von Alexander Lapiner zurechtgemacht, hinterläßt, obgleich er stumm ist, nachhaltige Eindrücke. Das liegt besonders an der schauspielerischen Besetzung. An erster Stelle ist da Evelyn Holt zu nennen, die ihre Rolle eines armen Bauernmädchens, ihr Liebesglück und ihre Liebesnot äußerst ansprechend und natürlich spielt, so daß der Beschauer ihr Schicksal, im Innersten ergriffen, mitempfindet. Igo Sym als leichtlebiger Offizier, versteht es gleichfalls zu fesseln und jede sentimentale Klippe, die in seiner Liebhaberrolle liegt, glücklich zu vermeiden. — Im tönenden Beifilm singt Benjamino Gigli aus der Oper „La Giaconda." Sein strahlender Tenor, der überdies glänzend übertragen ist, entzückt restlos. Der Zuhörer ist nahe daran, in lauten Beifall auszubrechen, wie wenn er im Theater säße. Das sagt genug.

„Der Leutnant ihrer Majestät" in der Schauburg

Wir hatten diesen Film schon einmal in Beuthen, und er wurde damals eingehend besprochen. Er spielt im zaristischen Rußland und behandelt Herzensangelegenheiten gekrönter Häupter. Es ist alles recht hübsch und fesselnd aufgemacht, auch die schauspielerische Besetzung mit Ferdinand Hart, Agnes Esterhazy und Iwan Petrowich ist ausgezeichnet.

„Lumpenball" im Deli-Theater

Eine urgemütliche Tonfilm-Posse, die ein witziges Abenteuer des Rentiers Amadeus Krause in Berlin vorführt. Berlins beliebter Revuekomiker Kurt Lilien, Fritz Kampers, Carl de Vogt, Anna Müller-Lincke, Irene Ambrus, Georgia Lind, Anny Ann, Harry Frank, Paul Kemp und Wolf Georgi verkörpern die Hauptrollen. Die Verfasser des Manuskripts, Franz Rauch und Fritz Friedemann-Frederich, haben die bewährte Posse der Bühne als Muster genommen und danach einen Tonfilm geschaffen, der dank der guten Besetzung und der ausgezeichneten Regie von Carl Heinz Wolff eine Lachsalve nach der anderen entfesselt. Der Tonbildstreifen hat Tempo. Kurt Lilien, ein knuspriger Spaßvogel, hat Herz und Mund auf dem rechten Fleck. Er gibt sich schlicht und anständig und siegt in diesem Tonfilm auf der ganzen Linie. Sprachlich kommt er ausgezeichnet. Jedes Wort und jedes Räuspern sitzt und weckt Heiterkeit. Als seine bessere Hälfte ist Anna Müller-Lincke erfolgreich. Ihre Schwiegermutterrolle schlägt unbedingt an. Reizend singt und spielt Irene Ambrus, während Harry Frank als ihr Gatte seine Possen zu blaß vorführt. Sehr erfreulich wirkt Carl de Vogt als Lebemann, eine ganz neue Seite an ihm. Sprachlich und darstellerisch ist er voller Wärme und feinen Humors. Fritz Kampers und Paul Kemp als musikalische Vagabunden sind einzig. Glänzende Gestalten sind Karl Platen als Diener, Wolf Georgi, der Lachpillen-Wolf, als Varieté-Direktor und Harbacher als Bühnen-Portier. Sehr reizend wirken die lustigen Tänzerinnen Georgia Lind und Anny Ann, deren zwitscherndes Lachen sich fein durchsetzt. Die Musik trägt zum Erfolge des Ganzen außerordentlich bei.

Gleiwitz

„Der Schuß im Tonfilmatelier" in der Schauburg

Dieser Ufa-Tonfilm ist als kriminalistisches Stück aufgebaut und hat in der Spannung, mit der einige Höhepunkte der Handlung herausgehoben werden, sehr starke Momente, wenn auch der Verlauf der Ereignisse sich stellenweise recht langatmig vollzieht. Der Film hat in seinem Wesen mehr vom Charakter des Theaters als von dem des Tonfilms, dafür aber entschädigt er reichlich durch die Darstellung technischer Einzelheiten aus dem Tonfilmatelier, über dessen hochinteressante Einrichtungen man mancherlei erfährt. Zudem fesselt der Film durch die bis zum Schluß offenbleibende Frage nach dem Täter und bringt an einigen Stellen recht gute Szenen. Darstellerisch und in der Tonwiedergabe ist der Film vorzüglich durchgearbeitet.

„Karriere" im Capitol

Das neue Programm bringt zwei spannende Großfilme, und zwar „Karriere" mit dem Untertitel „Tango der Liebe" und einen zweiten spannenden Film „Drei Leidenschaften". In dem ersten Filmwerk sind Lotte Lorring, Vivian Gibson, Walter Rilla und Wolfgang Zilzer, also gute Lustspieldarsteller, am Werk, während in dem zweiten Film, der durch schöne Landschaftsbilder von der Riviera und Industriebilder aus englischen Schiffswerften sehr bereichert wird, Iwan Petrovich die Hauptrolle spielt. Das Programm, das auch einen Kulturfilm enthält, ist überaus unterhaltsam.

Arbeitsbeschaffung in Oppeln

Eindeichung der Odervorstadt

Belebung der Wohnungsbautätigkeit — Straßenbauten

(Eigener Bericht)

Oppeln, 5. September.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Oppeln war eine Folge der verminderten Bautätigkeit in diesem Jahre. Um so erfreulicher ist es zu hören, daß die Stadt für die Zeit der größten Not ein besonderes Arbeitsbeschaffungs-Programm vorgesehen hat. **Vorgesehen ist die Erstellung von 183 Wohnungen aus Hauszinssteuermitteln, 50 Wohnungen aus Zusatzmitteln der Osthilfe, 24 Reichseigenwohnungen und 7 Wohnungen, die mit indirekter Hilfe der Stadt erbaut werden sollen.** 59 Wohnungen sollen durch Zuweisungen von Mitteln von Privat-Bauherren erstellt werden und 205 Wohnungen durch gemeinnützige Gesellschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts. Diese

264 Wohnungen

sind in der Hauptsache Kleinwohnungen, und zwar 152 von einer Stube, 1½ Stuben und 2 Stuben, 91 Drei-Zimmerwohnungen und 21 Vierzimmerwohnungen. Die Wohnungen sollen zum größten Teil noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Zu dem weiteren Bauprogramm der nächsten Zeit gehört auch die

Einweihung der Odervorstadt

bis zur alten Proskauer Straße. Durch die Eindeichung wird die Odervorstadt in Zukunft von Hochwasser verschont bleiben. Die Arbeiten beanspruchen **eine Ausgabe von rund 300 000 Mark.** Durch die Eindeichung erhält die Stadt neues Baugelände, und **ebenso wird Gelände von Privatbesitzern dadurch für die Bebauung erschlossen.** Weiterhin wird der

Ausbau des neuen Kommunalfriedhofes

in Halbendorf fortgesetzt, wobei gleichfalls mit einer Bausumme von 300 000 Mark zu rechnen ist. Im Wege des Zwischenkredits ist es nunmehr auch gelungen, die erforderlichen Mittel für die im außerordentlichen Etat vorgesehenen Straßenbauten zu beschaffen. **Es werden für etwa 154 000 Mark Straßenbauten zur Ausführung gelangen.** Insgesamt erfordern die hier vorgesehenen Bauvorhaben der Stadt einschließlich des Wohnungsbaues rund 3 Millionen Mark. Hinzukommt noch die Inangriffnahme des Neubaues des Regierungs-Dienstgebäudes, sodaß also in nächster Zeit eine große Zahl von Arbeitern wird Beschäftigung finden und dadurch die Erwerbslosenziffer in schwerster Zeit eine Herabminderung erfahren wird.

Die neue Berufsschule in Hindenburg

Städtebauliche Ausgestaltung des Montag-Wochenmarktplatzes

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 5. September.

Stadtbaurat Dr.-Ing. Wolf hat die Mitglieder des Magistrats zu einer Besichtigung des Neubaues der Berufsschule eingeladen, und an Ort und Stelle an Hand der Baupläne die Ausgestaltung des ehemaligen Montag-Wochenmarktes dargelegt. So wird das Dach der Berufsschule mit dem der Oberrealschule verbunden, **wobei der linke Flügel der Oberrealschule eine Aufstockung erhält.** Entlang des Stollenkanals werden zur Zeit 70 Kleinstwohnungen in einem Block ausgeführt, im nächsten Jahre werden dann die Eckhäuser zu diesem Block an der Alsenstraße und an der Oberrealschule ausgeführt werden. Die Grünfläche vor der Oberrealschule wird bereits jetzt ausgebaut, ebenso die Gartenanlage vor dem Kamillianerkloster, so daß zum Herbst alle Arbeiten beendet sein werden.

Der Zeitpunkt des Baubeginns der Sankt Kamilluskirche läßt sich noch nicht angeben. Erst mit diesem Bau, der die ganze städtebauliche Anlage krönen soll, wird sie abgeschlossen sein. Man darf jedoch schon heute sagen, daß hier ein zielbewußter Wille aus dem anfänglichen baulichen Wirrwarr des Montag-Wochenmarkt-Platzes ein Gebilde geschaffen hat, das unserer Stadt, die so arm an einheitlich durchgeführten Straßen oder Plätzen ist, eine besondere Note geben wird. **Im Zusammenhang mit diesem Platze wird der Ausbau des Stadtparkes durchgeführt, dessen Neugestaltung schon jetzt zu erkennen ist.** Diese Grünanlage wird, wenn die Baumbestände ein bestimmtes Alter erreicht haben werden, eine ideale Erholungsstätte für jung und alt sein, wie sie heute schon das tägliche Ziel von Hunderten von Kindern und Erholungsbedürftigen ist. Das schöne Planschbecken mit dem Springbrunnen, die Spielplätze mit den Sandkästen, den Schaukeln usw. sind ein Tummelplatz für die Kinder des ganzen nördlichen und westlichen Stadtteiles, die hier Luft, Sonne und Wasser genießen können.

Eine stürmische DNVP.-Wahlversammlung in Ratibor

(Eigener Bericht)

Ratibor, 5. September.

Annähernd 2000 Besucher aus allen Schichten der Bevölkerung füllten den großen Saal des „Deutschen Hauses", in welchem am Donnerstag abend Hauptschriftleiter Dr. Knaak, Oppeln, über das Thema: **„Wann wird Oberschlesien frei sein?"** sprach. Versammlungsleiter Major a. D. Freiherr von Schade eröffnete den Abend. In einstündigen Ausführungen behandelte Dr. Knaak die bisherige, verhängnisvolle Außenpolitik der deutschen Regierung, geißelte die Annahme des Youngplanes und rechnete insbesondere unbarmherzig mit dem Zentrum ab, welches zehn Jahre hindurch Schulter an Schulter mit der kirchenfeindlichen Sozialdemokratie regiert und dadurch den wirtschaftlichen Zusammenbruch des deutschen Volkes heraufbeschworen habe. An dieser Stelle wurden die Ausführungen des Redners durch die stürmischen Zwischenrufe der zahlreich erschienenen Zentrumsanhänger unterbrochen.

In den folgenden Ausführungen kennzeichnete Dr. Knaak die wahre Gestalt der vielgepriesenen Osthilfe und

wies auf den drohenden Handelsvertrag mit Polen hin, der mit seinem Inkrafttreten dem oberschlesischen Volke neue Ketten auferlege

und von dem oberschlesischen Vertreter des Zentrums im Reichsrat, Staatssekretär a. D. Moesle, befürwortet worden sei. Er schloß seine Ausführungen unter spontanem Beifall der Versammlung mit dem Rufe: „Rechts heran!"

In der Folge stiegen nacheinander fünf Diskussionsredner des Zentrums das Podium. Zwischen einem dieser Redner, Lehrer Adamek und Dr. Knaak entwickelte sich eine höchst interessante Zwiesprache, wobei ersterer von dem Referenten derart in die Enge getrieben wurde, daß er dessen Beweisen wider Willen beipflichten mußte. Schließlich mußte er, als er die ehemaligen Konservativen als die Provokateure des Weltkrieges bezeichnete, unter den Rufen der Menge abtreten. Zuletzt sprach noch ein kommunistischer Redner.

In seinem Schlußwort umriß Dr. Knaak das Verhältnis zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten und schloß seine Ausführungen mit einem Appell an alle deutschen Männer und Frauen, am 14. September alle Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen.

* **Verein ehem. Moltke-Füsiliere (38er).** Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal, Schützenhaus, die Monatsversammlung statt.

* **Box-Klub Teutonia.** Sonnabend, abend 8 Uhr, findet im grünen Zimmer des **Konzerthauses** die Monatsversammlung statt.

* **Männergesangverein Roßberg.** Sonntag bei günstigem Wetter Familienausflug nach dem Stadtwald Dombrowa. (Wiese Kirchblick.) Treffpunkt Kriegerdenkmal, 9 Uhr vormittags.

* **Kraft-Sport-Club 06.** Monatssitzung am 6. September, abend 8 Uhr, im Vereinslokal Binas, Feldstraße 4. Besprechung über den Länderkampf Ost- gegen Westoberschlesien.

* **Postsportverein.** Die Kleinkaliber-Schießabteilung eröffnet am Sonntag um 14 Uhr ihre Schießsaison auf dem neu angelegten Kleinkaliber-Schießstand in Dombrowa mit einem zwanglosen Schießen und einem Schießen auf Ehrenscheiben.

* **MG.-Schützenkameradschaft.** Sonntag, abend 7 Uhr, Monatsversammlung im Maschinengewehrnest „St. Alois" auf der Großen Blottnitzastraße 38.

* **Vereinigte Männergesangvereine.** Am Sonnabend um 16 Uhr versammeln sich die Beuthener Gesangvereine mit Fahnen vor der Westhalle des Bahnhofs zur Begrüßung der Wiener Sänger. Abend Band 1 und 3 mitbringen!

* **Ref.-Inf.-Regt. 272.** Sonntag findet nachmittags 5 Uhr im Stadtkeller, Dyngosstraße, die Monatsversammlung statt.

Wieschowa

* **Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde Donnerstag in Wieschowa eine Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gegründet, bei der nachstehende Mitglieder in den Vorstand gewählt wurden: Kaufmann Hermann Niedziella zum 1. Vorsitzenden, Schuhmachermeister Bruno Adamek zum 1. Schriftführer, Schneidermeister Johann Kotterba zum 1. Kassenführer. Beisitzer wurden: Gastwirt Robert Niedziella, Kriegsinvalide Karl Pogadalla und Häuer Franz Nierobisch. Sekretär Mattig beglückwünschte als Vertreter der Ortsgruppe Beuthen die junge Ortsgruppe Wieschowa und sprach über die Ziele der Deutschen Volkspartei. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, nachmittag 6 Uhr, im Gasthaus Niedziella in Wieschowa statt.

Gleiwitz

Heimattreuen Oberschlesier an den Völkerbund

Die Kreisgruppe Gleiwitz der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier hat an den Völkerbund einen Brief geschrieben, der auf die letzten Ereignisse in Polen Bezug nimmt und vom Völkerbund verlangt, daß den deutschen Minderheiten der zugesicherte Schutz gewährt werden soll. Das Schreiben weist auf die Kundgebungen in Warschau, Lodz und Kattowitz hin, in denen die schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung der deutschen Minderheit verlangt wurden. Von Vertretern militärischer und ziviler Behörden werde immer wieder zum „Marsch an die Oder" aufgereizt, und die Bevölkerung Westoberschlesiens sei durch die Ereignisse in Polen stark beunruhigt. Das oberschlesische Volk hoffe, daß anläßlich der Beratungen über den Paneuropaplan seine gerechten und im Interesse des Weltfriedens gelegenen Forderungen durchgeführt würden.

* **Konservative Volkspartei.** In einer gut besuchten Mitgliederversammlung wurde am Donnerstag die Ortsgruppe Gleiwitz der Konservativen Volkspartei gegründet. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Verbandsgeschäftsführer Gustav Bühler, 2. Vorsitzender Dr. H. W. Bentler, Schriftführer Geschäftsführer Heinrich Orth, Kassierer Landw. Angestellter Rudolf Zorn. Für den 10. September ist eine öffentliche Wählerversammlung im Blüthnersaal vorgesehen, in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Lejeune-Jung sprechen wird.

* **Kinder als Brandstifter.** Am Freitag brach gegen 10 Uhr vormittags bei einem Hausbesitzer in Sosnitza an der Donnersmarckstraße in der mit Erntevorräten angefüllten Scheune ein Brand aus, der durch zwei schulpflichtige Kinder angelegt worden war. Die Feuerwehr löschte den Brand, konnte aber nicht verhindern, daß ein Schaden von etwa 3000 Mark entstand. Kriminalpolizei und Ueberfall-Abwehrkommando waren an der Brandstelle.

* **Kind überfahren.** Auf der Markgrafenstraße lief der 6jährige Erich M. gegen ein Kraftrad. Er stürzte und trug Hautabschürfungen und eine Kopfverletzung davon. Der Verletzte wurde nach der Unfallwache gebracht, wo ihm ein Notverband angelegt wurde.

* **Bestehensfeier des Radfahrvereins.** Der älteste hiesige Radfahrverein Rad- und Motorfahrer-Verein „Sport Gleiwitz 1895" begeht am Sonnabend und Sonntag sein 35jähriges Bestehen.

* **Wiedersehensfeier der Ulanen.** Die ehemaligen Katzler Ulanen veranstalten am Sonnabend und Sonntag eine Wiedersehensfeier, an der die ehemaligen Mitglieder des Regiments aus allen Teilen Deutschlands nach Gleiwitz kommen. Sonnabend findet ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag versammeln sich die Festteilnehmer nach einem Gottesdienst um 11,30 Uhr am Ulanendenkmal im Stadtpark, wo ein Festakt stattfindet. Für den Nachmittag ist ein großes Festkonzert im Stadtgarten angesetzt.

* **Reichsjugendwettkämpfe der Volksschulen.** Die Reichsjugendwettkämpfe der Gleiwitzer Volksschulen finden in diesem Jahre am Montag, 8. September, für Knaben, und am Dienstag, 9. September für Mädchen im Jahnstadion statt. Insgesamt werden sich etwa 500 Knaben und 300 Mädchen daran beteiligen. Der Vormittag bringt die Kämpfe in Leichtathletik, der Nachmittag die Endkämpfe im Schlag-, Hand- und Trommelball, ferner die Stafettenläufe aller Volksschulen. Alljährlich wird den Schülern an diesem Tage Gelegenheit gegeben, den Beweis ihrer sportlichen Ertüchtigung im Wettstreit zu bekunden. Jede Klasse der Oberstufe hat wöchentlich einen aufgabenfreien Nachmittag. Dieser ist unter Leitung der Turnlehrer der Leichtathletik, dem Spiel, auch dem Schwimmen und den Wanderungen gewidmet. Bereits am 19. August begannen die Vorkämpfe. Im Schlagball wurden die Schulen in vier Gruppen geteilt. In jeder Gruppe kämpften ungefähr 6 Mannschaften. Gruppensieger wurden in Gruppe Nord-Ost kath. Schule 8a, in Gruppe Süd-Ost katholische Schule 2, in Gruppe Süd-West katholische Schule 9a und in Gruppe Nord-West katholische Schule 10a. Hierauf kämpften die Gruppensieger von Gleiwitz-West und die beiden von Gleiwitz-Ost untereinander. Sieger blieben die katholischen Schulen 8a und 9a. Diese beiden Riegen werden am Montag 15 Uhr um die Meisterschaft der Gleiwitzer Volksschulen kämpfen. Um 16 Uhr wird dann die Meisterschaft im Handball ausgetragen. Die Ausscheidungskämpfe im Handball sind zur Zeit noch nicht beendet. Anschließend folgen die 4mal 100-Meter-Staffel aller Schulen. Bei den Mädchen bringt der Nachmittag die Entscheidung im Trommelball und in den 4mal 75-Meter-Staffeln.

* **„Dreyfus" in den UP.-Lichtspielen.** Das Ton- und Sprechfilmwerk um die Affäre Dreyfus findet in Gleiwitz einen überaus starken Zulauf, sodaß dieser Tonfilm noch bis einschließlich Montag auf dem Programm belassen wurde.

Hindenburg

* **Fremdenverkehr.** Nach der Fremdenverkehrsstatistik weilten im August insgesamt 482 Fremde in unserer Stadt. Von diesen stammten aus dem Deutschen Reich 439, Oesterreicher waren 4, Tschechoslowaken 9, Polen 22, Belgier bezw. Luxemburger 2 und je 1 aus Italien, Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die Zahl der Uebernachtungen betrug insgesamt 653.

* **Handwerk und Berufsschule.** Einen schlagenden Beweis dafür, was gute Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Berufsschule schafft, gab der gestern im Jugendheim, Hohenzollernstraße, von den Bäckerfachklassen der gewerblichen Berufsschule veranstaltete Bäcker-Festnachmittag. Etwa 400 Angehörige des Bäckerstandes füllten den Raum. Das Programm stellte den Bäcker-Film **„Des Bäckers Brot — des Bäckers Ehr"** in den Mittelpunkt. Darbietungen der Bäckerfachklassen gaben dazu einen schönen Rahmen. Den Auftakt bildete ein Festmarsch, gespielt vom neu gegründeten Schülerorchester der Bäckerklassen unter Leitung von Gewerbe-Oberlehrer Nawarotzky. Darauf begrüßte Direktor Herrmann die Erschienenen und fand treffende Worte für die Grundlagen einer erfolgbringenden Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Schule.

Einleitende Worte zum Film sprach Rawitscher. Der in 10 Akten abrollende Film fand begeisterte Aufnahme. Nachher sprach Obermeisterstellvertreter Wiechulla. Er zog in treffender Weise die Lehren aus dem Film und betonte zweckmäßig folgernd in warmen dankbaren Worten die positive Arbeit in den Bäckerfachklassen der Berufsschule, die Innung und Schule gemeinsam verbindet und heut diesen schönen Erfolg hervorbrachte. Zum Schluß sprach Gewerbeoberlehrer Werner, der sich besonders **an die Jugend wandte.**

* **Von der Mutterberatungsstelle.** Die Mutterberatungen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz finden im September wie folgt statt: Im Nordbezirk: 1. Kronprinzenschule am Montag, dem 1., 15. und 29. September, 2. Friedhofschule am Montag, dem 8. und 22. September, 3. Gasthaus Morgenstern, Galdastraße, am 2., 16. und 30. September, 4. Mathesdorf, Volksschule, am 9. und 23. September. Im Südbezirk: 1. Blücherschule am Donnerstag, dem 4. und 18. September, 2. Waldschule am Donnerstag, dem 11. und 25. September.

* **Rund um die Metropol-Revue.** Allabendlich sind die geschmackvollen Räumlichkeiten des Kabaretts im Haus Metropol von einem munteren, heiteren Völkchen erfüllt, das eifrig bemüht ist, den Gästen Unterhaltung zu bieten. Frohsinn und gute Laune ihnen zu schaffen. Diesmal ist es etwas ganz Besonderes, ein Programm der Großstadt, das in seiner Vielgestaltung, Prachtentfaltung und Schönheit den Veranstaltern alle Ehre macht. Ein netter Kobold, der unbekümmert über das Parkett tollt, ist die Revue-Soubrette Anny Nowak, die die Herzen im Sturm erobert. Wenn der urkomische Kurt Grundmann auf der Bildfläche erscheint, seine großen Kulleraugen, aus denen unverfälschter Humor sprüht, wandern läßt und sich mit dem gemütlichsten Sächsisch vernehmbar macht, muß alles lächeln, lachen, brüllen. Schier unerschöpflich sind seine Einfälle. Einen großen Umfang innerhalb des Programms nehmen die Darbietungen des Balletts ein. In vorzüglichen Gruppentänzen, Darstellung von Plastiken und Pantomimen tritt es auf. Revue-Sänger Walter Spielmann gibt das Geleit, die artistische Leitung führt A. Allgeier.

* **Kneippverein.** Am Sonntag findet der letzte botanische Ausflug nach Slawentzitz statt. Treffpunkt Linden-Restaurant. Abfahrt 13,23 Uhr vom Hauptbahnhof.

Ratibor

* **Die erste Privatschule in Handarbeiten und Weißnähen.** Durch erneute Prüfungen im Weißnähen und Handarbeiten hat die hier bekannte Kursusleiterin Margarete Landeck durch Verfügung des Regierungspräsidenten die Erlaubnis erhalten, eine gewerbliche Privatschule in Handarbeiten und Weißnähen zu eröffnen.

* **Schach.** Der Beuthener Schachklub „Aljechin" erscheint am Sonntag, 10 Uhr in der Landesschenke zum Rückspiel gegen Ratibor „Springer." Das 1. Turnier in Beuthen war unentschieden. Bei „Aljechin" spielen bedeutende Meister.

* **Tag der Heimat.** Der vom Oberschlesischen Kulturverband in ganz Oberschlesien seit dem Vorjahre eingeführte „Tag der Heimat" wird auch in Ratibor am Sonnabend abend im Saale des „Deutschen Hauses" durch eine große Festaufführung begangen werden.

* **Werbeabend des Evangelischen Jungmädchenbundes.** Sonntag abend findet im Saale des Jugendheimes in der Hindenburgstraße (Keiffsches Bad) ein Werbeabend statt.

Kreuzburg

* **Enthüllungsfeier des Gefallenendenkmals.** An der Enthüllungsfeierlichkeit des Gefallenendenkmals auf dem evangelischen Friedhofe beteiligten sich alle hiesigen militärischen Vereine. Die Kameraden sammeln sich um 15 Uhr an ihren Vereinslokalen, der Abmarsch vom Hakenplatz erfolgt um ½16 Uhr.

* **DNVP.** Die Deutschnationale Volkspartei hielt Wahlversammlungen in Skalung, Roschkowitz und Lowkowitz ab. Redner war Landtagsabgeordneter Straube, Ratibor. Die Versammlungen waren gut besucht, nur Lowkowitz wies einen schwächeren Besuch auf. Die Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Partei hatte in den Tagen vom 1. bis 3. September Versammlungen nach Neudorf, Oberkunzendorf und Bischdorf-Eichborn — Redner Landwirt Englisch aus Katscher, und nach Schönwald, Kostau und Schmardt — Redner Landwirt Arnold aus Leichholz bei Groß-Wartenberg — einberufen. Auch diese Versammlungen zeigten einen recht guten Besuch. Die Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Recht interessant waren die Ausführungen des Landwirts Arnold, der seinen Vortrag mit Lichtbildern, in denen er den Besuchern das in seiner ganzen Schwere sich auswirkende Wirt-

Ausübung des Wahlrechts durch Fürsorgezöglinge

Durch einen Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt v. 26. 8. 1922 war die Frage, ob Fürsorgezöglinge, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, also an sich wahlmündig sind, im Sinne des Reichswahlgesetzes und des Preußischen Landeswahlgesetzes als „infolge gerichtlicher Anordnung in Verwahrung gehalten" anzusehen und **deshalb in der Ausübung ihres Wahlrechts behindert sind,** für die in Familienerziehung befindlichen Zöglinge verneint, für die in Anstalten untergebrachten Zöglinge dagegen bejaht worden. Neuerdings haben sich Zweifel ergeben, ob als „verwahrt" auch die Zöglinge solcher Anstalten zu gelten haben, die ihren Insassen eine gewisse Bewegungsfreiheit gewähren und eine regelmäßigen, also nicht nur an besondere Anlässe anknüpfenden Verkehr mit der Außenwelt zulassen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, bemerkt der Minister für Volkswohlfahrt in einem neuen Runderlaß im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem preußischen Minister des Innern hierzu folgendes: **„Verwahrung" eines Fürsorgezöglings liegt dann vor, wenn seine Bewegungsfreiheit durch die Art seiner Unterbringung in erheblichem Maße eingeschränkt ist.** Dies trifft auf die „geschlossenen" Anstalten zu, d. h. auf solche Erziehungsheime, die ihren Zöglingen ein Verlassen des Anstaltsbereichs ohne unmittelbare erzieherische Ueberwachung nur ausnahmsweise auf Grund eines von Fall zu Fall erteilten Urlaubs gestatten. Ob den Zöglingen ein unerlaubtes Verlassen der Anstalt durch Absperrungsmaßnahmen in mehr oder weniger weitgehender Weise tatsächlich erschwert wird, ist dabei für die rechtliche Beurteilung ohne Belang. Anders verhält es sich dagegen mit solchen Anstalten, die ihren Insassen nur zur Unterkunft während der arbeitsfreien Zeit dienen und ihnen in den Grenzen der unentbehrlichen hausordnungsmäßigen Bindungen ein freies Kommen und Gehen gestatten, wie z. B. die halboffenen Lehrlingsheime. **Von den Zöglingen solcher Heime läßt sich nicht sagen, daß sie in Verwahrung gehalten werden.** Infolgedessen kann ihnen auch die Ausübung des Wahlrechts nicht verwehrt werden. Ihre Lage ist keine wesentlich andere als die der in Dienststellen untergebrachten Zöglinge, für die schon durch den Erlaß vom 26. 8. 1922 anerkannt worden war, daß sie nicht als in der Ausübung des Wahlrechts behindert anzusehen sind. Der Minister ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die in Fürsorgeerziehung befindlichen wahlmündigen Insassen offener Heime in dem vorstehend dargelegten Sinn zur Ausübung des Wahlrechts bei der bevorstehenden Reichstagswahl, wie überhaupt bei allen künftigen politischen Wahlen, zugelassen werden. In Zweifelsfällen ist weitherzig zu verfahren.

1. Bundestagung des Naturbundes der Provinzen Nieder- und Oberschlesien

Vom 27. bis 30. September hält der Naturbund der Provinzen Ober- und Niederschlesien in Verbindung mit der 2. Wanderversammlung des Vereins Schlesischer Ornithologen seine erste Bundestagung in Beuthen ab. Die Tagung beginnt mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Baugewerkschule am Sonnabend, dem 27. September, 17 Uhr. Der Sonnabend bringt weiter die Vertreterversammlung des Naturbundes und den **Begrüßungsabend der Stadt Beuthen.** Der Sonntag wird mit Fachsitzungen eingeleitet, worauf die Sitzung des Vereins Schlesischer Ornithologen stattfinden wird; in dieser Sitzung wird Justizrat Grünberger **über die neue Polizeiverordnung zum Schutze von Tier- und Pflanzenarten in Preußen** und Rektor Merckel über **die Beringungsstation Schlesien der Vogelwarte Helgoland** berichten. Der Vor- und Nachmittag ist dann einer ganzen Anzahl einschlägiger Vorträge gewidmet, und am Abend wird Geheimer Hofrat Dr. Heck, Berlin, der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, in einem öffentlichen Lichtbildervortrag Aufnahmen interessanter Säugetiere und Vögel des Berliner Zoo zeigen.

Am Montag wird ein gemeinsamer Ausflug nach dem Sandbagger- und Teichgebiet bei Sersno unternommen, wo die Ornithologen, Entomologen, Botaniker und Geologen fachkundig geführt werden. Der Montag nachmittag ist der Besichtigung des Gleiwitzer Aquariums, des Polizeinaturschutzmuseums und des Oberschlesischen Museums gewidmet. Die Tagung wird beschlossen mit einer Grubeneinbezw. Grenzlandfahrt am Dienstag vormittag.

---

schafts- und Finanzelend des Deutschen Reiches vor Augen führte, einleitete. Die Versammlungen verliefen im allgemeinen ruhig, nur in Schmardt kam es zu Auseinandersetzungen mit Kommunisten.

Falkenberg

* **Tödlicher Ausgang eines Racheaktes.** Der in den 30er Jahren stehende Förster Kroner aus Schedliske befand sich in der Dunkelheit mit dem Motorrad auf dem Heimweg. Dabei fuhr er mit großer Wucht gegen einen schwachen, über die Straße gespannten Draht. Er erlitt schwere Verwundungen am Hals und starb nach kurzer Zeit. Vor einigen Tagen hat der Förster Wilddiebe ertappt, und man nimmt an, daß diese den Racheakt begangen haben.

Groß Strehlitz

* **Kreuzfest in St. Anna.** Zum Kreuzfest in St. Annaberg wird — bei genügender Beteiligung — am Sonnabend außer den bereits bekanntgemachten Fahrten (7,40 und 10 Uhr) noch eine Sonderfahrt um 3,40 Uhr nachmittag eingelegt. Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich am Postschalter sofort erbeten.

Oppeln

* **20jähriges Stiftungsfest der VfR. Diana.** Der Verein für Rasenspiele „Diana" kann am 21. September sein 20jähriges Bestehen feiern.

* **Rückgang des Bierkonsums.** Der Gastwirteverein Oppeln und Umgegend hielt im Restaurant Ebel eine Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Hotelier Musch, begrüßte Mitglieder und Gäste. Syndikus Dr. Kakuschke hielt einen Vortrag über das neue Schankstättengesetz. Der Vorsitzende nahm sodann zur Steuernotverordnung Stellung. Die letzte Biererhöhung hat einen Rückgang des Bierkonsums von 25 bis 30 Prozent zur Folge gehabt; der Besuch der Gastwirtschaften ist erheblich zurückgegangen. Diese neuen Steuerbelastungen sind für das Gastwirtsgewerbe untragbar, und daher seien die Gastwirte gewillt, bei ihrer Einführung in den Streik zu treten.

* **Kinderfest auf Bolko.** Auf der Bolkoinsel fand für die Kinder des Kinderheims der Odervorstadt ein Kinderfest statt. In Bolko begrüßte Kaufmann Holewa Eltern und Kinder. Die Kinder wurden bewirtet

---

Stadtverordnetensitzung in Peiskretscham

Belebung des Baumarktes durch langfristige Kredite

(Eigener Bericht)

Peiskretscham, 5. September.

Nach zweimonatiger Sommerferienpause fanden sich die Stadtverordneten wieder zu einer Sitzung zusammen. Stadtverordnetenvorsteher Buchwald eröffnet und leitet die Versammlung.

Ehe in die Beratung der Tagesordnung eingetreten wird, werden drei Dringlichkeitsanträge der Zentrumspartei und des Magistrats vorgelegt. Die Dringlichkeit wird bei allen Anträgen anerkannt und der Behandlung am Schluß der Tagesordnung zugestimmt. Ein Dringlichkeitsantrag der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei, alle von der Brüningregierung erlassenen Notgesetze abzulehnen, soll gleichfalls zur Beratung kommen. Nun wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Der Magistrat soll die Kosten für die

Fundamentierung des 3. Reichshauses

an der Schützenstraße in Höhe von 1444 Mark übernehmen. Die Land- und Baugesellschaft beruft sich auf die Verträge, wonach die Stadt baureifes Gelände zu liefern hatte. Beim Bau stieß man auf einen früheren Teich. Zur Fundamentierung waren daher Mehraufwendungen erforderlich. Die Baukommission schlägt die Uebernahme dieses Betrages vor. Die Versammlung erhebt diesen Vorschlag zum Beschluß.

Es ist seit langem erforderlich, die Eisenbahnstraße, die heute im Süden noch abgesperrt ist und der Reichsbahn gehört, für den öffentlichen Verkehr zu öffnen und dadurch einen Zugang zu der Siedlungsstraße zu bekommen. Die Reichsbahn hat sich zur Freigabe bereit erklärt, wenn von der Stadt die straßenbauliche Unterhaltung, die Uebernahme der Beleuchtungsanlage und die Unterhaltung der Gas- und Wasserleitung erfolgt. In der Aussprache wird gewünscht, daß **der Magistrat noch einmal mit der Reichsbahn verhandelt wegen Zahlung einer Summe von 3000 Mark und anteiliger Uebernahme der notariellen Kosten bei vollständiger Uebergabe der Straße an die Stadt.** Der Verbindungsweg zwischen der Erlen- und Bahnhofstraße erhält die Bezeichnung Lindenstraße.

Zur Deckung der Kosten des städtischen Hauptwassermessers an der Stadtgrenze werden 700 Mark nachgefordert, da beim Einbau durch starke Regengüsse Mehrkosten entstanden sind. Die erforderliche Summe wird bewilligt. Die Kosten sind dem Rücklagefonds der Wasserwerkskasse zu entnehmen. Nach wiederholten Ablehnungen wird der vom Wasserwerk Deutsch-Oberschlesien geforderten

Erhöhung des Wasserlieferpreises

von 5,2 Pfg. auf 7 Pfg. zugestimmt. Auf Antrag des Magistrats soll der Ausgabetitel im Wohlfahrtsetat auf 4000 Mark erhöht werden. Die Versammlung beschließt eine Erhöhung auf 5000 Mark. Der Erhöhung des Ausgabetitels für die Unterhaltung von Straßen, öffentlichen Plätzen, Brücken und Gräben um 200 Mark wird zugestimmt.

Zur Erledigung dringender Aufgaben soll ein

langfristiger Kredit von 25 600 Mk.

aufgenommen werden, und zwar 11 000 Mark bei der eigenen Stadtspar- und Girokasse und 14 600 Mark bei der Provinzialbank. Die Kosten des Ausbaus der Resselschen Scheune zu 5 Wohnungen für obdachlose Familien in Höhe von 11 000 Mark sollen aus dem Kredit bei der Stadtspar- und Girokasse getragen werden. Der Kredit von 14 600 Mark soll zur Zahlung der 2. Tilgungsrate der automatischen Fernsprechanlage im Rathaus, für weitere Kosten des Stadtbebauungsplanes und zum Erwerb des Wiesengeländes an der Drama und der Erwerbung des Sportplatzes dienen. Bis zur Genehmigung dieser Kredite durch den Bezirksausschuß wird ein vorübergehender Kredit in Höhe von 10 000 Mark bei der Stadtspar- und Girokasse erforderlich. Die Versammlung stimmt dem Magistratsbeschluß zu. Dem Antrage Lindner, zur Förderung des Kanalisationsplanes in der Südstadt 3500 Mark zu bewilligen, wird nach längerer Aussprache mit 8 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung zugestimmt. Zur Deckung des Ausbaus der wichtigsten Straßen sollen aus der Osthilfe 56 000 Mark beantragt werden.

Weshalb baut Ratibor Straßen mit ausländischen Baustoffen?

Deutscher Teer ist um 30 Prozent billiger als ausländisches Erdölbitumen
Frankreich verwendete 1929 mehr deutschen Teer als Deutschland selbst

In einer oberschlesischen Zeitung wird geschildert, wie in Ratibor die Leobschützer und Troppauer Straße asphaltiert werden. Ganz nebenbei wird erwähnt, daß hierzu ausländisches Erdölbitumen verwendet wird. Im Interesse der deutschen Wirtschaft und Volkswirtschaft und nicht zuletzt der Arbeiterschaft muß dieser Tatsache aber größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. **Wir haben im deutschen Straßenteer einen dem ausländischen Erdölbitumen gleichwertigen Straßenbaustoff, und Teerstraßen sind den Bitumenstraßen in bezug auf die Verkehrssicherheit (Rauheit) sogar überlegen.**

Teerstraßen haben sich im In- und Ausland bewährt, und deutsche Straßenteere sind sogar im Ausland begehrt. So verbrauchte z. B. Frankreich im vergangenen Jahre 115 000 Tonnen deutschen Straßenteers, das sind rund 10 000 Tonnen mehr als Deutschland selbst verbrauchte. Außerdem verwendete Frankreich 150 000 Tonnen eigenen Teers, das sind über 55 Prozent seines Rohteeranfalls, England 750 000 Tonnen = 37 Prozent. **Dagegen wurden in Deutschland nicht einmal 7 Prozent des Rohteeranfalls für den Straßenbau abgerufen.** Das hat aber nichts mit der Geldknappheit zu tun, denn statt des Straßenteers wurden 240 000 Tonnen ausländisches Erdölbitumen im Rohstoffwerte von etwa 15 Mill. Mark auf deutschen Straßen verwendet. **Warum hat man für diese Summe nicht deutschen Straßenteer gekauft, der um rund 30 Prozent billiger ist als ausländisches Erdölbitumen** und seine Eignung hundertfach erwiesen hat?

Das Geld für das Erdölbitumen ist nicht nur der deutschen Wirtschaft entzogen worden, sondern für die gleiche Summe konnte deutsche Ware nicht verwertet werden. Deshalb ist der Verlust doppelt empfindlich. Ein Mehrumlauf von 15 Mill. Mark in der deutschen Wirtschaft kann für etwa 7000 Familienväter Arbeit und für rund 30 000 Menschen Brot und Lebensfreude schaffen. In dem genannten Aufsatz wird versucht, die Verwendung von Asphalt vom Standpunkte der technischen Eignung und Wirtschaftlichkeit zu rechtfertigen. Aber das ist grundfätzlich falsch. Unsere Straßenbauer sollten Verständnis dafür haben, **daß die rein geldliche Seite bei ihren Maßnahmen nicht allein den Ausschlag geben darf.** Wir haben in erster Linie zu fragen,

wie bleibt unser Geld im Lande, wie werden deutsche Industrien und Arbeiter beschäftigt?

Das gilt in gleicher Weise für die Pflaster-, Zement-, Hütten- und Teerindustrie. Hierauf hat auch ein oberschlesischer Baubeamter, Kreisbaurat Eichhorn, noch kürzlich hingewiesen. Wollte man aber durchaus eine fugenlose Decke haben, so hätte man deutsche Verfahren mit deutschen Baustoffen anwenden können, wie Teerbeton oder Dammann-Asphalt, bei denen oberschlesischer Teer und oberschlesische Schlacke verwendet werden.

Daß gerade Ratibor ausländische Baustoffe bevorzugt, ist besonders unangebracht zu einer Zeit, in der die gesamte deutsche Wirtschaft große Geldopfer für den Wiederaufbau der Ostgebiete bringt, und zeigt eine Verkennung der Notlage der schlesischen Industrien, die deutsche Straßenbaustoffe liefern. **M.**

Auf dem Fahrrade durch Europa

Gestern passierte unsere Stadt ein gewisser Herrmann Hoffmann aus Breslau, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Europa mit dem Rad zu durchqueren. H., der im Jahre 1920 aus vierjähriger Gefangenschaft zurückkam, befindet sich schon volle drei Jahre mit seinem Fahrrade unterwegs. Mit 45 000 Kilometer will er alle Länder Europas durchquert haben. 13 000 Kilometer sind bis jetzt schon zurückgelegt. Er beabsichtigt, seine Fahrt mit Endziel Breslau im Jahre 1933 beendet zu haben. Zwei seiner Reisebegleiter mußten infolge Krankheit ihr Vorhaben aufgeben. Er selbst ist dreimal auf der Tour erkrankt, aber nichts hat seinen Mut beeinträchtigen können. Im Herbst führt ihn sein Weg durch Norddeutschland, Holland nach Belgien, im Winter durch Italien und den südlichen Teil von Frankreich.

Drei neue Landwirtschaftsschulen in Oberschlesien

(Eigener Bericht)

Oppeln, 5. September.

Die Landwirtschaftskammer Oberschlesien konnte in diesen Tagen mit Unterstützung der Staats- und Kreisbehörden drei neue Landwirtschaftsschulen mit Wirtschaftsberatungsstellen und zwei neue Mädchenklassen an Landwirtschaftsschulen einrichten. Die neuen Landwirtschaftsschulen befinden sich in Falkenberg OS. für den Kreis Falkenberg, in Ottmachau für den Oberkreis des Kreises Grottkau und in Patschkau für den Westteil des Kreises Neiße. Die beiden neuen Mädchenklassen wurden den Landwirtschaftsschulen in Ratibor und demnächst auch in Patschkau angegliedert.

Sauberkeit und Sparsamkeit

Wahlversammlung der DNVP. in Patschkau

(Eigener Bericht)

Patschkau, 5. September.

Zu einer großen öffentlichen Versammlung hatte die Deutschnationale Volkspartei aufgefordert. Wie immer, wenn Dr. Kleiner in Patschkau spricht, war der Saal schon vor Beginn restlos besetzt. Gerade die Arbeiterschaft folgte den Ausführungen mit besonderer Aufmerksamkeit und brachte zum Ausdruck, daß auch die bisher marxistisch verseuchten Teile endlich erwacht sind und einsehen, daß wir das deutsche Volk vor den Folgen der zwölfjährigen sozialistisch-demokratischen Politik nur retten können, wenn wir einen radikalen Kurswechsel vornehmen.

In dem großen Ueberblick, den Dr. Kleiner über die verflossene unselige zwölfjährige Periode der Demokratie gab, beschäftigte er sich besonders ausführlich mit dem Steuerbolschewismus des Systems: **Die Wirtschaft ist ausgepumpt, denen, die noch etwas haben, ist alles weggenommen, so daß die Methode der Erpressung immer neuer Steuern ihr natürliches Ende gefunden hat, weil niemand mehr da ist, der die Steuern aufbringen kann.** Es ist daher klar, daß nur eine von Grund auf neue Politik Volk und Wirtschaft retten kann. Die radikale Umgestaltung der Finanz- und Wirtschaftspolitik, das ist das Gebot der Stunde. Die Deutschnationale Volkspartei will heraus aus der Finanzschlamperei und aus der Verschleuderung der Steuergroschen. Sie verlangt, daß sich die Ausgaben nach den Einnahmen richten, daß mit den Groschen des Staatsbürgers wieder so sparsam umgegangen wird wie im alten Staat. Sie hat daher den Youngreichstag gestürzt, weil Finanzminister Dietrich genau denselben Steuerschlendrian fortgesetzt hat, den der Finanzkünstler Hilferding begonnen hat. Die barbarischen Steuern der Regierung Brüning-Treviranus-Schiele reichen kaum, um den augenblicklichen Fehlbetrag zu decken. Wenn es so weitergeht, dann stehen wir in Kürze vor einem neuen Defizit von 4,1 Milliarden. Wer erkennt die Pflicht, dafür zu sorgen, daß endlich eine Regierung des Willens zur Sauberkeit, zur Reinheit, zur Sparsamkeit und zum Widerstand gegen die Erpressung des Auslandes die Macht in Deutschland ergreift.

Diese Ausführungen, ebenso wie die Kritik unserer Außenpolitik, die Kritik des von der Sozialdemokratie betriebenen und vom Zentrum geduldeten Kulturwurstelns fanden die einmütige Zustimmung der Versammlung, die der Aufforderung, am 14. September, die einzige große Rechtspartei Oberschlesiens, die Deutschnationale Volkspartei zu wählen, begeistert zustimmte.

Kirchliche Nachrichten

Pfarrkirche St. Trinitatis, Beuthen

13. Sonntag nach Pfingsten.

Sonntag, den 7. September: Früh 5,30 Uhr hl. Messe, polnisch; 6,30 Uhr hl. Messe mit deutscher Predigt; 8 Uhr Schulgottesdienst; 9 Uhr polnisches Hochamt mit Predigt; 10 Uhr deutsches Hochamt mit Predigt (Siegfried Cichy, Opus 4, Messe in A-Moll, Marienmesse, für Soli, gemischten Chor und Orgel); 11,30 Uhr stille hl. Messe mit deutscher Predigt. — Nachmittags: 2 Uhr deutsche Rosenkranzandacht; 3 Uhr polnische Herz-Jesu-Andacht; 5 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht; abend 7 Uhr polnische Rosenkranzandacht. — In der Woche: Täglich früh um 6, 6,30, 7 und 8 Uhr hl. Messen. Donnerstag, abend 7,45 Uhr, deutsche Oelbergsandacht. Die hl. Taufe wird gespendet am Sonntag nachmittag 2,30 Uhr und Dienstag und Freitag früh 9 Uhr. Krankenbesuche sind bis 8 Uhr in der Sakristei, Nachtkrankenbesuche beim Küster in der Pfarrei, Kleine Blottnitzastraße, zu melden.

Stellenvermittlung für Sportlehrer

Dem Verband Deutscher Sportlehrer ist laut Entscheidung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung der Stellennachweis für Sportlehrer als nicht gewerbsmäßige Einrichtung außerhalb der Reichsanstalt gesetzlich zugesprochen worden. Damit unterliegt auch die Regelung der Arbeitsmarktfrage der Deutschen Sportlehrer künftig der Aufsicht der Reichsanstalt. Dem Verbande Deutscher Sportlehrer ist damit die Pflicht auferlegt worden, **über alle Arbeitsgesuche, offenen Stellen und Stellenvermittlungen allmonatlich dem Landesarbeitsamt Bericht zu erstatten.** Er kann dieser gesetzlichen Pflicht nur dann nachkommen, wenn er hierbei von den deutschen Sportvereinen unterstützt wird. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik mit Bezug auf diese Einrichtung ihre Vereine gebeten, an die Geschäftsstelle München, Romanstraße 67, mitzuteilen, wo, wann und zu welchen Bedingungen eine Sportlehrerstelle frei wird, ob eine Anstellung beabsichtigt oder bereits erfolgt ist. In diesem Zusammenhange macht die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik darauf aufmerksam, daß es für kleinere Vereine zweckdienlich ist, zwecks Anstellung eines Sportlehrers Ausbildungsgemeinschaften zu bilden; diese Maßnahme habe sich verschiedentlich bewährt und zum Vorteil der Vereine ausgewirkt.

Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern entnimmt, ist durch einstimmigen Beschluß aller deutschen Länder beim Landeskriminalpolizeiamt in Berlin die von der Deutschen Kriminalpolizeilichen Kommission zur besseren Bekämpfung der Geldfälschungen vorgeschlagene gemeinsame Nachrichtensammelstelle der Länder unter der Bezeichnung „Deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen" errichtet worden. Ihre Aufgaben, über die die demnächst im Deutschen Kriminalpolizeiblatt erscheinende Bekanntmachung Aufschluß gibt, werden von der Preußischen Landesfalschgeldstelle wahrgenommen.

Bekämpfung des Zigeunerunwesens

In einem Runderlaß des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung werden die nachgeordneten Behörden darauf hingewiesen, daß die älteren Bestimmungen nicht nur auf die Kinder von Zigeunern, sondern auch auf die Kinder der nach Zigeunerart umherwandernden Personen anzuwenden seien. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, verweist der Minister hinsichtlich der umherreisenden Händler, Artisten usw., die einen festen Wohnsitz haben und im Besitz eines Wandergewerbescheines sind, auf Paragraph 62 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. **Hiernach ist die Erlaubnis zur Mitführung von Kindern, die schulpflichtig sind, zu versagen, wenn nicht für einen ausreichenden Unterricht der Kinder gesorgt ist.** Nach Ziff. 71 Abs. 2 der Preußischen Ausführungs-Anweisung vom 1. 5. 1904 zur Gewerbeordnung ist vor Erteilung der Erlaubnis zur Mitführung schulpflichtiger Kinder in der Regel eine Aeußerung des zuständigen Schulaufsichtsbeamten einzuholen. Dieser hat also von Fall zu Fall zu prüfen, ob die in Aussicht genommene unterrichtliche Versorgung der Kinder ausreicht.

Pfarrkirche St. Maria, Beuthen

Sonntag, den 7. September: Früh um 6 und 7,30 Uhr hl. Messen; 8,15 Uhr deutsche Predigt; 8,45 Uhr Hochamt; 9,45 Uhr Kindergottesdienst; 10,30 Uhr polnische Predigt; 11 Uhr Hochamt; 11,45 Uhr stille hl. Messe, darauf Aussetzung des Allerheiligsten. — Nachmittag: 2,30 Uhr polnische Herz-Jesu-Andacht; abend 7 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht. — In der Woche: Früh um 6, 6,30, 7,15 und 8 Uhr hl. Messen. Montag, abend 8,54 Uhr, Ankunft der deutschen Wallfahrer aus St. Annaberg. — Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Tarnowitzer Straße 10 (Fernsprecher 2630), zu melden.

Pfarrkirche St. Hyazinth, Beuthen

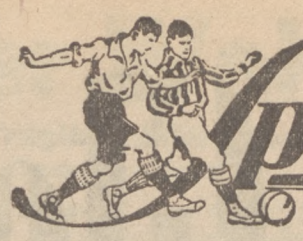
Sonnabend: abend 8,15 Uhr deutsche Männerpredigt des Caritasdirektors Dr. Grzondziel, Hindenburg. Sonntag, den 7. September: Oberkirche: Früh 5,15 Uhr stille Pfarrmesse; 6 Uhr polnische Singmesse; 7,30 Uhr deutsche Singmesse in der Meinung des Männerapostolates; 8,30 Uhr deutsche Predigt; 9 Uhr Hochamt, hl. Messe in der Meinung der Ehrenwachbruderschaft; 10,30 Uhr polnische Predigt; 11 Uhr Hochamt. — Nachmittag: 2,30 Uhr polnische Herz-Jesu-Andacht; abend 7 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht. Unterkirche: Früh 9,30 Uhr Gottesdienst für die Mittelschule; 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; nachmittag 4 Uhr Ordensandacht für den 3. Orden des hl. Dominikus. — In der Woche: Früh um 6, 6,30, 7,15 und 8 Uhr hl. Messen. — Die hl. Taufe wird gespendet: Sonntag, nachmittag 2 Uhr, Dienstag und Donnerstag, früh 8 Uhr. — Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Kaminer Straße 1, zu melden.

Herz-Jesu-Kirche, Beuthen

Sonntag, den 7. September: Früh 6,30 Uhr stille hl. Messe; 7,30 Uhr Kindermesse und gemeinsame hl. Kommunion der Kinder; 8,30 Uhr Amt mit Generalkommunion der Männer; 10 Uhr Akademikermesse; 11 Uhr Hochamt mit Predigt. — Nachmittag: 1 Uhr Ausflug der Männerkongregation; abend 7 Uhr Andacht und Segen. — In der Woche: Montag, am Feste Mariä Geburt, ist morgens um 8 Uhr Amt mit Segen; abend 7,30 Uhr feierliche Mutter-Gottes-Andacht mit Predigt. Dienstag ist das Fest des großen Neger-Apostels Petrus Claver. Daher ist morgens in der hl. Messe um 8 Uhr Predigt und Kollekte für die Petrus-Claver-Sodalität. Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind die gewöhnlichen Andachten. Freitag ist Kreuzwegandacht. Freitag, am Feste Mariä Namensfest, ist morgens um 8 Uhr Amt mit Segen. Am nächsten Sonntag ist das Fest Kreuz-Erhöhung. Es ist der Müttersonntag, darum Generalkommunion der Mütter.

St. Joseph-Kirche, Beuthen-Dombrowa

Sonntag, den 7. September: Früh 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr deutsche Predigt und Hochamt; 10 Uhr polnische Predigt und Hochamt. Nachmittag: 3 Uhr polnische Herz-Jesu-Andacht mit Prozession; 4 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht mit Prozession. Mittwoch: Früh 7,15 Uhr Schulmesse. Im übrigen wochentags, früh 6,30 Uhr, gesungene hl. Messe.



Sportnachrichten

Deutschland — Dänemark

5. Zusammentreffen der beiden Fußball-Ländermannschaften

Am Sonntag stehen sich in Kopenhagen die Nationalmannschaften von Deutschland und Dänemark zum fünften Male im Fußball-Länderkampf gegenüber. Bundestrainer Nerz stand bei Aufstellung der deutschen Mannschaft vor einer schwierigen Aufgabe, hieß es doch auch Rücksicht nehmen auf das am 28. September in Dresden stattfindende Spiel gegen Ungarn. Nicht jeder Spieler steht dem Bund in so kurzer Frist zweimal zur Verfügung. Eine Handhabe, die geeigneten Spieler zu ermitteln, boten die in rascher Folge in Berlin stattgefundenen Kurse, bei denen jüngere Kräfte und erprobte „Internationale" geprüft wurden. Manche Entdeckung wurde gemacht und im Zeichen dieser neuen Talente steht auch die Mannschaft, die den Dänen in folgender Aufstellung gegenübertreten wird: **Tor:** Kreß (Frankfurt a. M.); **Verteidigung:** Burckhardt (Brötzingen), Brunke (Berlin); **Läuferreihe:** Hergert (Pirmasens), Münzenberg (Aachen), Mantel (Frankfurt a. M.); **Angriff:** Straßburger (Duisburg), Sobek (Berlin), Hohmann (Benrath), R. Hofmann (Dresden), Kund (Nürnberg). Dänemark stellt dagegen folgende Elf: **Tor:** S. Jensen; **Verteidigung:** T. Tarp, K. Christoffersen; **Läuferreihe:** P. Zölck, P. Jansen, S. Johansen; **Angriff:** H. Hansen, E. Kleven, P. Jörgensen, K. Ulbll, E. Nilsen. Leiter des Kampfes ist der bekannte schwedische Unparteiische Olßon.

Die Dänen sind seit jeher treffliche Fußballspieler, begabt mit einem fabelhaften Ballgefühl, bewundernswert war stets die schnell laufende Kombination. Deutschlands Mannschaft hat in Kreß, Brunke, Mantel, Hergert, Sobek und R. Hofmann einen Stamm alter Routiniers, die fraglos ihren Mann stehen werden. Bei den Lehrkursen entpuppten sich Straßburger, Burckhardt, Münzenberg, Hohmann und Kund als vielversprechender Nachwuchs; besonders Hohmann scheint ein Mittelstürmer besonderen Formats zu sein, dessem Debut in der Nationalelf man mit Spannung entgegensehen muß. Auch von Kund darf man Großes erwarten. Ueberraschend hat man sich für den Rechtsaußenposten auf Straßburger festgelegt, der indessen eine angenehme Enttäuschung bringen mag. Das Fragezeichen in der Elf ist aber Münzenberg, dessen verantwortungsvoller Posten einen ganzen Mann bedingt. Ueber die Aussichten zu sprechen, ist gewagt, doch bestehen zweifellos nicht unbegründete Aussichten auf einen neuen deutschen Erfolg.

Aenderung der deutschen Fußballelf

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 5. September.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft für das am Sonntag in Kopenhagen stattfindende Länderspiel ist etwas geändert worden. An Stelle des verletzten Burkhardt (Germania Brötzingen) wird Stubb (Eintracht Frankfurt) den linken Verteidigerposten einnehmen. Das Tor wird von Wenz (ASV. Nürnberg) gehütet werden, nachdem Kreß von seinem Verein nicht freigegeben wurde. Ersatztorwart ist der Kieler Kramer.

40-km-Mannschaftsfahren in Gleiwitz

Internationale Leichtathletik auf dem Jahnsportplatz

Der Motor- und Radfahrerverein Sport Gleiwitz besteht jetzt bereits 35 Jahre, für einen oberschlesischen Sportverein ein seltenes Jubiläum. Die Pionierarbeit, die der Gleiwitzer Verein während dieser langen Zeit geleistet hat, wird heute überall freudig anerkannt werden. Unter den schwierigsten Verhältnissen, auf eine Radrennbahn warten die oberschlesischen Radfahrer auch heute noch, ist es dem Sport Gleiwitz gelungen, eine tüchtige Radfahrerjugend heranzuziehen und auch mit Spitzenleistungen aufzuwarten. Der Jubelverein kann sein Fest nicht besser begehen als durch die Veranstaltung eines großen sportlichen Ereignisses. Dieses ist in dem 100-Runden-Mannschaftsrennen bestimmt gegeben. Wieder sind die besten oberschlesischen Fahrer, an der Spitze die Gebrüder Nerger und Leppich sowie das vorzügliche Paar Poloczek, Gleiwitz / Janta, Beuthen, mit von der Partie. Um das lange Rennen zu beleben, sind mehrere Wertungsspurts eingelegt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Punkte ausschlaggebend sein werden, viel eher dürfte das Rennen durch den Kampf um die Runde entschieden werden. Für die Radfahrer sind auch noch einige andere Rennen vorgesehen.

Für die internationale Leichtathletik-Veranstaltung zeichnet der Polizeisportverein Gleiwitz verantwortlich. Die Meldungen hierzu übertreffen alle Erwartungen. Oberschlesische und Südostdeutsche Meister, aber auch einige Titelträger aus Polen werden erwartet. Im Mittelpunkt steht der Sprinter-Dreikampf, bei dem Nitsch, Deichsel Hindenburg, als Favorit an den Start geht. Sehr gut besetzt sind auch die Staffeln, daneben werden sich die Frauen in einer Anzahl von Wettbewerben betätigen können.

Hamburg — Berlin

Die seit Jahrzehnten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen auf fußballsportlichem Gebiet zwischen Berlin und Hamburg finden alljährlich in Städtekämpfen ihren Niederschlag. Zum 31. Male stehen sich am Sonntag die beiderseitigen Auswahlmannschaften gegenüber. Beide Städte haben diesmal zum größten Teil jüngere Kräfte eingestellt, die sich ihre Sporen als Repräsentativspieler verdienen sollen, und so werden beim Anpfiff des Breslauer Schiedsrichters Gerlach folgende Mannschaften in den Kampf gehen: **Berlin:** Streblow (Ost 1910); Schulz (Viktoria), Krause (Wacker 04); Weick (Minerva), Haase (VfB. Pankow), Müller (Hertha-BSC.); Ruch (Hertha-BSC), Lindenau (Norden Nordw.), Zimmerling (Minerva), Brink (Preußen), Pappmann (VfB. Pankow). **Hamburg:** Blunck (Hamburger SV.); Augstein (Victoria), Risse (Hamburger SV.); Berkholtz (Victoria), Thiele (Union), Salz (FC. St. Pauli); Weber (Eimsbüttel), Stührk (Eimsbüttel), Petersen (Victoria), Rohwedder (Eimsbüttel), Gröber (Hertha). Diese jungen Leute werden sich fraglos einen spannenden Kampf liefern, dessen Ausgang gänzlich ungewiß ist. Von den bisher ausgetragenen 30 Begegnungen hat Berlin 13 und Hamburg 12 gewonnen. Fünf Spiele endeten unentschieden.

Um den Mitropacup

Im Beisein von 18 000 Zuschauern fand in Wien das Rückspiel zwischen Rapid Wien und Genua 93 aus der ersten Runde des Mitropacoups statt. Während die erste Begegnung im Juli in Genua unentschieden 1:1 ausgegangen war, **trugen die Wiener diesmal mit 6:1 (2:1) einen überzeugenden Sieg davon.** Genua 93 ist damit ebenso wie schon Vienna Wien und Slavia Prag aus dem Wettbewerb ausgeschieden, an dem jetzt noch Sparta Prag, Rapid Wien, FTC. Budapest sowie Ujpest Budapest bezw. Ambrosiana Mailand beteiligt sind. Die letztgenannten beiden Vereine, deren drittes Spiel am letzten Sonntag in Bern nach 110 Minuten unentschieden 1:1 abgebrochen wurde, werden noch ein viertes Spiel an einem neutralen Ort austragen.

Ligatreffen Oberhütten — Reichsbahn Gleiwitz bereits heute

Infolge Umlegung des Oberligatreffens VfB. Gleiwitz — SV. Delbrück auf Sonntag, vorm. 10½ Uhr, im Wilhelmspark kommt die Ligabegegnung Oberhütten Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz bereits am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, auf dem Jahn-Platz, Lindenstraße, zur Durchführung. Bei der bekannten Rivalität beider Vereine dürfte es zu einer sehr interessanten Kampfhandlung kommen, wobei die Frage des Siegers sehr offen bleibt. Auf dem Platz II sind zu gleicher Zeit Oberhütten (1. Jgd.) Reichsbahn (1. Jgd.) im Punktspiel die Gegner.

Sportfest der Dinta-Lehrwerkstätten in Beuthen

Am Sonntag, dem 7. September, veranstalten die Dinta-Lehrwerkstätten Oberschlesiens in der neuen Giesche-Kampfbahn zu Beuthen ihr diesjähriges Sportfest. Die mustergültige Anlage gegenüber der Deutsch-Bleischarleygrube ist hierfür freigegeben worden. Die Lehrwerkstätten Heinitzgrube/Deutsch-Bleischarleygrube, Johannaschacht, Julienhütte, Borsigwerkhütte, Hedwig-Wunschgrube, Concordiagrube, Donnersmarckhütte, Königin-Luisegrube und Drahtwerke Gleiwitz haben etwa 400 Meldungen zu den leichtathletischen Kämpfen und Mehrkämpfen abgegeben. Diese Kämpfe sind umrahmt von Freiübungen aller beteiligten Werkstätten. Außer einem Entscheidungsspiel im Schlagball und Handball warten einzelne Lehrwerkstätten mit Sondervorführungen auf.

Najuch nach Amerika

Deutschlands bester Tennislehrer, der vielfache Professionalmeister Roman Najuch, tritt am Freitag mit dem Lloyddampfer „Calumbus" die Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika an, um sich an den demnächst in Boston beginnenden Weltmeisterschaften der Berufsspieler zu beteiligen. Najuch trifft in Boston auf keinen Geringeren als Karel Kozeluh, dem er schon wiederholt gegenübergestanden hat. Weitere aussichtsreiche Teilnehmer sind die Amerikaner Vincent Richards und Howard Kinsey.

Gleiwitzer Tennismeisterschaft

Eichner am Start

Die in der Gleiwitzer Tennisgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine veranstalten auf den Plätzen des Tennisklubs Schwarz-Weiß in der Zeit vom 5. bis 7. September das Turnier um die Gleiwitzer Stadtmeisterschaft. Das Turnier verspricht besonders interessant zu werden, da Eichner, dessen hervorragendes Spiel bei dem Länderkampf Deutschland gegen England von der gesamten Tennispresse erwähnt wird, seine Meldung abgegeben hat. Im Einzel hat wohl kein Gleiwitzer Aussicht, gegen ihn einen Satz zu gewinnen. Gespannt darf man den Doppelspielen entgegensehen, insbesondere wie Meyer/Neumann und Seybold/Peschka gegen Eichner mit seinem bisher noch nicht bekannten Partner abschneiden werden. Bei den Damen ist es schwer, eine Voraussage zu treffen, da Frau Krautwurst nicht mitspielt. Die größten Aussichten darf man Frl. Jaskulla, Frl. Seybold und Frl. Hempel geben.

Sonntagsprogramm

Beuthen:

14,30: **Dinta-Sportfest** (Giesche-Kampfbahn).
15,00: **Polizei Beuthen — Reichsbahn Gleiwitz Handballmeisterschaft** (Polizeiunterkunft).
15,00: **MTV. Friesen Beuthen — ATV. Kattowitz** (Schulsportplatz).
14,00: **Endkampf um die Mostertplakette der DJK.** (DJK.-Sportplatz).

Gleiwitz:

14,00: **100-Kilometer-Radrennen und internationale Leichtathletik** (Jahnsportplatz).
11,00: **VfB. Gleiwitz — Delbrückschächte Fußballmeisterschaft** (Wilhelmspark).
15,00: **Vorwärts-Rasensport — Germania Gleiwitz** Handballmeisterschaft.

Hindenburg:

15,30: **Frisch-Frei Hindenburg — Spielvereinigung Beuthen** Fußballiga.
16,30: **Preußen Zaborze — Diana Kattowitz** (Preußenplatz).

Miechowitz:

15,30: **SV. Miechowitz — VfR. Gleiwitz Fußballiga.**

Borsigwerk:

15,30: **SV. Borsigwerk — Sportfreunde Mikultschütz** Fußballiga.

Oppeln:

15,30: **Sportfreunde Oppeln — Beuthen 09 Fußballmeisterschaft.**
15,00: **Polizei Oppeln — Reichsbahn Oppeln Handballmeisterschaft.**
15,00: **Meisterschaftsspiele im Spiel- und Eislaufverband.**

Ratibor:

15,30: **Ratibor 03 — Vorwärts-Rasensport Fußballmeisterschaft.**

Kandrzin:

15,00: **Vorwärts Kandrzin — VfR.-Diana Oppeln** Fußballiga.

Oberglogau:

15,00: **SV. Oberglogau — SV. Neudorf Fußballiga.**

Tworog und Jernau:

9,00: **Grenzlandspiele des Spiel- und Eislaufverbandes.**

Sacken:

9,00: **Landjugendsportfest und Wimpelweihe.**

Körnig, der „Star"

Man liest unter der Ueberschrift „Nachträgliches und Nachdenkliches zu den Länderkämpfen" in der DAZ.:

„Der deutsche Sprintermeister Körnig hinterließ während der Kämpfe leider keinen sehr günstigen Eindruck. Als er sich von Jonath geschlagen sah, begann er stark zu lahmen. Die 200 Meter weigerte er sich dann zu laufen, startete aber nachher in der 4mal 100-Meter-Staffel doch, wobei er merkwürdigerweise erst auf dem zweiten Teil der Strecke wieder an seine Verletzungen dachte. Abends beim Bankett verstieß er dann gegen die einfachsten Gebote der Höflichkeit. Anstatt sich mit seinen französischen Tischnachbarn zu unterhalten, vertiefte er sich in einen Roman und ließ sich selbst durch freundliche Hinweise von seiten des Vorstandes in seiner Lektüre nicht stören. Körnig, der auch bei früheren Länderkämpfen der DSV. ein schwieriger Kantonist war, darf sich nicht wundern, wenn er in Zukunft für Länderkämpfe nicht mehr berücksichtigt werden sollte. Auch die Genehmigung für Auslandsstarts wird man Körnig kaum noch erteilen. Dabei hat die DSV. noch nicht einmal Kenntnis einer recht unerfreulichen Affäre, in deren Mittelpunkt Körnig kürzlich in Schweden stand.

Die 23er im Weltkrieg

330 Seiten Text mit einer Ehrentafel der Gefallenen, Karten, Skizzen und zahlreichen Feldzugsaufnahmen. Verlag Tradition Wilhelm Kolk, Berlin SW. 48. Preis geb. 15 RM, (auf Wunsch in drei Monatsraten).

Die Kriegsgeschichte der Winterfeldter, in deren Reihen viele Oberschlesier für Volk und Vaterland gekämpft und geblutet haben, bringt in einem stattlichen Bande auf Grund von Kriegstagebüchern und zahllosen Einzelberichten eine Darstellung der Heldentaten der 23er von den Mobilmachungstagen bis zur Auflösung und Uebernahme des Regiments in die Reichswehr (R. J. 15). Das Regiment hat in bestem alten Preußengeist unverwelkliche Lorbeeren errungen, sei es in der Champagne, an der Somme und in Flandern, sei es in den Durchbruchschlachten bei Tolmein und Flitsch, oder den Materialgroßkampftagen von Armentières, Arras und Cambrai sowie in den letzten trotzverbissenen Rückzugskämpfen des Regiments.

So manche kühne Tat wird der Vergessenheit entrissen. Zahlreiche gute Feldaufnahmen begleiten den Text. Der Band wird die Erinnerung an unser stolzes altes Heer in den Heldentaten eines seiner tapfersten Regimenter für kommende Generationen festhalten.

WILHELMSTR. 30

Heute in Gleiwitz

NEUERÖFFNUNG!

Ich bringe in neuzeitlichen Räumen modernes Qualitätsschuhwerk zu ganz besonders billigen Preisen. Meine enorme Leistungsfähigkeit zeigen nachstehende Angebote, meine riesige Auswahl ein unverbindlicher Besuch in meinen Geschäftsräumen. Ich erwarte Sie!

SEPTEMBER 6

In unserer groß angelegten Herren-Abteilung bringen wir:

Ia Rindbox, braun moderne Form, nur **7.90**

Ia Kalblack, Orig. Goodyear, ged., eine Leistung . . . nur **9.75**

Ia Kalblack, elegante halbrunde Form . . . . nur **8.90**

Schwarz Boxcalf, echt Rahmenarbeit nur **12.50**

Braun Boxcalf, Original Goodyear, gedoppelt . . nur **9.75**

Braun Boxcalf, komb. Rahmenarb. **14.50**

Schwarz Rindbox Goodyear, ged., nur **8.75**

Modelle in Rahmenarbeit, schw., braun u. Lack **16.50**

Braun R.-Chevreau, sehr haltb., jetzt nur **8.90**

Schnürstiefel für Herren, Ia Rindbox, haltbar . nur **8.90**

In unserer Damen-Abteilung warten entzückende Modelle auf Sie:

Ia Grau-Chevreau, eleg. Formen . . . nur **5.90**

Farbige Damenspangen, entz. Modelle . nur **7.90**

Braune Boxcalf-Spangen für nur **11.75**

Sandaletten, elegante Kombinationen . schon von **3.40** an

Braun-kombinierte **Boxcalf-Spangenschuhe** . . für nur **10.75**

Komb. Kalbleder-Spangen, Rahmenarbeit . . für nur **12.50**

Damen-Lackspangen, bequem. Absatz, nur **5.90**

Schw. Ia Rindbox-Spangenschuhe für nur **5.90**

Hochelegante Modelle, alle Formen, alle Farben . **12.50**

Sandgelb-Wildleder, Lackbesatz . . jetzt nur **6.90**

Schwarz echt Chevreau mit Lackbesatz, nur **9.75**

Neue Herbstfarbe in Schleifen-Pumps **14.50**

Echt Chevr., komb. **D.-Spangenschuh** Absatz L. XV. **6.90**

Elegante Lackpumps, Abs. echt Luois XV. **9.75**

Damen-Lackspange, echt Luois XV. Abs. **8.75**

In unserer orthopäd. Spezialabteilung nur bestbewährte Fabrikate:

Reformschuhe, Ia Rindbox, bequem. Form . . . . nur **8.75**

„Norisana", Ia Boxcalf, Rahmenarbeit, Senkfußeinlage . **14.50**

Modefarben mit Senkfußstützen für nur **13.50**

Herrenstiefel, Senkfußstütze, Ia Rindbox, für nur **10.75**

Herrenstiefel, prima Boxcalf, mit Senkfußstütze . . **18.50**

Hausschuhe, Kinderschuhe, Arbeitsstiefel billig in größter Auswahl!

Eröffnung 10 Uhr!

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Schuh-Etage

Gleiwitz OS. DAS GROSSE SCHUHHAUS MIT DEN KLEINEN PREISEN! **Wilhelmstr. 30**

Aus aller Welt

Geisteskranker stürzt sich vom Dach

Berlin. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in Schöneberg am Bayerischen Platz. Ein junger ungarischer Journalist, der seit einiger Zeit in Untermiete im Hause Stübbenstraße Nr. 7 gewohnt hatte, wurde plötzlich irrsinnig. Er eilte aus seiner Wohnung hinaus und über die Treppen auf das Dach, von wo er sich **in die Tiefe stürzte.** Zum Glück war inzwischen von Hausbewohnern die Feuerwehr herangeholt worden, die mit einem rasch ausgebreiteten Sprungtuch den Unglücklichen auffangen konnte. Er wurde, ohne äußere Verletzungen davongetragen zu haben, in das Achenbach-Krankenhaus geschafft. Der Geisteskranke litt schwere Not und beschloß, wieder nach Budapest zurückzukehren. Wie nun Hausbewohner der Polizei mitteilten, soll Szilaghi von seinen Absichten seine Mutter in Kenntnis gesetzt haben, die ihm jedoch angeblich mitteilte, **daß sie von ihm nichts mehr wissen wolle.** Der Vorfall wurde von den Hausbewohnern erst bemerkt, als der junge Mann durch eine Dachluke bereits auf das Dach gelangt war und vor den Augen der entsetzten Zuschauer an der abschüssigen Dachkonstruktion begann, abwärts zu kriechen. Mehrere Anwohner benachrichtigten gleichzeitig die Polizei und die Feuerwehr. Vom zuständigen Revier kamen eiligst Beamte herbei, und die Feuerwehr nahm auf der Straße Aufstellung, wo ein Sprungtuch ausgebreitet wurde. Inzwischen hatten sich Polizeibeamte nach dem Dach begeben, um den Kranken herunterzuholen. Als jedoch Szilaghi die das Dach betretenden Polizisten erblickte, schwang er sich vor ihren Augen in die Tiefe. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß er in dem Sprungtuch aufgefangen werden konnte.

Wolkenmeßscheinwerfer auf Nachtflugstrecken

Berlin. Zur Erhöhung der Sicherheit des Nachtluftverkehrs sind vom Reichsverkehrsministerium auf den Lande- und Hilfslandeplätzen entlang den Nachtflugstrecken Berlin—Königsberg und Berlin nach dem Westen Scheinwerfer aufgestellt worden, die während der Dunkelheit es jederzeit gestatten, die Wolkenhöhe einwandfrei zu messen. Es ist damit ein großes Moment der Unsicherheit, das bisher in den Angaben der geschätzten Wolkenhöhe lag, beseitigt worden. Die Beleuchtungsindustrie hat brauchbare Scheinwerfertypen für diesen Zweck entwickelt.

Tod in der Turnstunde

Berlin. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der 6. Berufsschule. Mitten in der Turnstunde wurde einer der Schüler, der 15 Jahre alte Johannes Spichalski, vom Tode ereilt. Der Schüler hatte gerade einige Uebungen am Reck ausgeführt und begab sich nun wieder an seinen Platz neben seinen Mitschülern, als er plötzlich die Besinnung verlor und zusammenbrach. Ein schnell hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Todesursache ist noch nicht einwandfrei geklärt, doch dürfte der junge Spichalski einem Herzschlag erlegen sein.

Tragikomödie eines Lübecker Zoogründers

Hamburg. Vor einigen Monaten versuchte ein Tierhändler, Hans Schmidt, die Lübecker Oeffentlichkeit für die Schaffung eines Groß-Tierparks zu interessieren. Der Plan, von Einsichtigen sogleich nicht ganz ernst genommen, scheiterte schnell, und jetzt hatte sich der phantasievolle Gründer, ein 26jähriger Mann, vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte ist von Jugend auf in Tiere vernarrt gewesen, hat sich in Stellingen einen kleinen Tierpark eingerichtet und stets nur den einen Wunsch gehabt, Hagenbeck nachzueifern. Er hatte bereits Zoo-Gründungen in Bremen und Kiel geplant. Seine Pläne ließen sich nie verwirklichen, bis endlich im Januar d. J. sein Traum in Lübeck verwirklicht zu werden schien. Man hatte ihm dort Ausstellungshallen zur Verfügung gestellt, auswärtige Gärten und Händler hatten ihn bereits mit den gewünschten, natürlich zunächst unbezahlten Tieren beliefert, und an einem Februarsonntag konnte Schmidt gar 300 Mark Eintrittsgelder buchen, die die Lübecker ihm für die Besichtigung seiner Käfige entrichteten. Dann kam auch das Ende dieses neuen Versuches, eine Senatskommission verlangte besondere Sicherungen für die Unterbringung der Tiere, der Tierschutzverein erhob Protest, das Resultat war, daß Schmidt seine Schützlinge, die immer noch unbezahlt waren, in Hamburg schleunigst weiter veräußern mußte. Das Gericht trug den Besonderheiten des Falles Rechnung, und verurteilte Schmidt zu sieben Monaten Gefängnis wegen Betruges und zu einer Woche Haft, weil er ohne polizeiliche Genehmigung wilde Tiere gehalten hat.

Ein Flugsicherheitsrekord

Fürth. Welchen großen Fortschritt die Flugtechnik in bezug auf Flugsicherheit gemacht hat, zeigt ein kürzlich mit einem Focke-Wulf-Verkehrsflugzeug ausgeführter Versuch. Bei der Ueberführung eines von der Nordbayerischen Verkehrsflug-AG. gekauften Focke-Wulf, „Bussard", von Bremen nach Fürth konnte der leitende Ingenieur der genannten Verkehrsgesellschaft, Dipl.-Ing. Wiehler, einen einzigartigen Rekord aufstellen. Er flog die 420 Kilometer lange Strecke in etwas über 2½ Stunden bei sehr böigem Wetter ohne die Steuersäule zu berühren, also sozusagen „freihändig". Der Typ „Bussard" ist ein aus dem als trudelsicher bekannten Focke-Wulf „Habicht" weiterentwickeltes Verkehrsflugzeug für sieben Personen, das sich ebenso wie der „Habicht" durch eine besondere Flügelform auszeichnet. Dieser Flug zeigt eindringlich die große praktische Bedeutung der von Focke-Wulf systematisch immer weiter geförderten Arbeiten zur Verbesserung der Stabilität und Flugsicherheit.

Fliegende Särge

Warschau. Mitten in Warschau ereignete sich wieder eine furchtbare Flugzeugkatastrophe. Ein Militärflugzeug der französischen Marke „Breguet" trudelte infolge Motordefekts aus 200 Meter Höhe über Warschau ab. Der Führer versuchte vergebens, das Flugzeug abzufangen, der Apparat stieß gegen eine Hauswand, in die er ein großes Loch schlug, und blieb dann brennend **an einem benachbarten Holzhause hängen. Die vollständig verkohlten Leichen der beiden Flieger fielen heraus. Gleichzeitig floß aber auch das brennende Benzin über das Holzgebäude, das sofort in Flammen stand. Sechs Hauseinwohner erlitten schwere Brandwunden.** Die Entfernung der Trümmer des Apparates wurde dadurch erschwert, daß dieser sich in der elektrischen Leitung verfangen hatte und daher erst nach Ausschaltung des Stromes angefaßt werden konnte. Die Warschauer Oeffentlichkeit ist durch diesen Unglücksfall in große Erregung versetzt worden, um so mehr, als seit einiger Zeit sich die Reihe der Flugkatastrophen in Polen fast täglich vermehrt und bereits zum Rücktritt des Oberkommandierenden der polnischen Luftflotte geführt hat.

Handel mit Hoteletiketts

Paris. Wer öfter den Pariser Opernplatz entlanggeht, dem fällt ein gutgekleideter junger Mann mit einer Aktentasche auf, der dort zu warten scheint. Und seine Erwartung wird selten getäuscht. Sobald nämlich Fremde dort erscheinen, die fast alle diesen im Zentrum gelegenen berühmten Platz aufsuchen und an ihrem Aeußeren leicht erkennbar sind, spricht er sie an, höflich, zuvorkommend, in sechs Sprachen, die er fließend beherrscht. Er bietet ihnen seine „Ware" an, die aus — Papieretiketten besteht. Aber was für Etikette! Sie leuchten in allen Farben, sie haben alle Formen, und auf ihnen stehen gedruckt die Namen der berühmtesten Hotels von Paris, die in der ganzen Welt bekannt sind. Die Etikette sind Originale, aber geht es einmal nicht, lassen sich die Hausdiener nicht überreden, sie abzugeben, nun, dann läßt sie der geschäftstüchtige Jüngling selbst drucken. Er bietet sie den Leuten an, die vielleicht in einem kleinen Hotel abgestiegen sind, aber mehr als gern einen international bekannten Namen, **die Marke eines teuren Hotels auf ihren Koffern hätten. Zu Geschäftszwecken oder um damit zu prahlen,** liebe „Freunde" zu ärgern. Der junge Mann ist ein Spekulant in menschlicher Eitelkeit, und er spekuliert scheinbar richtig, da er für ein einziges Etikett Preise von fünf bis zu fünfzig Frank erhält und an guten Tagen über hundert Frank verdient.

Wilde Szenen auf dem englischen Gewerkschaftskongreß

London. Während der Beratungen des englischen Gewerkschaftskongresses in Nottingham kam es zu wilden Szenen. Es war einer größeren Anzahl von kommunistischen Arbeitslosen gelungen, sich Eingang in den Saal zu verschaffen. Sie schlugen einen ungeheuren Lärm, als der Innenminister Clynes versuchte, eine Erklärung im Namen der Arbeiterregierung abzugeben; er wurde mit wütenden Zurufen belästigt, die sich auf die Erwerbslosigkeit bezogen. Die Ruhestörer brachten ununterbrochen im Chor Niederrufe auf die Regierung aus, während sie Rußland nach Kräften hochleben ließen. Schließlich kam es zu allgemeinen Tätlichkeiten, so daß **zeitweise an neun Stellen des Saales gekämpft wurde.** Erst nach längerer Zeit gelang es, die Ruhe wiederherzustellen, nachdem die Kommunisten mit Gewalt aus dem Saal getrieben worden waren.

Das Bombenflugzeug in der Gletscherspalte

Mailand. Durch die Auffindung der Ueberreste eines Flugzeuges in einer fast unzugänglichen Gletscherspalte des Piemontesischen Hochgebirges ist jetzt eine Flugzeugkatastrophe aufgeklärt worden, die sich bereits am 12. Juni 1930 ereignet hatte. Ein schweres Bombenflugzeug mit einem Motor von 1000 PS und zwei Militärfliegern an Bord **war damals von einem Uebungsflug nicht heimgekehrt.** Alle Nachforschungen waren damals erfolglos geblieben. Jetzt stieß zufällig der Präsident des Turiner Alpenclubs bei einem Ausflug auf die Trümmer des Apparates. Die Bergung der Leichen war sehr schwierig und wurde durch ein Aufgebot von 16 Bergführern ermöglicht. Die Piloten hatten sich seinerzeit in eine Gewitterwolke gewagt, wobei sie die Orientierung verloren und in einem Schneesturm mit voller Geschwindigkeit gegen eine Felswand des 3538 Meter hohen Rocciamelone stießen, und abstürzten.

Panik auf der Untergrundbahn

New York. Auf der Untergrundbahn ereignete sich ein schweres Unglück. In einem vollbesetzten Zuge, der insbesondere von aus dem Theater heimkehrenden Publikum besetzt war, gab es einen Kurzschluß, bei dem zwei Männer schwer verletzt wurden. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus. In dem Gedränge nach den Ausgängen wurden vier Frauen zu Boden gerissen und verletzt. Die übrigen etwa 300 Insassen des Zuges kamen ohne weiteren Schaden davon.

Feuer auf dem Flugplatz

New York. Auf dem Armeeflugfeld in Mitchelfield (Long Island) brach Feuer aus, und bedrohte eine Zeitlang die ganze Ansiedlung. **Die Bewohner mußten durch Kanonenschüsse auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden.** Der Schaden wird auf 300 000 Dollar geschätzt.

Die Geheimnisse des Harems Pir de Pigaros

Karatschi. Der einflußreiche Mohammedanerführer Pir de Pigaro, der von Tausenden im Bezirk Sukkur als Heiliger verehrt wird, ist zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren Gefängnis und 2000 Rupien Geldstrafe wegen Uebertretung des Waffengesetzes und Freiheitsberaubung verurteilt worden. Die Geschichte der Verhaftung und des Prozesses erinnert an die Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Pir wohnte in einer von hohen Mauern umgebenen Festung. Er wurde wegen 27 verschiedener Vergehen unter Anklage gestellt, jedoch von der Beschuldigung des Mordes freigesprochen. Die näheren Umstände seiner Verhaftung erregten seinerzeit lebhaftes Aufsehen. Auf einen dringenden Hilferuf der Frauen im Hause Pir de Pigaros drang die Polizei um Mitternach in die Festung des Propheten ein und befreite mehrere Mitglieder seines Harems. Drei Monate später nahm die Polizei in der Festung eine Haussuchung vor und entdeckte eine große Menge von Waffen und Munition sowie einen jungen Mann, der seit vier Jahren in einem Käfig gefangen gehalten wurde.

Berliner Börse vom 5. September 1930

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb.-Amerika	91⅛	91
Hansa Dampf.		
Nordd. Lloyd	91⅜	91
Bayr. Bankver.	116⅛	116
Berl. Handels-G.	143¾	143¾
Comm.& Priv.-B.	127½	137¾
Darmst. &Nat.-B.	180½	181¼
Dt. Bank u. Disc.	123½	123⅜
Dresdner Bank	123½	123½
Akn	83¾	82½
Allg.Elektr.-Ges.	128¾	127¾
Bemberg	88½	88⅜
Bergmann Elek.		196½
Buderus Eisen	60⅛	59⅛
Charl. Wasserw.	95¼	95¼
Daimler-Benz		29⅛
Dessauer Gas	137⅛	137
Dt. Erdöl	73	73¼
Elekt. Lieferung		128¾
I. G. Farben	152⅛	151½
Gelsenk. Bergw.	110	110⅝
HarpenerBergw.	100⅜	101½
Hoesch Eis.u.St.		88
Holzmann Ph.	82¼	82
Ilse Bergb.	221½	221½
Kaliw. Aschersl.	201½	202
Karstadt	104½	104½
Klöcknerw.	79	80¼
Köln.-Neuess. B.	86	87
Mannesmann	84¾	84
Mansfeld. Bergb.		58½
Masch.-Bau-Unt.		39½
Metallbank		106
Oberbedarf		
Oberschl.Koksw	85¾	85⅜
Orenst& Koppel		59
Ostwerke	201	200⅜
Otavi	36⅝	36¼
Phönix Bergb.	77¾	77⅝
Polyphon	182¾	183¼
Rhein. Braunk.	201¾	203
Rheinstahl	88¼	87½
Rütgers	57	56¼
Salzdetfurth	328¾	327½
Schl. Elekt. u. G.		139¼
Schultheiß	252¼	252
Siemens Halske	194¼	194¼
Svenska	301½	304
Ver. Stahlwerke	78	78

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor.
Aachen-Münch.	281	285
Allianz Lebens.	182	182
Allianz Stuttg.	183	183
Frankf. Allgem.		

Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

A.G.f.Verkehrsw.	70½	72¾
Allg.Lok. u. Strb.	135¾	136½
Canada	24	24⅛
Dt. Reichsb. V.A.	93¾	93⅝
Gr. Cass. Strb.	60	60
Hapag	90¾	91
Hamb. Hochb.	71	71¼
Hamb. Südam.		154½
Hannov. Strb.	117½	115½
Hansa Dampf.		124
Magd. Strb.	54¾	54⅝
Nordd Lloyd		91⅝
Schantung		84½
Schl. Dpf. Co.		
Zschipk. Finst.	146	145

Bank-Aktien

Adca	91¼	107
Bank f. Br. Ind.	127	127½
Bank f. elekt. W.	124¼	124½
Barmer Bank-V.	106⅜	116⅛
Bayr. Hyp. u. W.	133	133½
de. Ver.-Bk.	136	136
Berl. Handelsges	143¾	145
Comm. u. Pr. B.	128¼	128¼
Darmst. u. Nat.	180	180
Dt. Asiat. B.	39	39
Dt. Bank u. Disc.	123¾	123¼
Dt. Hypothek. B.	144½	144⅝
do. Ueberseeb.	100	100
Dresdner Bank	124¼	124¾
Oesterr.Cr.-Anst	27⅜	27⅜
Preuß. Bodkr.	154⅞	153
do. Centr. Bod.		185½
do. Pfandbr. B.	193	191
Reichsbank	251¼	252
Sächsisc'eBank	150¼	150½
Schl. Bod. Kred.	154½	153
Wiener Bank-V.	10⅜	10¼

Brauerei-Aktien

Berl. Kindl-B.	566	565
Dortm. Akt.-B.	211¼	228½
do. Ritter-B.	231	229
do. Union-B.	240	240
Engelhardt-B.	198	199
Leipz. Riebeck	127¼	127
Löwenbrauerei	235	235
Reichelbräu	239	237½
Schulth.Patzenh.	351½	253
v. Tucherscbe	129	130

Industrie-Aktien

Accum. Fabr.	119	119
Adler P. Cem.	39½	39
A. E. G.	137½	139½
do. Verz.-A. 6%		
do. Vorz. B 5%		
AG. f. Bauaust.	20	20½
Alfeld-Dellig	43	41¾
Alg. Kunstzijde	84½	83¼
Ammend. Pap.	122	119¾
Anhalt.Kohlenw	68½	68½
Aschaff. Zellst.	99¾	97⅜
Augsb. Nürnb.		69¼
Bachm. & Lade.	87¾	88¼
Barop. Walzw.		46½
Basalt AG.	33½	31¾
Bayer. Motoren	56	56
Bayer. Spiegel	46	48
Bemberg	89¾	90½
Berger J., Tiefb.	281	283½
Bergmann	166	165½
Berl. Gub. Hutt.	176	175½
do. Holzkont.	35	35
do. Karlsruh.Ind.	57	57¾
do. Masch.	43	44¼
do. Neurod. K.	44½	45¾
Berth. Messg.	32	32
Beton u. Mon.	99½	98¾
Bösp. Walzw.	37	37
Braunk. u. Brik.	148½	148½
Braunschw.Kohl	220	220
Breitenb. P. Z.	102	102
Brem. Allg. G.	124	124
Buderus Eisen.	60	60½
Byk. Guldenw.	50¾	49
Carlshütte Altw.		
Charl. Wasser.	94¾	95½
Chem. F. Heyden	47¼	49
do. Ind. Gelsenk.	31	31½
do. Schuster	40	40
I. G. Chemie	179½	180
Christ.&Unmack		54
Compania Hisp.	299	299
Cone. Spinnerei	41	40¾
Cont. Gummi	142¼	142
Daimler	29	29⅛
Dessauer Gas	136½	134¼
Dt. Atlant. Teleg.	97	96
do. Erdöl	73¾	74
do. Jutespinn.	51	51
do. Kabelw.	66	64⅜
do. Linoleum	174½	176½
do. Schachtb.	84	83⅛
do. Steinzg.	143	143⅜
do. Telephon	109	107
do. Ton u. St.	102	102½
do. Wolle	7¼	7¼
do. Eisenhandel	51⅝	52
Doornkaat	84	84
Dresd. Gard.	67¼	70
Dynam. Nobel	71⅛	72
Eintr. Braunk.	137	137
Eisenbahn-Verkehrsm.	155	154½
Elektr.Lieferung	128¼	129½
do. Wk.-Lieg.	121½	121½
do. do. Schles.	87	90½
do. Licht u. Kraft	141¼	142
Erdmsd. Sp.		65
Essener Steink.		
Fahlbg. List. C.	49⅞	49
I. G. Farben	152	152⅜
Feldmühle Pap.	135⅜	136
Felten & Guill.	109	109½
Flöther Masch.	30	29
Fraust. Zucker	40	40
Froeb. Zucker	52½	52½
Gelsenk. Bg.	101½	110
Genschow & Co.	55	55
Germania Pil.		113
Ges. f. elekt. Unt.		
L. Löwe & Co.	141¼	142⅝
Goldina	26	25
Goldschm. Th.	56	56⅛
Görlitzer Wagg.	106	107
Gruschw. Text.	58½	58¼
Hackethal Dr.	81	81¾
Hageda	94	95
Hamb. El. W	132½	134⅜
Hammersen	105½	105½
Hannov. Masch.	22¼	22
Harb. R. u. Br.	67	70
Harp. Bergb.	100¼	99
Hedwigsh.		88
Hemmor Pil.	141½	139½
Hilgers	51	51
Hirsch Kupfer		128
Hoesch Eisen	88	87½
Hoffm. Stärke	55½	54
Hohenlohe	59	59
Holzmann Ph.	83	82¾
Horchwerke	33⅞	33⅞
Hotelbetr.-G.	123½	124½
Hutn. Breslau	72½	72¼
Hutschenr C. M.	56	55½
Ilse Bergbau	223	223
do.Genußschein.	119⅜	119⅜
Industriebau	19	19½
Jeserich	37¼	37¼
Kudel M. & Co.	101½	100
Jungh. Gebr.	33	33½
Kahla Porz.	47½	47¼
Kais. Keller	62	62
Kali. Aschersl.	200	202
Kali-Chemie	130	128½
Karstadt	105	105⅛
Kirchner & Co.	41	41
Klöckner	80	80½
Koehlmann S.	54	54
Köln-Neuess. B	86½	86
Köln Gas u. El.	57	57
Kölsch-Walzw.	38	32¼
Körting Elektr.	100	100
Körting Gebr.		42½
Kromschröd.	104½	105
KronprinzMetall	32	32
Kunz. Treibriem.	82⅜	82⅜
Lahmeyer & Co.	159	159¼
Laurahütte	41	41
Leipz. Pianof. Z.	12¼	11⅞
Leonh. Braunk.	167	157
Leopoldgrube	53½	53¼
Lindes Eism.	152	150½
Lindström	470	470
Lingel Schuhf.	57½	57½
Lingner Werke	79	79
Lorenz C.		184
Lüneburger Wachsbleiche	60¼	62¼
Magdeburg. Gas		35¼
do. Bergw.	45	45½
do. Mühlen		44
Magirus C. D.	17½	17½
Mannesmann R.	84½	84½
Mansfeld. Bergb.	56½	53¼
Mech. W. Lind.	80	72
Meinecke	75½	75
Meißner Ofen		56
Merkurwolle	118¼	118¼
Metallgesellsch.	106⅜	106⅜
Meyer H. & Co.	110	115¼
Meyer Kauffm.	23	23
Miag	84	94½
Mimosa	208	207¾
Minimax	61	62
Mitteldt. Stahlw.	110	110
Mix & Genest	128	128
Montecatini	45	45
Motor Deutz	71	70½
Mühlh. Bergw.	89½	89¼
Nationale Auto	9½	9½
Natr. Z. u. Pap.	60	60
Niederlausitz. K.	134½	134½
Niederschl. Elek.		12
Nordd. Wollkäm.	67⅛	64½
Oberschl.Eisb.B.	51¾	52⅛
Oberschl.Koksw	85¼	86¼
do. Genußsch.	76¾	75¾
Orenst. & Kopp.	59¼	58¾
Ostwerke AG.	201	201
Phönix Bergb.	77½	77⅛
do. Braunk.	58½	57
Pintsch L.	187	187
Plan. Tüll u. G.	23	23
Pöge H. Elektr.	13¾	13¾
Polyphon	184½	184¾
Preußengrube	134	130½
Rauchw. Walt.		25
Rhein. Braunk.	200	201¼
do. Elektrizität	132	132
do. Möb. W.	47⅛	45
do. Textil	30	30
do. Westf. Elek.	169	169½
do. Sprengstoff		
do. Stahlwerk	88	87½
Riebeck Mont.	97½	95¼
J. D. Riedel	52	52
Roddergrube	650	650
Rosenthal Ph.	68½	68½
Rositzer Zucker	27	29½
Rückforth Nachf	66⅞	66¾
Ruscheweyh	70¾	71¾
Rütgerswerke	57½	58⅜
Sachsenwerk	92½	90
Sächs. Gußst. D.		38¾
Sächs.-Thür. Z.	82	82
Salzdetf. Kali	331	331½
Sarotti	108¾	108½
Saxonia Portl. C.	107	107
Schering	310	310
Schles. Bergb. Z.	49	50
Schles. Bergwk. Beuthen	81	81¼
do. Cellulose	69½	68
do. Gas La. B	139½	140¾
do. Lein. Kr.	8½	8½
do. Portl.-Z.		131¾
do. Textilwerk	9	9¼
Schubert & Salz.	173	175
Schuckert & Co.	155	155⅝
Schwanebeck Portl.-Zement		84
Sieg.-Sol. Gußst.	8¾	8⅜
Siegersd. Werke	43½	43½
Siemens Halske	196¼	198
Siemens Glas	104½	105½
Staßf. Chem.	24½	24¾
Stett. Chamotte	50	50
do. Portl. Z.		79
Stock R. & Co.	99½	99⅝
Stöhr & Co. Kg.	82	81⅛
Stolberg. Zink.	66	67
StollwerckGebr.	105	106
Stralsund.Spielk	197	196¼
Svenska	305	304
Tack & Cie.		102
Teleph. J. Berl.		
Tempelh. Feld	33	33
Thüris V. Oelf.	78	80
Tietz Leonh.	137¾	137½
Trachb. Zucker	35	34
Transradio	116	117½
Triptis AG.	42	42
Tuchf. Aachen	115	114¼
Union Bauges.	44	44
Union F. chem.	56	56¾
Varz. Papierf.	88½	88½
Ver. Berl. Mört.	90	90
do. Dtsch.Nickw.	140	138¾
do. Glanzstoff	121½	123
do. Jut. Sp. L. B.		88½
do. M. Tuchf.	36½	36½
do. Stahlwerke	77⅜	78
do. Schimisch.Z.	143½	144
do. Schmirg.M.	35½	34
do. Smyrna T.	138	138
Viktoriawerke	46½	44½
Vogel Tel. Dr.	75	76
Vogtl. Masch.	40½	41
do. Tüllfabr	42⅝	42¼
Wanderer W	42¼	41⅞
Wenderoth	72	74
Westereg. Alk.	205½	209
Westfäl. Draht	84	84
Wicking Portl.Z.	83¼	84
Wunderlich & C.	60¼	59
Zeitz Masch.	85¼	85
Zeiß-Ikon	78½	80
Zellstoff-Ver.	63	62
do. Waldhof	132½	132¾
Neu-Guinea	350	330
Otavi	37	36¾
Wintershall		159½
Diamond ord.	6½	6⅝
Kaoko		89
Salitrera	140	140
Chade 6%		347½

Renten-Werte

Dt. Anl. Ablös.	62	61,2
do. Anl. Auslos.	8	7,8
do. Schutzgeb.A.	2,7	2¾
6% Dt. wertbest. Anl.,fällig 1925	93¾	93¾
6% Dt.Reichsanl.	88	88
7% Dt.Reichsanl.	101,9	102
Dt.Kom.-Sammel Abl.-Anl. o. Ausl.	14	14
do.m. Ausl. Sch. I	61,2	60½
8% Land C.G.Pfd.		98¾
8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr.	98,7	98¾
8% Pr. Bodkr. 17	100,7	100,7
do. Ctrlbdkr. 27	100⅛	100½
do. Pfdbr.Bk 47	100⅛	100⅛
8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21	101½	101½
do. do. III	99	99
do. do. V	99	99
do. Kom. Obl. XX	97	96¾
10% P.Gpfb. S. 37	100,6	101
8% Pr. Ldpf. R.19	102	102
do. 17/18	101	101
do. 13/15	101	101
do. 4	100¾	100⅝
7% Pr. Ldpf. R.10	97	97
8% Pr. Ldpf. Komm. R. 20	98	98

Industrie-Obligationen

	heut	vor.
I.G. Farben 6%	100	99¾
Linke-Hofmann	92,4	90½
Oberbedarf	91⅛	90½
Obschl. Eis.-Ind.	91½	90,88
Schl. Elek. u. Gas	93½	93½

Ausl. Staatsanleihen

5% Mex.1899 abg.	24	24¾
4½% Oesterr. St. Schatzanw. 14	42⅝	42
4% do. Goldrent.	27,2	27⅛
4% Türk. Admin.	4,2	4¼
do. Bagdad	5,35	5½
do. von 1905	5¼	5¼
do. Zoll. 1911	5¼	5¼
Türk. 400 Fr. Los	11⅝	11½
4% Ungar. Gold	25,1	25
do. do. Kronenr.	2⅛	2,1
Ung. Staatsr. 13		20,6
4½% do. 14	25,6	25½
4½% Budap. St 14	59½	59
Lissaboner Stadt	11	10¾
2% Oesterr. Ung.		20¾
4% do. Gold-Pr.	4	4
4% Dux Bodenb.		
4% KaschauOder		
4½% Anatolier Serie I	14⅛	10,7
do Serie II	14	14
do. Serie III		13¾

Breslauer Börse

Breslau, den 5. September.

Breslauer Baubank	44	Rütgerswerke	57
Carlshütte	—	Schles. Feuerversich.	226
Deutscher Eisenhandel	52	Schles. Elektr. Gas lt. B	139½
Elektr. Werk Schles.	91¾	Schles. Leinen	8
Fehr Wolff	44½	Schles. Portland-Cement	128½
Feldmühle	135½	Schles. Textilwerke	10
Flöther Maschinen	—	Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	65
Fraustädter Zucker	—	Ver. Freib. Uhrenfabrik	—
Gruschwitz Textilwerke	58¼	Zuckerfabrik Fröbeln	—
Hohenlohe	—	do. Haynau	113
Huta	72½	do. Neustadt	—
Komm. Elektr. Sagan	69½	do. Schottwitz	—
Königs- und Laurahütte	40	6% Bresl. Kohlenwertanl.	20¾
Meinecke	75	5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	7,05
Meyer Kauffmann	23	8% Niederschl.Prov.Anl.28	—
O.-S. Eisenbahnb.	—	8% Bresl. Stadtanl. 28 II	—
Ost-Werke Aktien	200		
Reichelt-Aktien F.	101		

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 5. September. Polnische Noten: Warschau 46,975—47,175, Kattowitz 46,975—47,175, Posen 46,975—47,175 Gr. Zloty 46,80 — 47,20, Kl. Zloty —

Diskontsätze

Berlin 4%, New York 2½%, Zürich 2½%, Prag 4%, London 3%, Paris 2½%, Warschau 6½% Moskau 8%

⚒ Handel • Gewerbe • Industrie ⚒

Geht etwas bei der Reichsbank vor?

Das seit ein paar Tagen wieder hervorgetretene Kaufinteresse für Reichsbankanteile war von dem Gerücht begleitet, daß daselbst irgendetwas Besonderes bevorstehe. In Wirklichkeit scheint es sich bei diesem Gerücht darum zu handeln, daß in der Tat seit kurzem Versuche von Bankseite unternommen werden, **die Notierung des Bezugsrechtes auf die Anteile der Reichsbank und der Golddiskontbank zu beschleunigen.** Es hat namentlich im Auslande stark verstimmt, daß das Bezugsrecht, das seit Februar dieses Jahres fällig ist, immer noch nicht zur Ausübung gelangt und daß diese Angelegenheit durch die vorzeitige Auflösung des Reichstages derart verschleppt worden ist. Als erschwerender Umstand kommt hinzu, daß die bekannten Aussprachen über die Golddiskontbank die Lage noch mehr verfahren haben. Aus diesem Grunde haben sich maßgebende Bankkreise mit den verschiedensten amtlichen Stellen in Verbindung gesetzt und die Frage angeregt, ob sich keine Möglichkeit böte, die Angelegenheit der Bezugsrechtsnotierung auf irgendeine Weise zu beschleunigen, um dem Schwebezustande ein Ende zu bereiten. Es hat sogar auch eine Fühlungnahme mit den großen politischen Parteien stattgefunden, und wenn auch im Augenblick ein positives Ergebnis noch nicht vorliegt, so glaubt man doch, mit dieser sehr zu begrüßenden Möglichkeit rechnen zu dürfen. Das scheint auch der eigentliche Grund für die Käufe der letzten Tage zu sein. **(Ht.)**

Die Spannung auf dem kleinpolnischen Holzmarkt

Der empfindliche Bedarfsrückgang des polnischen sowie auch des deutschen Holzmarktes spiegelt sich sehr stark auf die Sägewerksindustrie der kleinpolnischen Woiwodschaften wider, die durch die Ungunst ihrer verkehrsgeographischen Lage besonders benachteiligt ist. **Die Betriebe sind ausnahmslos mit größeren Schnittholzbeständen überlastet,** ohne daß für absehbare Zeit auch nur die geringste Aussicht besteht, diese Vorräte abzustoßen. Selbst die größten Unternehmungen sahen sich gezwungen, Feierschichten einzulegen und die Zahl der Arbeitstage zu kürzen. Die Kleinbetriebe wiederum drücken die Preise, um ihren laufenden Verpflichtungen nachkommen zu können. Dadurch wird die längst angestrebte Preisstabilisierung naturgemäß zunichte gemacht. Im Ausfuhrgeschäft befleißigt man sich der größten Vorsicht. **Der finanzielle Zusammenbruch einiger deutschen Importeure hat mehrfach zur Lösung der Verträge geführt,** wenn es nicht gelang, die abgeschlossenen Lieferungen auf einen späteren Termin zu verlegen, und die Preise entsprechend zu drücken. Besonders verschlechtert hat sich die Lage der kleinpolnischen Exporteure durch die frachttarifarische Neuregelung (Verbandstarife), da die Staatsbahnverwaltung in dieser Beziehung nicht das mindeste Entgegenkommen gezeigt hat.

Die Zuschußwirtschaft der polnischen Staatsbahn

Während die Kommerzialisierung der polnischen Staatsbahn in den verflossenen drei Jahren gar nicht vorwärts kam, gestaltet sich die staatliche Bewirtschaftung dieses Ressorts immer ungünstiger. Nach dem Voranschlag 1928-29 sollte der Eisenbahnfiskus einen Reinertrag in Höhe von 95,2 Mill. Zloty abwerfen. Nicht nur, daß dieser Gewinn nicht erzielt wurde, **schloß die Bilanz mit einem Defizit in Höhe von 78 Mill. Zloty ab.** Im Etatsjahr 1929-30 war der Reinertrag auf 68 Mill. Zloty veranschlagt. Indessen wurde dieser Gewinn nicht erzielt, vielmehr wurden aus dem Betriebsfonds 10 Mill. Zloty als Zusatzkredit geschöpft, wodurch zwar ein papierener Ueberschuß in Höhe von 4,6 Mill. Zloty ausgewiesen werden konnte, der aber nur auf Kosten einer Kürzung des Aufwandes erzielt wurde. Für den Neubau von Eisenbahnlinien sollten nämlich im verflossenen Etatsjahr 268 Mill. Zloty aufgewendet werden, während für diesen Zweck tatsächlich nur 192 Mill. Zloty verausgabt worden sind. Ferner hatte der Sejm für die Wiederherstellung der kriegzerstörten Linien einen Betrag von 8,1 Mill. Zloty bewilligt, der auch nicht aufgewendet wurde. Für das laufende Finanzjahr liegen vorerst keine Rechnungsabschlüsse vor, aber für die Zeit von Januar-März ergab sich ein Defizit von 30 Mill. Zloty, so daß in diesem Jahr mit einem noch größeren Ausfall gerechnet werden darf, zumal sich sowohl der Personen-, wie auch der Güterverkehr im Verhältnis zum Vorjahr erheblich verminderten. **k.**

Berliner Produktenmarkt

Beruhigt

Berlin, 5. September. Am Produktenmarkt war heute nach der nervösen Stimmung der letzten Tage eine gewisse Beruhigung zu verzeichnen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war das Angebot bei Festsetzung der amtlichen Notierungen weniger dringlich, allerdings scheint die Stützungsgesellschaft bereits vorher einen Teil des Offertenmaterials aus dem Markte genommen zu haben. Es gelang, die Preise für Weizen und Roggen unverändert zu halten. Dezemberroggen setzte sogar eine Mark höher ein. Im Promptgeschäft bleibt das Angebot auf Basis der Stützungspreise weiter sehr reichlich. Die Mühlen bekunden angesichts des schleppenden Mehlabsatzes nur wenig Kauflust, und Weizen aus der Grenzmark war beispielsweise selbst bei einem um 13 Mark unter dem Stützungsniveau liegenden Preis kaum abzusetzen. Für Roggen zeigte sich dieselbe anormale Preisgestaltung. Die Forderungen für Weizen- und Roggenmehle waren wenig verändert, das Geschäft ging über die Deckung des notwendigsten Bedarfes nicht hinaus. Hafer war weiterhin ausreichend, aber nicht dringlich angeboten, die Preise waren behauptet. Am Lieferungsmarkt kam es zu leichten Besserungen. Gerste in unveränderter Marktlage.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 5. September 1930

Weizen		**Weizenkleie**	9—9¼
Märkischer	246—251	Weizenkleiemelasse	—
„ Sept.	256—257	Tendenz: matt	
„ Okt.	257—258	**Roggenkleie**	8¼—8¾
„ Dez.	265—268	Tendenz: matt	
Tendenz: gefragt		für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Roggen		**Raps**	—
Märkischer	187	Tendenz:	
„ Sept.	189—190	für 1000 kg in M. ab Stationen	
„ Okt.	190—191½	**Leinsaat**	—
„ Dez.	199—201	Tendenz:	
Tendenz fester		für 1000 kg in M.	
Gerste		Viktoriaerbsen	30,00—34,00
Braugerste	204—222	Kl. Speiseerbsen	—
Futtergerste und Industriegerste	183—196	Futtererbsen	19,00—20,00
Tendenz: ruhig		Peluschken	21,00—22,00
Hafer		Ackerbohnen	17.00—18,50
Märkischer	176—189	Wicken	21,00—23,50
„ Sept.	170—171½	Blaue Lupinen	—
„ Okt.	171—174	Gelbe Lupinen	—
„ Dez.	179½—181	Seradelle, alte	—
Tendenz:		„ neue	—
für 1000 kg in M. ab Stationen		Rapskuchen	10,00—10,80
Mais		Leinkuchen	17,70—18,00
Plata	—	Trockenschnitzel prompt	7,60—8,40
Rumänischer	—	Sojaschrot	14,20—15,40
für 1000 kg in M.		Kartoffelflocken	—
Weizenmehl	28½—36½	für 100 kg in M. ab Abladestat märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Tendenz still		Kartoff. weiße	—
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin		do. rote	—
Feinste Marken üb. Notiz bez.		Odenwälder blaue	—
Roggenmehl		do. gelbfl.	—
Lieferung	25¼—28	do. Nieren	—
Tendenz: still		Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Breslauer Produktenmarkt

Weizenmarkt flau

Breslau, 5. September. Die Tendenz am Weizenmarkt ist weiter sehr flau, es sind keine Geldkurse zu hören. Roggen wurde von der Stützung unverändert aufgenommen, doch wurde eher stark repartiert. Im freien Verkehr wurde Roggen 2 Mark billiger gehandelt. Hafer und Gersten sind matt, bis auf gute Qualitäten. Futtermittel sind gleichfalls flau und ohne Umsatz. Heu und Stroh sowie Saaten ruhig.

Breslauer Produktenbörse

Getreide Tendenz: unregelmäßig

	5. 9.	4. 9.
Weizen (schlesischer)		
Hektolitergewicht v. 74½ kg	23,90	24,20
„ „ 76½ „	24,10	24,40
„ „ 72½ „	—,—	—,—
Roggen (schlesischer)		
Hektolitergewicht v. 71,2 kg	17,30	17,30
„ „ 76 „	—,—	—,—
„ „ 70 „	—,—	—,—
Hafer, mittlerer Art u. Güte, neu	15,80	15,80
Braugerste, feinste	23,50	23,50
„ gute	20,50	20,50
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	18,20	18,50
Wintergerste	18,00	18,00
Industriegerste	—,—	—,—

Berliner Börse

Glattstellungen — Nach festeren Auslandsmeldungen Deckungen Schlußkurse wieder abbröckelnd

Berlin, 5. September. Die Börse eröffnete heute überwiegend mit kleinen Kursrückgängen, nachdem schon gestern gegen Schluß des Verkehrs in Erwartung eines ungünstigen Berichtes des Institutes für Konjunkturforschung Glattstellungen erfolgt waren. Die Auslassungen des Konjunkturinstituts fanden etwas ruhigere Beurteilung, vor allem wies man darauf hin, daß der Bericht das vergangene Vierteljahr behandele, und daß in ihm auch Anzeichen für eine Besserung vorhanden seien. Das Angebot war nicht umfangreich, und nur die in letzter Zeit stärker beachteten Papiere gaben um 1 bis 2 Prozent nach. **Deutsche Linoleum lagen mit minus 3 Prozent und Stöhr mit minus 2⅝ Prozent etwas stärker gedrückt.** Andererseits waren Chadeaktien, Dessauer Gas, Dt. Kabel, Nordwolle, Basalt, Dt. Atlanten und Eisenbahnverkehr 1 bis 2 Prozent gebessert. Mansfelder, die erst verspätet zur Notiz gelangten, waren etwas stärker gefragt und konnten 3 Prozent gewinnen. Erst im Verlaufe wurden fernerhin Berger mit minus 3¼ Prozent, und Schubert und Salzer mit minus 2 Prozent festgesetzt.

Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend etwas schwächer, später sah sich die Spekulation auf festere Auslandsmeldungen zu Deckungen veranlaßt, und es ergaben sich bei den meisten Werten Erholungen von 1 bis 1½ Prozent. Am Anleihemarkt eröffneten Altbesitz etwa ½ Prozent schwächer doch konnte dieser Wert im Verlaufe etwa die Hälfte des Anfangsverlustes aufholen. Ausländer neigten mit Ausnahme der Oesterreicher und Ungarn allgemein zur Schwäche Bosnier verloren etwa ½, Mexikaner bis zu 1 Prozent. Im Verlaufe setzte sich auch hier eine leichte Erholung durch. Pfandbriefe ruhig, doch entgegen den anfänglichen Erwartungen überwiegend freundlicher. Devisen ruhig, Dollar und Buenos fester, Pfunde und Mark schwächer. Am Geldmarkt setzte sich die Erleichterung für Tagesgeld auf 3 bis 5 Prozent fort, die übrigen Sätze blieben unverändert. Die Tendenz des Kassamarktes war uneinheitlich. Am Privatdiskontmarkt bestand eher kleine Nachfrage, es gingen etwa 2 Millionen um. Von einigen Spezialwerten abgesehen, schloß die Börse in abgeschwächter Haltung. Nordwolle, Svenska und Aschaffenburg-Zellstoff schlossen dagegen recht fest.

Die Tendenz an der Nachbörse war weiter abbröckelnd.

Breslauer Börse

Schwankend

Breslau, 5. September. Am Aktienmarkt war die Tendenz heute schwankend, aber eher etwas schwächer. Ostwerke 200, Rütgerswerke 57½, dagegen zogen EW. Schlesien bei kleinem Umsatz auf 91¼ an, und Huta lagen mit 72½ leicht befestigt. Feldmühle waren mit 135½ gesucht. An den Rentenmärkten war die Tendenz weiter freundlich. Besonders fest war der Altbesitz auf die Anfang Oktober bevorstehende Verlosung 62¼, der Neubesitz 8, Liquidations-Landschaftl. Pfandbriefe fest, 85,10, die Anteilscheine 27,05. Auch Liquidations-Bodenpfandbriefe höher, 88½, die Anteilscheine 13,60. 8prozentige Landschaftl. Goldpfandbriefe etwas schwächer, 98¾, die Serie 2 auf 102 anziehend, 6% unverändert, 83,70. Im freien Verkehr waren Posenerrenten zu gestrigen Kursen im Handel.

Mehl Tendenz kaum stetig

	5. 9.	4. 9.
Weizenmehl (60%) alt	—,—	—,—
„ (60%) neu	36.25	36,75
Roggenmehl (60%) alt	—.—	—.—
„ (60%) neu	27,50	27,50
Auszugmehl alt	—,—	—,—
„ neu	43.75	43,00

Futtermittel Tendenz mattt

	5. 9.	2. 9.
Weizenkleie	9—10¼	9½—10¾
Roggenkleie	8¾—9¾	9½—10½
Gerstenkleie	14½—16	14½—16

Rauhfutter Tendenz: ruhig

	5. 9	2. 9
Roggen-Weizenstroh drahtgepr.	0,90	1,00
„ „ bindfgepr.	0,70	0,70
Gerste-Haferstroh drahtgepr.	0,80	0,80
„ „ bindfadgepr.	0,70	0,70
Roggenstroh Breitdrusch	1,30	1,30
Heu, gesund, trocken	2,60	2,60
Heu, gesund, trocken	2,90	2.90
Heu, gut, gesund, trocken, alt	—	—
Heu, gut, gesund, trocken, neu	—	—

Hülsenfrüchte Tendenz: ruhig

	5. 9.	2. 9.		5. 9.	2. 9.
Vikt.-Erbs.	31-34	31-34	Pferdebohn.	-	-
gelb.Erbs.m. kl.gelb.Erbs.	-		Wicken Peluschken	-	-
grüne Erbs.	30-32	30-32	gelbe Lupin.	-	-
weiße Bohn.	37 39	38-40	blaue Lupin.	-	-

Berliner Viehmarkt

Berlin, den 5. September 1930

Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht

Ochsen

a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. jüngere	62—63
2. ältere	—
b) sonstige vollfleischige 1. jüngere	59—61
2. ältere	—
c) fleischige	55—57
d) gering genährte	51—53

Bullen

a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	59—60
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	56—58
c) fleischige	54—55
d) gering genährte	51—53

Kühe

a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45—51
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39—43
c) fleischige	33—37
d) gering genährte	27—30

Färsen

a) vollfleiseh. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	57—61
b) vollfleischige	52—55
c) fleischige	47—50

Fresser

a) mäßig genährtes Jungvieh	48—50

Kälber

a) Doppellender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	73—82
c) mittlere Mast- und Saugkälber	70—81
d) geringe Kälber	58—65

Schafe

a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 1) Weidemast	66—68
2) Stallmast	71—73
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	65—69
c) gut genährte Schafe	54—57
d) fleischiges Schafvieh	52—60
e) gering genährtes Schafvieh	40—48

Schweine

a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	61—62
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	62—64
c) vollfl. Schweine v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgew.	63—65
d) vollfl. Schweine v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgew.	62—64
e) fleisch. Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	60—62
f) fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew.	—
g) Sauen	54—55

Auftrieb: Rinder 1775, darunter: Ochsen 541, Bullen 461, Kühe und Färsen 818, Kälber 1465, Schafe 7105, Ziegen — Schweine 8222. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1341. Auslandsschweine 125.

Marktverlauf: Bei Rindern lebhaft, bei Kälbern und Schweinen glatt, bei Schafen gute Stallämmer lebhaft, sonst ruhig.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

DEBEWA — Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH. Der Deutsche Beamten-Wirtschaftsbund und die Firma Emil Köster als Gesellschafter der früheren Debewa haben in einem gemeinsamen Beschluß und nach Anhören der Organisationen der Verbraucherschaft den vielumstrittenen Namen des Unternehmens „Debewa" in Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH. gewandelt.

Frankfurter Spätbörse

Behauptet

Frankfurt a. M., 5. September. Am Rentenmarkt waren Silbermexikaner wie mittags knapp gehalten. Es eröffneten: Commerzbank mit 127¾, Dresdner 124. In der Kulisse nannte man Danatbank 181¼, Deutsche Linoleum 175, Phönix 77¼, Siemens 194½, Gesfürel 141, Farben 151½, Goldschmidt 56. Am Rentenmarkt nannte man Schutzgebietsanleihe 2,75, 5prozentige Goldmexikaner etwa 24, 5prozentige Silbermexikaner 13½.

Privatdiskont 3⅛ Prozent für beide Sichten.
Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Warschauer Produktenbörse

Warschau, 5. September. Roggen 18,50—19,50, Weizen 30—31, Roggenmehl 35—36, Weizenmehl 0000 60—70, Weizenmehl luxus 70—80, Roggenkleie 11—12, Weizenkleie mittel 15—16, Weizenkleie grob 18—19, Graupengerste 22—23, Braugerste 26—27, Leinkuchen 34—36, Rapskuchen 22—23, Felderbsen 35—38, Umsätze mittel, Stimmung ruhig.

Posener Produktenbörse

Posen, 5. September. Roggen 30 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 19,30, Roggen, Orientierungspreis 18,75—19, Weizen 27,25—29, Roggenmehl 30.50, Weizenmehl 48—51, Hafer einheitlich 17—19, mahlfähige Gerste 20,50—23, Braugerste 26—28, Rest der Notierungen unverändert. Stimmung stetig.

Metalle

Berlin, 5. September. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mark: 105¼.

Berlin, 5. September. Kupfer 95 B., 93 G., Blei 36 B., 35¼ G., Zink 31¾ B., 31 G.

London, 5. September. Kupfer. Tendenz willig. Standard per Kasse 46¹⁵/₁₆—47. per drei Monate 47—47¹/₁₆, Settl. Preis 47, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 51½, Zinn. Tendenz stetig, Standard per Kasse 133¼—133½, per drei Monate 135—135¼, Settl. Preis 133½, Banka 137½, Straits 135¼, Blei, Tendenz stetig, ausländ. prompt 18³/₁₆, entf. Sichten 18³/₁₆, Settl. Preis 18¼, Zink, Tendenz träge, gewöhnl. prompt 15¹⁵/₁₆, entf. Sichten 16⁷/₁₆, Settl. Preis 16, Silber 16¾, Lieferung 16¾.

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 12,89. Amtliche Terminnotierungen. Tendenz stetig. Okt. 12,05 B., 11,98 G., Dez. 12,22 B., 12,18 G., 12,21 bez., Januar 1931: 12,33 B., 12,29 G., März 12.52 B., 12,49 G., 2 mal 12,51, 2 mal 12,50 bez., Mai 12,67 B., 12,65 G., 12,67, 12,60, Juli 12,80 B., 12,79 G., 12,80 bez.

Warschauer Börse

vom 5. September 1930 (in Złoty):

Bank Polski 166,50

Devisen

Dollar 8,89½, Dollar privat 8,894, New York 8,906, London 43,35½, Paris 35,03, Wien 125,93, Prag 26,45, Belgien 124,49. Schweiz 173,10, Holland 359. Stockholm 239,62, Berlin 212.54, Pos. Investitionsanleihe 4% 113—112,50, Pos. Konversionsanleihe 5% 59,50. Eisenbahnanleihe 10% 103,50. Bodenkredite 4½% 57—57,25, Tendenz in Aktien und Devisen schwächer.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	5. 9. Geld	5. 9. Brief	4. 9 Geld	4. 9 Brief
BuenosAires 1P. Pes.	1,490	1,492	1,477	1,479
Canada 1 Canad. Doll.	4,194	4,202	4,190	4,198
Japan 1 Yen	2,068	2,072	2,068	2,072
Kairo 1 ägypt. St.	20,90	20,94	20,885	20,925
Konstant. 1 türk. St.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,384	20,424	20,37	20,41
New York 1 Doll.	4,1915	4,1995	4,187	4,195
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,403	0,405	0,412	0,414
Uruguay 1 Gold Pes.	3,367	3,377	3,387	3,393
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168,74	169,08	168.65	168,99
Athen 100 Drchm.	5,435	5,445	5,435	5,445
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58,505	58,625	58,45	58,57
Bukarest 100 Lei	2,504	2,510	2,500	2,506
Budapest 100 Pengö	73,465	73,605	73,40	73.54
Danzig 100 Gulden	81,52	81,68	81,48	81,64
Helsingf. 100 finnl. M.	10.548	10,568	10,538	10,558
Italien 100 Lire	21,955	21,995	21,92	21,96
Jugoslawien 100 Din.	7,428	7.44	7,428	7,442
Kopenhagen 100 Kr.	112,22	112,44	112,15	112,37
Kowno	41,85	41,91	41,78	41,86
Lissabon 100 Escudo	18,84	18,88	18,85	18,89
Oslo 100 Kr.	112,19	112,41	112,12	112,34
Paris 100 Frc.	16,465	16,505	16,455	16,495
Prag 100 Kr.	12,441	12,461	12,427	12,447
Reykjavik 100 isl. Kr.	92,17	92,35	92,14	92,32
Riga 100 Lats	80,82	80,98	80,79	80,95
Schweiz 100 Frc.	81,39	81,55	81,335	81,495
Sofia 100 Leva	3,037	3,043	3,032	3,038
Spanien 100 Peseten	44,36	44,44	44,26	44,34
Stockholm 100 Kr.	112,64	112,86	112,53	112,75
Talinn 100 estn. Kr.	111,64	111,86	111,60	111,82
Wien 100 Schill	59,22	59,34	59.19	59,31

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 4. September. Terminpreise. Sept. 6,60 B., 6,50 G., Okt. 6,60 B., 6,50 G., Nov. 6.60 B., 6,50 G., Dez. 6,60 B., 6,55 G., Jan.-März 6,80 B., 6,70 G., März 6,90 B., 6,80 G., Mai 7,10 B., 7,05 G., August 7,40 B., 7,30 G.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter. Bielsko, Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.